

Seelamtsbuch des Gotshauses Baidt

- angelegt 1304 -

In einer Abschrift von 1681

Einführung

Zu den wenigen Büchern aus dem ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Baidt zählt das sog. „Seelamtsbuch“, das heute im Pfarrarchiv Baidt verwahrt wird. Das Buch in Folioformat mit braunem, geprägtem Ledereinband ist in einem guten Zustand. Die beiden Metallschließen sind abgegangen. Das Buch wurde in der Amtszeit von Pfr. Heinz Leuze (1982-2012) neu gebunden. Das Papier ist grob und rau. Die Blätter sind bis „Dezember“ foliert (1-32). Fol 32r ist leer. Es folgen Anmerkungen zu einzelnen Tagen (Fol 33v – 34v. Sie sind in der Testedition in den Anmerkungen zu den entsprechenden Tagen zu finden). Auf den Seiten Fol 34r und 35v findet sich ein handschriftlicher Eintrag über die Öffnung des Stiftergrabs im ehemaligen Kapitelsaal: „Schriftliche Urkund 1823 den 30. Juny“. Fol 35r bis Fol 37r sind leer.

Das originale Seelamtsbuch wurde 1304 angelegt in Form eines Kalenders mit den im Konvent begangenen Festtagen und in diesen wurden die Verstorbenen eingetragen für die der Konvent ein Totengedenken übernommen hatte.

Neben den kirchlichen Hochfesten wie Weihnachten und Ostern wurden die Apostelfeste berücksichtigt. Hinzukommen die Festtage der Ordensheiligen Benedikt und Bernhard und die Diözesanpatrone Ulrich (Augsburg) Konrad und Gebhard (Konstanz). Aus der großen Schar der Heiligen wurden überwiegend Märtyrer berücksichtigt, vorzugsweise Jungfrauen.

Die Verstorbenen, deren gedacht werden soll, werden namentlich genannt. Die stereotype Einleitung „Obiit ...“ suggeriert, dass der Verstorbene an diesem Tag verstorben ist. Dies mag in vielen Fällen zutreffen, insbesondere bei den verstorbenen Konventfrauen, ist aber nicht zwingend. Deutlich wird dies bei Doppelungen, bei denen der Eintrag gleichlautend beginnt. Aus erhaltenen Stiftungsurkunden geht hervor, dass die Stifter einen bestimmten Gedächtnistag festlegen konnten, ansonsten eben nach Ableben des Stifters. Je nach Kenntnisnahme des Todes wurde der Verstorbene in den Kalender eingetragen. Bei außerhalb des Klosters Verstorbenen mag es hier durchaus zu Verschiebungen gekommen sein.

Oft findet sich im Anschluss an den Todeseintrag noch die Ergänzung *hat Wein gestift*. Dabei handelt es sich um ein sog. Servitium, das an diesem Tag den Frauen für ihr Totenoffizium gereicht werden soll. Die Speiseordnung der Zisterzienser orientiert sich an der Regel des hl. Benedikt, kennt aber zwei Ausnahmen: die Pitanz und die Servitien. Unter Pitanz verstand man eine Mehrportion zu den im Refektorium verabreichten Speisen. Sie hatte den Zweck der Kräftigung und Stärkung, insbesondere bei harter körperlicher Arbeit. Verordnen konnte sie nur der Abt. In Frauenkonventen stand sie den zur Ader gelassenen Nonnen zu. Die Ausgabe einer Pitanz anzuordnen, war ausschließlich Angelegenheit des Ordens, weltliche Personen besaßen kein Recht dazu. Das Aufkommen der Servitien bedeutete zunächst einen Bruch der Ordensregel. War die Pitanz nur eine

Mehrportion aus Eiern, Wein, Weißbrot und Käse, wobei alle vier Dinge nur bei einer ausdrücklichen Vollpitanz gereicht wurden, so stellte das Servitium eine komplette, zusätzliche Mahlzeit dar. Sie ging zurück auf einen weltlichen Stifter, der durch Übertragung von Geldern, Renten oder Liegenschaften die Ausgabe dieser Mahlzeit in Verbindung mit einem Totengedächtnis an einem oder mehreren bestimmten Tagen möglich machte. Für das Gebet um das Seelenheil eines Verstorbenen erhielten die Konventfrauen eine Entschädigung in Form dieser zusätzlichen Mahlzeit. In der aktuellen Zisterzienserforschung wird nicht zwischen Servitium und Pitanz unterschieden. Allgemein ist dort nur von Pitanz die Rede; was auf nicht näher unterscheidene Praxis in den Konventen schließen lässt. Nachdem in Baidt der gemeinsame Tisch im Refektorium um 1356 aufgehoben worden war (bis 1607), wurden die Renten aus den Totengedächtnissen unter den Konventfrauen aufgeteilt. Dafür bestritt jede Nonne die Ausgaben für ihren Lebensunterhalt und Mägde selbst.

Erstmals wurde das Totenbuch durch Pater Leodegar Walter OCist veröffentlicht. Allerdings unterliefen ihm zahlreiche Lesefehler, die er, was die Konventfrauen anbelangt, in seinem Aufsatz „Die Konventfrauen von Baidt“ selbst korrigierte. Ebenso korrigierte er unter Hinzuziehung der Baidter Urkunden die ursprünglich nur vage angegebene zeitliche Einordnung in Jahrhunderte. Gestützt auf diese Erstveröffentlichung von Leodegar Walter wurde das Seelamtsbuch von der Forschung als unzureichende Quelle abgelehnt. Eine genauere Edition, wie sie hier versucht wird, kommt zu einem anderen Ergebnis.

In der Vorlage von 1304 werden zahlreiche Ritter genannt, die an Hand von urkundlichen Erwähnungen identifiziert und dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts zugeordnet werden können. Ihre Stiftungen gehen vermutlich auf den Ablassbrief vom 17.6.1275 zurück, in dem um Spenden für das Kloster, konkret für den Kirchenbau von 1275 (Altarweihe) -1280 (Dachstuhl von 1279 dendrochronologisch gesichert) erworben wurde. Hierfür könnten der Bischof von Konstanz bei seinen Ministerialen und der Landvogt Hugo von Werdenberg-Heiligenberg unter den schwäbischen Rittern erworben haben. Letzterer hatte selbst eine Tochter im Konvent.

Das Original von 1304 begann möglicherweise mit dem Monat Februar, weshalb die Abschrift ebenso mit Februar beginnt. Bereits nach der Kopfzeile ändert Franz Karl Sturm sein Vorhaben und die Eintragungen beginnen mit Januar. Die Handschrift Sturms lässt sich relativ sicher von den späteren Ergänzungen unterscheiden. Die Abschrift Sturms ist nachfolgend in Fett wiedergegeben. Seine Eintragungen mit roter Tinte werden ebenfalls so übernommen. Das Seelamtsbuch wurde bis 1746 fortgeführt. Danach erfolgten keine weiteren Sterbeeinträge mit Ausnahme der letzten Äbtissin Maria Xaveria Lohmüller, gestorben am 6. März 1836. An Stelle des alten Seelamtsbuches erstellte die Konventualin Luitgart Locher 1749 ein neues Totenbuch: „Nigrologium des Reichsgotteshauses Baidt. Erneuert anno 1749 durch M. Lutgardis Locherin, Profeß und Seniorin all hier“ (I. Blatt). „Dieses Nigrologium ist umbgeschrieben und erneuert worden anno 1749 den 5. Juli vollendet durch mich M. Lutgardis Locherin Seniorin allhier.“ (Eigenhändige Bemerkung auf dem letzten Blatt.) Die abweichenden Eintragungen für die Klosterfrauen hat Leodegar Walter in sein Verzeichnis der Konventsmitglieder¹ mit aufgenommen.

Die Abschrift von 1681 wurde mehrfach überarbeitet. Zunächst wurden an den intentionsfreien Tagen weitere Totengedächtnisse eingefügt, auch von weltlichen Stiftern. In einer weiteren Redaktion wurden die Äbtissinnen vervollständigt. Dabei kam es zu den bekannten Doppelungen. Die bestehenden Einträge wurden mit dem Zusatz „allhier“ in eine einheitliche Form gebracht. Bei

¹ Walter Leodegar, Die Konventsmitglieder des Cistercienser-Frauenklosters Baidt. Cist. Chr. (1940) 89ff.

verschiedenen Eintragungen von weiblichen Personen wurde ihre Zugehörigkeit zum Baidt Konvent durch den Zusatz „Conventfrau“ kenntlich gemacht. Es finden sich aber noch weitere Konventmitglieder unter den weiblichen Personen, deren Zugehörigkeit durch Beurkundungen gesichert ist. Die Urkundungen sind im Anhang aufgeführt, die Zugehörigkeit zum Konvent wird hinter dem Familienname in eckiger Klammer angezeigt, bzw. wo urkundlich nicht gesichert, mit einem Fragezeichen versehen. In einer weiteren Redaktion wurden Doppelungen und erledigte Totengedächtnisse gestrichen. Streichungen im Text werden ebenfalls als solche wiedergegeben. Ergänzungen werden durch ein normales Schriftbild angezeigt. Eine weitere Korrektur erfolgte „mit Bleistift“. Diese Eintragungen, die alle einer Hand zuzuordnen sind, werden im eigens gekennzeichnet [Eintragung mit Bleistift]. Die Rechtschreibung folgt weitgehend dem Original, lediglich bei stereotypen Wendungen wie z.B. Konventfrau wurde auf Abweichungen in der Schreibweise verzichtet. Auslassungszeichen über einem Wort können nicht wiedergegeben werden. Sie werden durch Ergänzungen in eckiger Klammer kenntlich gemacht. Abkürzungen werden durch Auflösungen in eckiger Klammer angezeigt.

Textedition mit Kommentar

Vorsatzblatt r

Verneuwerung und

Auszug des Seel-Ambts Buoch: weliches Anno 1304

An Sa:[nkt] Gregorius Tag² ist beschriben worden.

Dermahlen aber Erneuert Anno 1681

den 13ten Augusti.

Dieses Buoch ist Von dem [?] et c: [Capelanus] Franciscus

Carolus Sturm geschriben worden den, 15ten

Augusti, Anno 1681.

² 3. September

BE

1112

Jan
Februarij die x xvij. Luna: xxix. 2.

Circumcisio Anni Obijt Margaretha

Wolffeggerin. Witte vns Hans Samis von Eschamburg
gaben vnni gschafft.

2. G. Margaretha Dreyer. Convent Graub. 1732. obijt Maria Scholastica
Engelgardin. Convent Graub. Seniorin. 64. Jahr alt.

3. C. In diesem Jahr ist die Boten Hans B mit grosser Solemnitet
gerichtet worden. 1248.

4. S. Anna ^{conventlich} Dreyer. Galt vnni gschafft.

5. E. K. Adel vns vnschicklicher Galt vnni gschafft.

6. **Epiphania Anni.** Galt Bist Man vnni von Samis von
Eschamburg.

7. Anna Dreyer. ^{alt. 1529.} Galt vnni gschafft
Dassum soll Man für gschick am Miserere Gatten. Vna Mensura
Item Dreyer Sororis. und Jemengardis Gschick vnni gaben vnni
geschafft. 2. 6. 2. 2.

BP

Jan [darüber nachgetragen] **Februarius Ht. dies xxviii . Lunas** [s hochgestellt] **xxix**

1. A. Circumcisio Dni.[Domini] Obiit Margaretha Wolfeggerin [Konventfrau³]. Wie auch Herr Heinrich von Schellenberg⁴ haben Wein gestift.

2. b. Margaretha Süsslerin⁵ Conventfrau. 1732 obiit Maria Scholastika Engelhardin⁶, Conventfrau und Seniorin. 64 Jahr alt.

3. C. Ahn diesem Tag ist dis Gottes Hauß mit grosser Solemnitet geweiht worden, 1241⁷.

4. d. Anna Ordnerin⁸ Conventfrau hatt Wein gstift.

5. E. Rudolfus Werkmeister [Werkmeister]⁹ hat Wein gestift.

³ Im Urbar von 1418 ist die *Wolfeggin* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 10v). Ravensburger Meliorenfamilie. Sie war wohl die Tochter von Hans Wolfegger, 1362-1365; 1375-1376; 1389-1390; 1389-1400 Bürgermeister von Ravensburg, der letzte patrizische Wolfegger (Dreher 120; 231).

⁴ A) Heinrich I. von Schellenberg †1316/19. Seine Mutter, Guta von Wolfurt †1331 → 25. Nov. überlebte ihn um viele Jahre und könnte als Stifterin in Frage kommen. B) Heinrich III. von Schellenberg (†vor 1381). Dafür spricht „Margaretha (von Hohentann †n. 1381), Ehefrau Heinrichs von Schellenberg“ → 25. Jan. C) Heinrich IV v. Schellenberg (†4. Juli 1386 in der Schlacht von Sempach) Sucht man nach einem Anlass für die großzügigen Weinstiftungen an den Hochfesten im Kirchenjahr (Neujahr, →Dreikönig, →Bekehrung Pauli (25. Jan.), →Ostersonntag, →Fronleichnam, →21. Juni, →Heilig Abend (24. Dez.) bietet sich der gewaltsame Tod Heinrich IV. in der Schlacht von Sempach an. Bemerkenswert, der eigentliche Todestag (obiit) von Heinrich v. Schellenberg ist im Totenbuch nicht festgehalten. Die Niederlage in der Schlacht von Sempach, 9. Juli 1386, hatte sich als traumatisches Ereignis ins kollektive Gedächtnis der schwäbischen Ritterschaft eingegraben. Daran wollte man möglicherweise nicht erinnern. Als Stifterin käme seine Mutter, Margareta von Hohentann → 25. Jan in Frage, was sich mit ihrem Totengedächtnis deckt. Die Wahl fiel auf Baidnt, weil mit Anna von Schellenberg → 28. Mai ein Familienmitglied im Konvent vertreten war. Mit Ursula von Praßberg, die spätere Äbtissin, war möglicherweise noch eine Anverwandte im Konvent vertreten. Klara Anna von Schellenberg, eine Schwester Heinrich IV. von Schellenberg, war mit Konrad von Praßberg (†1399), dem letzten Inhaber der Burg Praßberg, verheiratet. Über diese Verbindung kam Praßberg an Schellenberg. D) Heinrich V. v. Schellenberg (†1410). Zu Schellenberg: Johann Baptist Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907, 5-102.

⁵ urk. 7. Feb. 1421 (HSTAS B 515 U 1169), 1436 Seelamtpflegerin (WoWoBai U 324).

⁶ von Riedlingen, 1684 in die Klausur zugelassen, Prof. 1687; † als Seniorin 2. Jan. 1732.

⁷ An St. Johannis Octav Setzt man ihm [dem Klosterstifter Konrad von Winterstetten] 1000 Ave Maria da er das Closter geweiht hat mit sibem bischöfen (Anhang zum Nekrolog). Die Weihe vollzog Bischof Heinrich I. v. Tanne, Konstanz, ein Neffe des Stifters unter Beihilfe mehrerer Äbte.

⁸ Seelamtpflegerin 1372 (HSTAS B 369 I U 163); 1388 (WoWoBai 274; 275); 1392 (HSTAS B 369 I U 117). Sie entstammt der Ritterfamilie Ordenarius (vgl. WUB V S. 361, Bradler, Ministerialität S. 470).

⁹ Vater(?) von Margaretha Werkmeister, Konventfrau, (urk. 1418) → 10. Dez. A: (wenig wahrscheinlich): Rudolf der Werkmeister, Bürger zu Kempten, 1327 - 1346 als Bürger von Kempten nachweisbar (Bradler 193). B: Ruf (Kurzform für Rudolf?) Ammann, genannt Werkmeister, entrichtet 1400 dem Grafen Hugo von Montfort Zinsen aus dem „Maieramt“ von Wangen (zur Herrschaft Schomburg gehörig (Bradler 201).

6. f. Epiphania Dni.[Domini] Heit gibt man Wein von Heinrich von Schellenberg¹⁰.

7. G. Anna Schlaywegy Abtissin:¹¹ allhier, a[nn]o 1529. ~~hat ein Fuder Wein gestift, darum soll man ihr Jährlich ein Miserere betten:~~ Una Mensura
Item Adelhait Sororis: [lat. Ebenso Adelheit, der (Laien-)schwester] **und Irmengardis Thrittlerin** [Konventfrau?] **haben Wein gestift 1621.**

Fol 1r

8. A. Obiit Frau Ursula von Brashperg¹², so eine Abtissin alhier geweset. 1421.

9. b. Rudolfus Fegger Auch seiner Frauen und Vatters Eberhard [Fegger¹³].

10. C. Obiit Frau Adelheidis Apsenreuterin¹⁴ [Familiename nachträglich oben eingefügt] ~~eine Abtissin alhier gewest.~~

11. d. Maria Bindhlerin [Bindler¹⁵] **von Nemetschweiler, So eine Conventfrau gewest. An[no] 1625** Ihres Alters im 85 Jahr und ist verschieden den 11. Januar 1625.

12. E. Obiit Frau Christina Holbainin¹⁶ So ein Abtissin gewesen. Hic datur vinu[m] Sororibus: NB. [nota bene, oben eingefügt, der Nachtrag befindet sich am Seitenende, siehe unten] **Obiit Fridericus Rex Friderici Romanorum et Missa** Des Kaysers . Dem soll man Jährlich ein ambt hallten.¹⁷

¹⁰ Siehe 1. Januar.

¹¹ Anna (Endlin) Schlayweck, Äbtissin 1520-29. †1529 (Cathalogus). Endlin Schlayweck, Chor- und Konventsfrau, urk. 14. Juni 1510 (HSTAS B 369 I U 280); Schwester der Konventfrau Margaretha Schlayweck, urk. 12. Nov. 1515 (HSTAS B 369 I U 255).

¹² Ursula von Praßberg (OA Wangen), Äbtissin 1390 – 1392, [], 1399, 1400. 1403. [], 1412 – 1420, †8. Jan. 1421 (Cathalogus). Im Urbar von 1418 als *die von prasperg z'den zitten Äbtissin* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 10r). 1344, 9. Juni trat Wilhem von Praßberg ins Ravensburger Bürgerecht für 30 Mark Silber. Bereits 1341 trat ein Ritter (miles) von Praßberg ins Bürgerrecht für 40 Mark Silber.

¹³ Andreas Fegger 1383 RV Neubürger, Stephan Fegger 1418 RV Neubürger. Es könnte sich durchaus um Familienangehörige oder Nachfahren handeln.

¹⁴ Adelheid Apsenreuter, Äbtissin 1406, [], 1421-1438 (resign.) 1438/40 mit Leibgeding (HSTAS H 220 Bd. 10, fol. 16r). Ein weiterer Todeseintrag → †21. Aug. u. →22. Sept (gestift. Jahrtag.) Wegen der Doppelung am 21. Aug. komplett durchgestrichen. Bei 21. August ist der Familienname ebenfalls nachgetragen. Allerdings spricht der Zusatz *Resignierte Abtissin* für Apsenreuter, während mit Adelheit vom 10. Januar ursprünglich Adelheit von Zußdorf gemeint sein könnte. Bucelin, Germaniae Topo-Chrono-Stemmatographicae von 1662 unterscheidet in seinem Verzeichnis der Äbtissinnen von Baidt zwischen Adelheit Apsenreuterin junior (Nr. 6) und Adelheit Apsenreuterin, alia à superiore (Nr.8), weshalb bei der nachträglichen Redaktion zweimal Apsenreuter eingefügt wurde.

¹⁵ Im Visitationsprotokoll von 1579 (GLA 98/2579) werden zwei Marien genannt, eine davon ohne Nachnamen. Aus der Liste der Konventualinnen kommt dafür nur Maria Bindler in Frage. Bei den Scrutinien von 1619 folgt sie nach der Priorin (GLA 98/2579).

¹⁶ Christina Holbein von Ravensburg, Seelamtpflegerin 1372 (HSTAS B 369 I U 163); Äbtissin 1383 []; 1388-89. Im Seelamtsbuch mehrfach eingetragen: →12. Jan; 14. Jan; 29. Mai und am 26. Dez. mit einer Weinstiftung.

13. F. Obiit Maria Ursula Schrittenbergerin¹⁸, So ein Conventfrau gewesen 1668. Wie auch Johannes Wachter hat Wein gestift.

14. G. Obiit Christina Heppin [Herpp?¹⁹] Conventfrau. Christina Holbainin Abtissin²⁰ [Nachtrag mit Bleistift].

NB [nota ben] den 12. Ist der Jahrtag Friderici des Römischen Königs dem soll man jährlich ein ambt halten.

Fol. 2v

15. A. Obiit Barbara Didin²¹, und Waldburga Ölin. Conventfrauen.

16. b. Obiit Fridericus de Gogmaringen [Gomaringen²²], Anna Woberin [Roberin→13. April, Ehefrau von Märk Luterse, Bürger in Ravensburg] haben dem Gotshaus Wein gestift.

17. C. Anastasia Faberin²³ [Konventfrau] hat Wein gestift. Elisabeth Freyin [Konventfrau →18. Jan; 28. Juni] Der woll Edlen Jungfrauen Anna Maria Schenzin so beschlüsserin und grosse guothäterin des gotshauß gewesen.

18. D. Obiit Elisabrtha Freyin²⁴ Conventfrau alhier 1663. [→ 28. Juni]

19. E. Obiit Elisabetha Truchsässin²⁵ und Margaretha Maderin [→ 16. Okt.²⁶] Conventfrauen.

¹⁷ Kaiser Friedrich II. (* 26. Dezember 1194 in Jesi bei Ancona, Reichsitalien; † 13. Dezember 1250 in Castel Fiorentino bei Lucera, Königreich Sizilien). *Obiit König Friedrich. Jahrzeit begeht man an der Octav von Epiphanie allweg am Morgen zu der Mette Zeit singt man 3 Vers und list praesta Domini und die andern 8 Collekten an dem Tag zur Vesper ebenfalls.* (Anhang zum Totenbuch). Der Todestag des Kaiser fällt in die adventliche Fastenzeit, weshalb der Gedenktag einen Monat später gehalten wurde. Im März 1241 nahm Friedrich II. das Kloster unter seinen Schutz. (WoWoBai U I)

¹⁸ von Weißenstein, Kreis Göppingen.

¹⁹ 1433 trat C Herpp, der kürsenner, ins RV Bürgerrecht.

²⁰ Siehe 12. Januar.

²¹ Diet, bürgerliche Familie zu Ravensburg. 1275-1286 wird ein Diets als Bürger genannt, den man zum Meliorat rechnen kann. Die ab 1361 mehrfach als Bürgen und Neubürger urkundenen Diets gehören nicht zum Meliorat. Identisch mit Barbara Sydin? (urk. 25. Juni 1445, HSTAS B 515 U 1754, †Vater: Jakob Sydin)

²² Vermutlich der Vater der Äbtissin Engeltrud von Gomaringen. 1302 verkaufen Friedrich von Gomaringen, Ritter, und sein Sohn Friedrich an Wolfram den Vogt von Gröningen Güten und Gülten zu Ingersheim auf Wiederlösung (HSTAS A 602 Nr. 6948). Weitere Urkundungen: 1318 (HSTAS B 515 U 792 und U 2170).

²³ Scrutinien 1619 (GLA 98/2579), Urkundet 1622.

²⁴ von Feldkirch, urk. 1625 (Walter, Konventfrauen). Die Wappenfähige bürgerliche Familie in Feldkirch (J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1888. 5. Band, 3. Abteilung (Bürgerl. Wappen), S. 44 u. Tafel 46) war in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. mit 3 Töchtern im Konvent vertreten: Elisabeth †1663 →17.; 18. Jan; Luitgard †1684 →26. Aug; Maria Jakoba †1694 →14. Dez.

²⁵ Visitationsprotokoll 1579 (GLA 98/2579), urk. 1486 (Leibgeding HSTAS B 369 I U 146). Zwei leibliche Schwestern, Katharina und Waldburgis, befanden sich im Kloster Königsleiden. Vater: Johann Truchsess zu Waldburg †1505 →7. Juni u. 14. Nov. u. Anna v. Öttingen †1517.

²⁶ Da beide Einträge von verschiedener Hand nachgetragen wurden, ist eine zeitliche Einordnung nur schwer möglich.

20. F. Angneß [Agnes] von Rosenhardt [von Rosenharz²⁷, Gem. Bodnegg, Konventfrau?] hat Wein gestift.

21. G. Margretha Brokhin²⁸ So ein Abtissin gewesen 1555.

Auch Nikolaus Korber²⁹ hat Wein gestift.

Fol 2r

22. A. Yincntii Mart. [Vinzenc von Valencia (von Saragossa), Diakon, Märtyrer] Barbara Schmidin³⁰ Conventfrau hat Wein gestift. 1536.

23. b. Obiit Frau Bertha Seyflin [Senflin?³¹] so eine Abtissin alhier gewest.

24. C. Obiit Johannes Hiechli hat Wein gestift.

25. D. Conversio S. Pauli. Obiit Margretha [von Hohentann] des Heinrichs von Schellenberg³² Seine Eheliche Hausfrau, hat Wein gestift.

²⁷ Welfisch-staufisches Ministerialengeschlecht. Die Ritter von Rosenharz sind erst 1274 mit Rudolf de Rosenhart belegbar, mit Werner (1341) zeitweilig Ravensburger Bürger. Ab 1344 im Besitz der Burg Sigmarshofen. Ein Hans, Sohn des Hans von Rosenharz geriet 1347 in Ravensburger Gefangenschaft. 1397 wurde mit Wilhelm wieder ein Mitglied der Familie Bürger in Ravensburg (Dreher 101f).

²⁸ Margaretha Brock von Feldkirch, Priorin urk. 10. Mai 1526 (Walter Äbtissinnen 139), Äbtissin 1529-55, †15. Jan. 1555 (Cathalogus). 1402 erwarb Ulrich Brock (Herkunft unbekannt) das Ravensburger Bürgerrecht und verbürgte 10 Pfd. Pfg., aber seine Bürgen waren keine Patrizier. Ulrich muss trotz seiner offenbar nicht sehr vornehmen Herkunft dennoch rasch emporgekommen sein, denn er amtierte 1424 bis 1426 und 1428-1430 als Stadtmann und war 1434 als Rat im Dienst des Klosters Weingarten. Der soziale Erfolg Ulrichs lässt vermuten, dass er seine Stellung Handelsgewinnen verdankte. Vermutlich lebte er noch 1447, da in diesem Jahr ein Ulrich d. Ä. und sein Sohn gleichen Namens genannt werden. Dieser Ulrich II gab 1457 sein Ravensburger Bürgerrecht auf und weilte 1460 in Wien, wurde aber wieder in Ravensburg wohnhaft. Er starb spätestens 1474 und hinterließ eine Witwe Ursula und zwei Kinder Ulrich III und Ursula. Die Witwe wurde wegen falscher Ketzereibeschildigung von der Stadt gefangen gehalten, doch verwendeten sich für sie Herzog Sigmund v. Österreich und Graf Ulrich v. Württemberg. Ihr Vogt und der ihrer Tochter waren Wilhelm v. Nidegg und Clement Ankenrütli. Ulrich I. hatte einen weiteren Sohn Caspar Brock, Hofschreiber zu Feldkirch. Dieser Linie entstammt die spätere Äbtissin Margaretha Brock von Feldkirch, und Elisabeth Brock (→6. Aug. 1660). (Dreher Patriziat 235f.)

²⁹ Am 4. Aug. 1349 überschrieb Nikolaus Korber alle seine Güter bis auf sein Stadthaus in Ravensburg seinen im Kloster Baidt befindlichen Töchtern Katharina und Ursula, und nach deren Tod dem Kloster, damit es daselbst für den Tisch dienen, u. unter der Bedingung, dass ihm Jahrzeit begangen werde. (HSTAS B I 369 U 20).

³⁰ →13. Aug. und 7. Nov (Nec.)

³¹ Urkundlich nur einmal bezeugt: 5.7.1298 (WoWoBai U 143). 1291: Graf Eberhard von Wartstein (Wartstain) beurkundet, dass Ritter Burkhard genannt Senfelin ihm die Besitzungen in Anhausen, die er von ihm zu Lehen getragen und nun dem Kloster Salem verkauft hat, aufgelassen habe (WUB 9, Nr. 4172). Die ritterbürtigen Senflin, welche in Indelhausen saßen und in Frankenhofen begütert waren, waren allem Anschein nach Ministerialen der Grafen von Wartstein.

³² → 1. Januar. Margaretha von Hohentann Gemahlin Heinrich II. von Schellenberg (†vor 1381) wäre zum Zeitpunkt der Stiftung (1386?) längst Witwe gewesen, weshalb die Nennung ihres Familiennamens sinnigerweise unterblieb.

26. E. Obiit Benigna Böschin³³ [Bosch] von Waldsee Conventfrau und sup. Pr. 1622 wie auch Leopoldus [Diepold³⁴] von Aichelberg hat Wein gestift.

27. F. Obiit Hermanus de Hornstein³⁵.

28. G. Obiit Frau Gutha von Gundelfingen³⁶ so eine Abtissin alhier gewest.

Fol 3v

29. A. Kilian de Weiler³⁷ hat Wein gestift.

30. b. Margretha Salinin³⁸ Conventfrau und resignierte so ein **Abtissin** alhier **hat Wein gestift.** 1275. Item Fran Anna von Rumß³⁹ [Rauns] so ein resignierte [darüber nachgetragen] Abtissin alhier gewest 1497.

31. C. Obiit Mechtildis von Blinigen [Plieningen⁴⁰] so eine Abtissin alhier gewest.

BP. Februarius. Ht. xxviii d. L. xxix

1. D. Obiit Anna Domna [Domina] Truchsässin [von Waldburg/Waldburg-Rohrdorf? →25. Mai], hat Wein gestift.

³³ Benigna Bosch aus Waldsee bracht 100 Goldgulden als Heimsteuer bei ihrem Eintritt mit. Persönliche Verfügung der Konventualin vom 29. Dez. 1590 (HSTAS B 369 II B 9). 1619 Subpriorin (Scrutinien, GLA 98/2579), †26. April 1622.

³⁴ Stiftung s. WoWoBai U 279. 1282 übertrug Graf Diepold von Aichelberg Güter zu Mannsberg (Manzenberg) dem Kloster um seines und seiner Eltern Seelenheil willen (WUB 8 Nr. 3102; WoWoBai U 87). Die Konventualin Agnes von Aichelberg (→19. Mai) war seine Schwester (WoWoBai U 279).

³⁵ Ministerialen der Grafen von Vehringen, weitverzeigte Ritterfamilie.

³⁶ Urkundet zwischen 1280 und 1294. Guta war möglicherweise die 1279 urkundlich bezeugte Tochter Konrads von Gundelfingen und Gutas von Hohentann. (Weech, Cod. Sal. II, S. 222.)

³⁷ Weiler bei Ravensburg. Vermutlich der Vater der Konventualin Anastasia von Weiler (†27. Okt. 1468) Ursprünglich welfische? Reichsministeriale. 1244 erkaufte Heinrich, genannt von Weiler vom Kloster Baidt ein Gut in Weiler. Seine Frau ist Agnes von Bibersee (WUB 4, S. 444).

³⁸ Margaretha Sälzlin, (Salinen) von Ravensburg, Vermutlich die „Äbtissin Margareta“ in einer Papsturkunde um 1358 (Papsturkunde mit verschriebener Jahreszahl) [] urkundet 1369, 1370. Die Jahreszahl 1275 ist verschrieben und müsste wohl 1375 heißen. Lt. Eintrag vom →30. März wäre sie als Äbtissin im Amt gestorben und hätte demnach nach 1375 noch eine Amtszeit gehabt.

³⁹ Anna von Rauns aus Waltenhofen-Rauns bei Kempten, Bayern, Äbtissin 1462-72 (resign.), †30. Jan. 1497 (Cathalogus). Die Edlen von Rauns (-Fischen) zählen zu den stiftkemptischen Ministerialen. Sie erwarben 1367 den Besitz von den Herren von Horben, der auch Waltenhofen umfasste. Über den Erbweg kam der Besitz der Herren von Rauns-Waltenhofen 1464 an die Familie von Werdenstein. Anna von Rauns wurde wegen Differenzen über Reformen innerhalb des Konvents durch Abt Ludwig Oschwald von Salem zur Resignation gedrängt, worauf sie vermutlich 1472 insofern „einging“, als sie mit Verena von Bergen und Veronika von Heimenhofen und zwei weiteren Konventfrauen Baidt verließ und daraufhin entsetzt wurde und mit Erlaubnis des Abtes in ein anderes Kloster übersiedelte, nachdem ihr eine jährliche Pension festgesetzt worden war. Damit war sie aber noch nicht zufrieden. Der neue Vaterabt, Johannes I. Stantenat (1471-1494) erwirkte ihr 1480 von Papst Sixtus.IV. die Erlaubnis, auch außerhalb des Klosters weiterhin als Ordensfrau leben zu durften. Sie starb am 30. Jan. 1497 (Cathalogus).

⁴⁰ Mechtild/Mathildis von Plieningen, Äbtissin 1307-10.

2. E. Purificat:[-tio] B.[-eatae] Virg:[irginis] Heitt gibt Man Wein von den Katz[en]stein.⁴¹

3. F. Obiit Ursula Trukhsessin⁴², bat Wein gstift.

Fol 3r

4. G. Ossanna Röttin [Roth⁴³] So eine Conventfrau alhier gewesen.

Item Heinricus Rott [Roth⁴⁴]: und Anna gretterin [Gräter/Greter⁴⁵] Seiner Hausfrau haben Wein gestift.

Obiit Ursula.⁴⁶

5. A. Agathe Virginis. Mar: [Agatha von Catania, Jungfrau, Märtyrerin] Rietterin [Riegger⁴⁷] so ein Conventfra: allhie gewesen 1611. Man halt auch Gedächtnus aller so dem Gotshaus wohl Meinen.

6. b. Dorothea Virginis. [Dorothea von Alexandria, Jungfrau] Obiit Ursula Bröckhin [Konventfrau?⁴⁸] hat Wein gestift.

7. C. Obiit Anna wikin⁴⁹ [Wirtin/Wiger, Konventfrau] hat dem Gotshaus Wein gestift.

⁴¹ →2. Nov.; 25. Dez. Die Burg Katzenstein befindet sich am Rande der Ries-Alb bei Bopfingen. Eine mit Sicherheit zu diesem Katzenstein gehörende Adelsfamilie tritt spätestens im Jahre 1153 mit Rudegerus de Kazzenstein auf, diese waren Ministerialen der Grafen von Dillingen. 1291. März 25: Heinrich von Heubach zu Ohmenheim gesessen verkauft mit Zustimmung seiner Herren, der Edlen Ulrich und Hermann von Katzenstein, seine Güter in Ohmenheim (WUB 9, Nr. 4102). Das letzte bezeugte Mitglied dieser Familie war Conrad von Katzenstein, welcher ab dem Jahre 1288 belegt ist und zu Dillingen saß.

⁴² Stiftungsurkunde vom vom 28. Aug. 1400 (WoWoBai U 284). Ursula Truchsässin von (Urach-)Ringingen, OA Blaubeuren, Eltern: Georg, Truchseß von Ringingen (Waldburg wie HSTAS B 515 U 1001 ist verschrieben) und Ursula von Hörningen, Großeltern: Ulrich von Herrlingen (Hörningen), Ritter zu Biegenburg und Ursula, Schenkin von Ittendorf. Urk. 1376, 22. April 1386 (GLA 98/2568); 1398 (HSTAS B 515 U 1001), 28. Aug. 1400 Seelamtspflegerin (WoWoBai U 284) und 15. Juli 1440 (WoWoBai U 340).

⁴³ Vermutlich, Tochter der im Anschluss genannten Heinrich Roth und Anna Gräter. Hatte möglicherweise mit Elisabeth Röttin →19. April und Mechthild Roth (Urk. 1457 u. 1458) →6. Juli eine Verwandte/Schwester im Konvent.

⁴⁴ Heinrich Roth: A: ein Mitglied der vorrangig in Ulm ansässigen Patrizierfamilie Roth (Alberti 657f) B: Roth von Bußmannshausen, Gem. Schwendi, Kreis Biberach (1434 kam der Ort in den Besitz des Hans von Rodt). Heinrich Roth und Anna Gräter/Greter waren wohl Eltern der Konventualin Osanna, da beider am selben Tag gedacht wird.

⁴⁵ Anna Gräter/Greter entstammt vermutlich der in Biberach ansässigen Patrizierfamilie, welche seit Ende des 14. Jh. im Besitz von Stafflangen, Gem. Biberach und sich daher Gräter von Stafflangen nennen (Alberti 240).

⁴⁶ „Obiit Ursula“ gehört wohl zum nachfolgenden Eintrag, also „Ursula Riether“.

⁴⁷ Ursula Rieggerin, Visitationsprotokoll vom 8. Mai 1579 (GLA 98/2579).

⁴⁸ Im Visitationsprotokoll von 1579 (GLA 98/2579) werden zwei von vier Ursulinen ohne Nachnamen aufgeführt. Ein davon, die „Weinkellerin“ (=Cellerarin), vermutlich die nachfolgende Äbtissin Ursula Steinhauser. Aus der Reihe der Ursulinen im Konventverzeichnis bleibt nur Ursula Brock übrig, sieht man von Ursula Burst/Bürster einmal ab. Ursula Brock dürfte der Familie der nachmaligen Äbtissin Margaretha Brock (1529-1555) aus Feldkirch entstammen.

⁴⁹ A. Anna Wirt: Am 5. April 1412 verordnet Konrad Faber der Alte aus Waldsee, dass nach seinem Tod seine zwei Güter in Mengen an seine Enkelinnen Anna Wirtin und Elisabeth Zürcher in Baidt übergeben werden und dafür ein Seelamt für ihn und die Konventfrauen gehalten werde und ebenfalls jeder Konventfrau Wein zu geben sei. (WowoBai U 297). Mit Leibgeding 1418 (HSTAS H 220 Bd. 10, fol 2v; 6v; 16v). B: Annilin Wiger mit Leibgeding von 1418 (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 6r).

Obiit Maria Agatha Wehin⁵⁰ [Weh] so ein Conventfrau und Seniorin allhier gewesen. 1715. Ihres Alters im 75. der profession im 58. Jahr.

8. D. Obiit Frau Elisabeth von Neyfron [Neuffen]⁵¹. so ein Abtissin allhier gewest.

An disem Tag ist unser hochwürdiger General Herr, Herr Claudius WaVsin [Vaussin⁵²] den 20. Mai. Anno 1654 in diesem Gotteshaus mit großer Solemnitet empfangen worden, in welchem gotshaus Baintd Sein Visitation glicklich und wol verricht hat

Fol 4v

9. E. und Ulericus Abt von Salem⁵³. wie auch Ulericus von Veldkirch [Feldkirch]⁵⁴ haben Wein gstift.

10. F. Margaretha Körbin [Korber]⁵⁵ Conventfrau hat Wein gstift.

11. G. Obiit Margaretha Wielin⁵⁶ Abtissin dieses gotshaus.

Obiit in Christo M. Catharina Wetzlin⁵⁷ Conversin 1700.

12. A. 1709 Obiit in Christo Maria Benedikta Oesteringerin⁵⁸ gewesene Priorin Ihres Alters 69.

13. b. 1709 Obiit Margaretha Veithin⁵⁹ gewesene Layschwest: Ihres Alters 73.

14. C. Valentini Mr. [Valentin, Märtyrer, und 24 Soldaten, Märtyrer in Afrika] Obiit Ulerich von Markdorf⁶⁰.

⁵⁰ Auf der ältesten gedruckten Konventsliste von 1715 ist sie nicht mehr aufgeführt.

⁵¹ Elisabeth von Neuffen, urkundet als Äbtissin 5.6.1302 (WoWoBai 157), vermutlich †1304, jedenfalls urkundet ihre Nachfolgerin Guta bereits 1304. Elisabeth ist die Tochter von Berthold II. von Neuffen und Berchta, Tochter Gottfrieds, Graf von Marstetten. Elisabeth war eine Großnichte zur Klosterstifterin Guta von Neuffen.

⁵² Generalabt Claude Vaussin (1643 -1670), Charta Visitationis, GLA 98/2579.

⁵³ Ulrich von Werdenberg-Sargans, Abt von Salem, 1337- †1358. Im Salemer Totenbuch ist er am 10. Feb. eingetragen. Seine Stellung innerhalb der Linie der Grafen von Werdenberg-Sargans ist unklar.

⁵⁴ Ulrich II. von Montfort zu Feldkirch (*1266, †17.2.1350) oder Ulrich III. von Montfort zu Feldkirch (†1367). Die Mutter Ulrich III. Anna von Schelklingen hatte mit Adelheid von Schelklingen → 24. März eine Verwandte (Schwester?) in Baintd. Ulrich könnte der Stifter für ein Totengedächtnis (hat Wein gestift) für seine Mutter sein. Der Vater, Rudolf IV. (†1375) hatte noch einmal geheiratet (Elisabeth von Nellenburg).

⁵⁵ Margaretha (Greta) Korber von Ravensburg, Eltern: Claus Korber u. Guta. Leibgeding von 1349 u. 1351 (HSTAS B 369 I U 20; 21); 27. Juni 1372 (HSTAS B 369 I U 237). Hatte noch 2 weitere Schwestern, Katharina und Ursula, im Kloster. Sie urk. 1381 (HSTAS B 369 I U 23); 19. Mai 1390 (HSTAS B 369 I U 238).

⁵⁶ Margaretha Wielin von Ravensburg, Äbtissin, 1384, 1387, [], 1393, 1394, 1406, 1407. Wenn sie mit der Margaretha Wielin, der Tochter von Hermann Wielin (urk. 22. Mai 1349) identisch ist, muss sie sehr jung ins Kloster eingetreten sein. Jedenfalls ist sie die Jüngere der beiden Töchter. Nimmt man ein Mindestalter von 14 Jahren an, wäre sie spätestens 1335 geboren und zu Beginn der Amtszeit als Äbtissin 49 Jahre und am Ende 72 Jahre alt gewesen. Dann hätte sie mit Anna Wielin (→20. Feb) eine ältere Schwester im Konvent gehabt. Gegen die Annahme einer zweiten Margaretha Wielin als Äbtissin spricht der fehlende Eintrag im Totenbuch.

⁵⁷ M. Katharina Wetzl von Feldkirch, Vorarlberg, Laienschwester, gest. 11. Febr. 1700. Nek. Bei ihrem Tode waren wegen des Pfälzischen Erbfolgekrieges nur noch 3 alte, arbeitsunfähige Schwestern im Kloster zurückgeblieben.

⁵⁸ aus Staufen im Allgäu, 1671-81 Priorin.

⁵⁹ Margaretha Veith von Steingaden, Bayern, gest. 13. Febr, 1709 im 73. Lebensjahr.

15. D. Obiit Anna Humbissin [Humpis]⁶¹ so eine Abtissin allhier gewest. Datur vinu.[m] Anno 1350.

Fol 4r

16. E. Juliana Virg. [Juliana von Nikomedia, Märtyrerin] Obiit Hildegardis von hohen Dan [Hohentann, Konventfrau oder Ehefrau Konrad II. von Winterstetten?]⁶².

17. F. Obiit Anna Forsterin und Christina von [Montfort-]Bregenz⁶³ beide Conventfrauen. Conventfrau [mit Bleistift korrigiert]

18. G. Obiit Conradus Pincerna de Bienbiure⁶⁴, und Anna von Rans [vom Ramung/Rams?⁶⁵/Rauns?⁶⁶, Konventfrau?] Anno 1350.

19. A. Obiit Frau Anna von Königsegg⁶⁷, so ein Abtissin allhier gewesen

20. b. Anna Wielin⁶⁸ Conventfrau.

⁶⁰ Ulrich von Markdorf, ein Sohn Oswalds von Markdorf, † zwischen 1289-1294, ∞ Sophia von Blumenberg.

⁶¹ Anna Humpis von Ravensburg, Äbtissin 1374 -82 (resign.), †15. Febr. 1401 (Cathalogus), 1350 (= Pestjahr) bezieht sich demnach auf die Weinspende, d.h. wohl ihren Klostereintritt.

⁶² 1290 vermachten Berthold und Konrad → 3. Mai (Brüder) von Hohentann dem Koster Güter, vermutlich als Eintrittsgabe für eine leibliche Schwester der beiden. In Frage kommen Hildegard (s.o.) oder Balba von Hohentann → 21. März. Geht man von Balba aus, käme Hildegard von Hohentann als Ehefrau Konrad II. von Winterstetten in Frage. Denn Konrad III. von Winterstetten urkundet 1278 zu Gunsten seines Oheims (Mutterbruder) von Hohentann (WUB 8 Nr. 2827).

⁶³ 1438/40 mit Leibgeding (HSTAS H 220 Bd. 10, fol. 16v). Baidnt entwickelte sich im 14. Jahrhundert zum Hauskloster der Grafen von Montfort-Bregenz. Die "von Bregenz" waren insgesamt mit 6 Töchtern über 3 oder 4 Generationen im Konvent vertreten. Christina war vermuthlich die Jüngste derer von Bregenz. Für Clara von Bregenz → 26.6. sind keine Urkundungen bekannt.

⁶⁴ Sohn Heinrich II. von Schmalegg. Konrad von Biegenburg urkundet noch 23.4.1296. Er muss dennoch früh verstorben sein, denn sein Bruder Heinrich Schenk von Ittendorf und dessen Frau Guta nahmen sich der Kinder Konrads an.

⁶⁵ Joh. Ramung ab 1326 in Ravensburg als Bürge bezeugt. 1350 tritt Hans Ramung ins Ravensburger Bürgerrecht. 1363 verkauft Dietrich von Ramungs, Ritter, den Kirchensatz zu Steinhausen an das Kloster Schussenried. Den Verkauf genehmigen im selben Jahr Conrad und Schälklin vom Rams, wie sie in der Urkunde genannt werden, auf den Siegeln allerdings „Ramungs“ (Alberthi 612). Das Siegel Schalclin von Ramungs (1363) entspricht dem Wappen Nr. 241 in der Züricher Wappenrolle. Vater der drei Brüder war Dietrich von Ramungs. Trifft das angegebene Todesjahr 1350 zu (= Pestjahr), könnte er auch der Vater (andernfalls der Bruder) der Konventualin gewesen sein oder sie war eine Tochter aus der Ravensburger Linie Ramung.

⁶⁶ Falls diese Lesart zutrifft, identisch mit der Äbtissin → 30. Jan. Der Eintrag dort stammt aus der späteren Redaktion. Da auch die beiden anderen Mitschwestern, welche das Kloster verlassen mussten, anscheinend später wieder zurückgekehrt waren und ihrer im Totenbuch gedacht wird, besitzt diese Lesart eine hohe Wahrscheinlichkeit, zumals sie den Status einer Konventfrau nach ihrer Resignation beibehielt.

⁶⁷ Anna von Königsegg, Äbtissin, urk. 1312. Am 17. Juli 1284 übergeben die Brüder Ulrich I. von Königsegg und sein Bruder Berthold III. ihre Güter in Luithardsweiler für sich und ihre Erben dem Nonnenkloster Baidnt (WoWoBai U 96). Möglicherweise war die Stiftung mit dem Eintritt ihrer Schwester/Halbschwester Anna von Königsegg, die spätere Äbtissin verbunden. Die Jahrtage für Ulrich sind im Totenbuch am 23. April und für Berthold am 12. Mai eingetragen. Im Original von 1304 fehlt die Äbtissin Anna von Königsegg. Dies ist umso bemerkenswerter, da das Buch nur wenige Jahre zuvor angelegt wurde. Dafür findet sich unter dem 20. April eine „Anna von Fronhofen, Konventfrau“. Für sie gibt es keine weiteren urkundlichen Erwähnungen. Daher legt sich der Schluss nahe, dass die Äbtissin mit der Konventfrau identisch ist und demzufolge nach kurzer Zeit resignierte und noch mehrere/viele Jahre als einfache Konventfrau in Baidnt lebte und eben als solche ins Totenbuch eingetragen wurde. Im Januar 1315 jedenfalls war Engeltrud von Gomaringen als Äbtissin im Amt.

21. C. Obiit Catharina von Werdenberg⁶⁹, so ein Abtissin allhier gewesen.

22. D. **Kathedra S. Petri. Obiit Magdalena Metzgerin.**⁷⁰ [Konventfrau? →24. März]

Fol 5v

23. E. **Heit ist der Jahr Tag des wohl geboren Herrn H. Conradus Schenk freyh.** [freiherrlich] **von Winter Stätten** [Winterstetten]⁷¹, Stifter dieses gotshaus Baintd, dem auss[er]dem] 2. oder 3 Uhr nachmittag eine Vigil: und nach gelegenheit ein Amt Solemniter gehalten sol werden.

24. F. **Mathie[as] Apo:[stel]**⁷² **Obiit Johannes sororibus et preb.** [praebendis] **miles dits** [dicitus] **2 dam pauperibus Wiele** [Vocativ von Wieli/Wielin]⁷³. **hic datur vinum sororibus.** Oblit anno 1723 Frau, Frau Maria Anna Haugin⁷⁴ von Mengen so ein Abtissin allhier gewesen Ihres Alters im 42. der regierung im 2. Jahr.

25. G. **Auf heit begeh Man das Jahr Zeit Mathias Joch**⁷⁵ **Banwardt** [Baumwart] **und Pfrinder** [Pfründner] **allhie gewest. Im soll Jehrlich ein Miserere betten.**
Item auch Margretha Hallerin⁷⁶ **Priorin alhie 1616 wie auch Ursula Wielin**⁷⁷, **Conventfrau.**

⁶⁸ →12. Nov. Anna Wielin urk. 22. Mai 1349 (WoWoBai U 248) und hatte eine jüngere Schwester Margareta Wielin (Äbtissin →11. Feb) im Kloster. Vater: Hermann Wielin.

⁶⁹ Catharina von Werdenberg urkundet als Äbtissin 1327 und 1329. Ihr Wappen in der Kirche trägt zusätzlich CEHG (CatharinE HeiligenberG). Demnach war sie eine Tochter Hugo II. von Werdenberg-Heiligenberg, Landvogt in Oberschwaben. Ihr Bruder, Albrecht I. von Werdenberg-Heiligenberg urkundet 1326 als Landvogt und König Karl IV. hatte ihm zusätzlich 1347 die Vogtei Salem in den Grenzen seiner Herrschaft übertragen.

⁷⁰ Vermutlich die Tochter von Johannes Metzger aus Bregenz →24. März.

⁷¹ Konrad von Tanne, geb. auf Burg Alttann, Sohn Friedrich II. von Tanne, urkundet ab 1207, verheiratet mit Guta von Neuffen. Sie hatten eine Tochter, Irmgard (∞ Konrad von Schmalegg). Konrad von Tanne, ab 1214 von Winterstetten, ab 1220 Pincerna (Schenk), staufischer Ministeriale in Diensten Kaiser Fridrich II., Heinrich VII. und Konrad IV. stiftete 1240 Kloster Baintd für den Zisterzienserinnenkonvent in Boos. Er starb 1243 auf Burg Alttann und wurde im Kapitelsaal in Baintd bestattet.

⁷² *Fällt St. Mathias Tag vor der Fastnacht, So hat man ein Vigill von unseren Stifter Herrn Conraden Schenkhen und hat die Vigill nach der Vesper, wenn er aber vor der Fasten ist, So ist sic vor der Vesper, Tragt man das Rauchfass zu dem Ersten und darnach das Weywasser und darnach die Kertzen und zuletzt das Creutz, darnach das Convent nach der Ordnung: und setzt ihm 1000 Ave Maria und ein Psalter (Anmerkung zum Seelamtsbuch.)*

⁷³ Wenn die vorgeschlagenen Auflösungen der Abkürzungen so zutreffen, lautet der Eintrag: *Es verstarb Johannes, Ritter von Schwestern und deren Leibgedingen, genannt der 2-fach arme Wielin! Dementsprechend wird den Schwestern Wein gereicht.* Im Baintder Konvent gab es nachweislich mehrere Mitglieder aus der Familie Wielin. Wie Hermann Wielin hatte demnach auch Johannes Wielin zwei Töchter im Konvent. In Frage kommen: Ursula →26. Feb. und Wandelburg, Äbtissin →10. Nov. Im Urbar von 1418 sind Leibgedinge für die *Wielinen die zwe* eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10, fol 5v; 7v; 10r). Ein Johannes/Hans Wielin ist urkundlich nicht bezeugt. Allem Anschein nach hatte er keinen männlichen Leibserben.

⁷⁴ Anna Haug von Mengen, geb. 1681, hatte bereits mit 17 Profess, Subpriorin, Priorin, Äbtissin 1721-23.

⁷⁵ *Anne, salutis nostrae 1614 ist in Gott christlich verschieden Mathias Jodi, 25. Februar gewesener Baumwardt und Pfrinder al hie hat dem Gotshaus zu nutz und wohlfahrt Seiner Seel hinderlassen 300 fl. dafür soll ihm Jährlich auf den Tag Seiner ableibung im Capitel der Psalm Miserere gebettet werden. Vorermelter Mathias hat in der Pfarrkirche verschafft 72 fl darumben solle ihm Jährlich der Pfarrer ein Mess lesen. Es solle auch aus dem Gotshaus Firsehung getan werden damit die Mess fleissig auf obemanten Tag gelesen werde (Anmerkung zum Seelamtsbuch.)*

26. A. Obiit Salome von Danketsweiler⁷⁸ [Danketsweiler], Conventfrau, hat dem Gotshaus Wein gestift.

27. b. Obiit Tudecha⁷⁹ geweste Abtissin. Wie auch Ursula Öggsin⁸⁰ so eine Conventfrau und Suppriorin gewesen, Anno 1646. Item auch Anna Plazerin [Plazer⁸¹, Konventfrau?].

Fol 5r

28. C. Obiit Anna de Aichlberg [Aichelberg⁸² →Laetare] so eine Conventfrau gewesen.

Auch Heinrich Sirgen [Sirg, Bürger in Ravensburg⁸³], der hat dem Gottshaus 50 Pfund Heller gestüft, soll Ihm Ein Vigill, und Seelambt, gehalten werden⁸⁴. Ist schon aufgehebt [Nachtrag mit Bleistift]

29. Obiit Frau Engeltrudis von von Gomaringen⁸⁵, Abtissin allhier.

⁷⁶ Margaretha Haller Visitation 1579 (GLA 98/2579)†1616 als Priorin. Für den →11. Mai ist ebenfalls eine Margaretha Hallerin eingetragen. Allerdings handelt es sich dabei wohl um eine Konventualin des 13. Jahrhunderts, Margaretha Hallerin, geb. von Tobel.

⁷⁷ Da ihr unmittelbar nach Johannes Wielin gedacht wir, dürfte es sich um eine der *sorores* handeln. Sie ist eine der beiden Wielin im Urbar von 1418 mit Leibgeding 1418 und 1438/40 (HSTAS H 220 Bd. 10, fol 5v; 7v; 10r; 16v).

⁷⁸ Die ursprünglich welfische Ministerialenfamilie mit Sitz in Danketsweiler war mit drei Nonnen im Konvent vertreten: Salome, Amalia †1525 →15. Nov und Genovefa →27. Dez. Salome und Genovefa waren wohl keine Geschwister der Amalia, denn über deren Familie sind wir gut unterrichtet. Ihre ausgefallenen Namen setzen Bildung voraus und passen in die Zeit des Humanismus, also in die erste Hälfte des 16. Jhs. Dies kann für die Familie von Amalie vorausgesetzt werden: Amalie war Nonne in Baidnt, ihre Schwester Elisabeth Kapitelfrau zu Edelstetten, ihr Bruder Georg gefürsteter Prälat der Benediktinerabtei Kempten, ihr Vater Obervogt von Ochsenhausen wie ihr Bruder Friedrich, der vermutete Vater der beiden. Friedrich von Danketsweiler zu Flockenbach ∞ Madlen von Stuben, verkaufte 1482 Burg Flockenbach an die von Stuben. 1496 ist er Obervogt des Klosters Ochsenhausen (Kindler I 193; 196). Die neuzeitliche Schreibweise von Danketsweiler stimmt mit der zeitlichen Einordnung überein. Die Familie von Stuben war im 15. Jh. mit Familienangehörigen und Anverwandeten in Baidnt vertreten.

⁷⁹ Tudecha von Ravensburg, Äbtissin 1275-79. Sie stammt aus dem welfisch-staufischen Ministerialengeschlecht derer von Ravensburg mit Sitz auf der Ravensburg (heute Veitsburg). In ihre Amtszeit fallen der Erwerb der Grangie Sulpach (1275) und der Bau der Klosterkirche (1275-1280).

⁸⁰ Ursula Oggs (Öggsin), fehlt bei den Scrutinien vom April 1619, dafür 1625 dabei (GLA 98/2579), Subpriorin, gest. 27. Fehr. 1646.

⁸¹ Zwischen 1340 und 1377 treten mehrere Blaser/Blazzer ins Ravensburger Bürgerrecht. 1340 verpfändet dazu Joh. Blazer sein Haus und Weinberg. Als Zeugen treten sie nur im 14. Jh. auf. Zudem zählen sie nicht zum Meliorat der Stadt (Bleicher, Schneider, Kramer, Weber). Daher bleibt es mehr als fraglich, ob Anna aus dieser Familie stammt und dem 14. Jh. zuzurechnen ist.

⁸² Im Urbar von 1418 ist für *die von Aichellperg* (= Anna v.A.) ein Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 11r). Am Ende heißt es *da erbt ainu du andiren* (= Anastasia v. A- †1435 →22. April). Im Nekrolog ist für Anastasia als Todesjahr 1416 angegeben. Diese Angabe bezog sich wohl auf Anna an Stelle von Anastasia. Nicht zufällig wurde bei der Abfassung des Urbars die Erbfolge mitaufgenommen. Anna könnte demnach um 1418 verstorben sein.

⁸³ Urkundet u.a. 1376 und 1380 (HSTAS B 77 L Bü 1) und 1394 als Siegler beim Verkauf des Binniger Hofes durch die Äbtissin Margaretha Wielin (HSTAS B 515 U 1512). 1390 Bürger in Ravensburg (RV Bürgerlisten 1390,11). Er ist der Vater der in HSTAS Rot Nr. 13 genannten Konventualin (Ursula/Margaretha?) Denn 1390 verleiht Abt Konrad von Rot Heinrich Sirg von Ravensburg die Dorfrechte des Dorfes Mooweiler (H. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, 4, Nr. 2001). 1395 tot: 1395 verleiht Margret Schmid, Witwe des Heinrich Sirg von Ravensburg einen Maierhof von Mooweiler (Hartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, 4, Nr. 2081).

⁸⁴ Stiftungsurkunde vom 29. März 1394 (WoWoBai U 281).

30.

Am Sonntag vor Fasnacht

31.

In Domi:[nica] **Invoca**:[vit – erster Fastensonntag] **Anna** [Scherer? → 4. Tag nach Palmarum = Gründonnerstag] **von Iberlingen** [Überlingen, Konventfrau?] **hat Wein gestift. Una mensura.**

In Domi:[nica] **Oculi, Obiit Mayst**[Maister⁸⁶], **der** [de] **Ravensburg hat Wein gstitf**

In Domi:[nica] **Palmaru**[m]

Johannes Hegger⁸⁷ **von Ravensburg und Anna seiner Hausfrau, hat Wein gft:** [gestift]

In Domi:[nica] **Judica. gibt Man Wein von Hansel Tantzel**⁸⁸ **und seiner Frau** [N? Humpis].

Den 4ten Tag nach Palmarum Tag (Gründonnerstag) **gibt man Wein von Anna Schererin**⁸⁹ [Konventfrau].

Fol 6v

Am Sonntag: Laetare hat Wein gstitf Anna de Aichelberg. [→ 28. Feb. Konventfrau]

An dem Ostertag Soll Man Wein geben von Heinrich von Schellenberg [→ 1. Jan.].

An unsers Herrn Fronleichnambs Tag gibt man Wein von denen von Schellenberg [→ 1. Jan.].

BP Martius Ht. dis. Xxxi Lunas xxx.

I. D. Obiit Conradus miles de Hohenberg [Homburg]⁹⁰. **und Heinrich** [von ?] **haben Wein gstitf.**

⁸⁵ Engeltrud von Gomaringen, urk. Als Äbtissin, 1315 (WoWoBai U 149 u. 194); 1318 (HSTAS B 515 U 792 u. 2170). Wenn der Eintrag für den 29. Februar stimmt, wovon auszugehen ist, dann starb sie am 29. Feb. 1320. 1320 war ein Schaltjahr.

⁸⁶ Jakob Maister aus Ravensburg, trat 1332, 1333 und 1346 als Bürge in Ravensburg ein (Bürgerlisten), Seelgerätstiftung von 1352 (HSTAS B 522 I U 44) er hatte mit Katharina Maister → 11. Juni eine Schwester und mit Elisabeth Maister → 18. März, Tochter seines Bruders Frick Maister, eine Nichte in Baidt. Für die beiden stiftet er ein Leibgeding. (Zu Maister s. Dreher 92.)

⁸⁷ Ein Joh. Heger tritt zwischen 1361 und 1388 mehrfach als Bürge in Ravensburg auf. Ein Zusammenhang mit der Konventualin Walburga Hegg → 3. August ist denkbar. Ihr Eintrag stammt aus dem Nachtrag. Dabei wurde möglicherweise die antiquiert empfundene Schreibweise „Heggerin“ etwas purgiert.

⁸⁸ Hans Taenzeler tritt 1336 und 1338 als Bürge in Ravensburg auf. Joh. Daentzel tritt 1381 ins Ravensburger Bürgerrecht ein. Bürgen waren Hengi Humpis, „socer suus“ (Schwiegervater) und Heinz Ankenteute (Bürgerlisten). Daher ist wohl von Letzterem auszugehen. Seine Frau war demnach eine geborene Humpis.

⁸⁹ 1271 stiftet Berthold Scherer (rasor) der Ältere aus Überlingen einen Weinberg zu Überlingen für sich und seine zwischenzeitlich verstorbene Frau Agnes ein Totengedenken mit Wissen seiner Söhne noch bei Lebzeiten seiner Frau bereits geplant, (WoWoBai U 53). Anna war demnach eine Tochter und Konventualin in Baidt → Invocavit.

⁹⁰ Jahrtagsstiftung für Konrad von „Homburg“ vom 24. Feb. 1388 (WoWoBai U 274). Konrad von Homburg ∞ Ursula von Markdorf (→ 20. Mai). Nach dem Aussterben derer von Markdorf im Mannesstamm belehnte Kaiser Karl IV. den Bischof Johannes von Konstanz mit Markdorf. Dagegen protestierten die Tochtermänner. Konrad von Homburg und Gesellen überfielen 1365 den Bischof in seiner Pfalz und ermordeten ihn. Konrad von Homburg starb 1387. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch III, S. 28. Bei Konrad von „Hohenberg“ handelt es sich ein Mitglied des Ministerialengeschlechts der Bischöfe von Konstanz „von Homburg“, in den

2. E. Die von moshaim [Moshain, Gemeinde Amtzell⁹¹] **Prirlin** [N?/Priorin (Priorissin)? - Konventfrau?].

1699 obiit in Christo Martha Rauchin, von Ravensburg so ein Layenschwester.

3 F. Obiit Adelhaidis „ [Auslassungszeichen] Holbainin⁹² **Aptissin** alhier: **und Herr Sepp mus** [Mutz⁹³] **de Ravensburg, Antiqua** . „„ [Auslassungszeichen, Aptissin? s.o.] **Am Negsten Tag post alb.** [- is, nach dem Weißen Sonntag] **im et Vn[n]a Missa pro defunctis, et datur una mensura** . „. Auch Jahrtag Hl. [Hochlöblichen] Johann Michael Tanner⁹⁴ gewesten amtmann Von Hier, dem soll man Jährl: ein Miserere betten. Und bis auf das Jahr 1769 inclusive Ein Seelambt halten. Des Wohl Edlen [mit Bleistift unten nachgetragen]

Fol 6r

4. G.

5. A. Obiit Frau Catharine Vohlin⁹⁵ Vohlin Vohlin [zusätzlich mit Bleistift nachgetragen] **geborne Klöcklerin hat dem Gottshaus Baintd an Verehrung zu einem Messgewand geben, welcher Jährlich soll ein Miserere gebettet werden.**

6. b. Obiit Frau Hilditrudis von Kiinigsegg⁹⁶ [Königsegg] so eine Abbtissin alhier gewest. Obiit Frau M. Xaveria so ein Abbtissin alhier gewest, die letzte Äbtissin so anno 1836 gestorben ist. (Frau M. Xaveria Lohmiller⁹⁷ v. Weingarten)

Urkunden vielfach auch von „Hohenburg“ geschrieben, mit Stammsitz zwischen Radolfzell und Stockach. Eine Zugehörigkeit zu dem freigräflichen Geschlecht „von Hohenberg“, eine Nebenlinie von Zollern, scheidet schon durch die Bezeichnung „miles“ aus. Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II S 98f.

⁹¹ Von Moshain sind in den Ravensburger Bürgerlisten des 14. Jahrhunderts vielfach erwähnt.

⁹² Adelheid Holbein von Ravensburg, urk. als Äbtissin 1341; 1342. Wenn sich „antiqua“ auf Aptissin bezieht, was Sinn macht, hätte Adelheid Holbein resigniert.

⁹³ Von Ravensburg →2. April, Eltern →3. April. Josef Mutz war der Bruder der Konventualin Anna Mutz (Urbar fol. 11v). Anna Mutz (†1430) →31. Aug. hatte als Heimsteuer ein Haus in Ravensburg ins Kloster eingebracht. Allerdings hatte Josef Mutz einen lebenslangen Nießbrauch auf das Haus, weshalb er im Urbar mit einem Lidding eingetragen ist (HSTAS H 220 Bd. 10, fol. 9r). Ein „Josef/Spp“ fehlt in den Ravensburger Bürgerlisten. Die Einträge im Totenbuch lassen den Rückschluss zu, dass Josef Mutz auf dem Klostergelände gewohnt hat. Dreher (Patriziat 97) zählt die Motz zum Ravensburger Patriziat, 1329 mit Konrad Motz, Schwiegersohn des Ammanns Wilhelm Humpis erstmals in Ravensburg nachweisbar. Ursprünglich eine in Kempten und Memmingen nachweisbare Meliorenfamilie.

⁹⁴ Anno 1719 den 3. März ist in Gott verschieden der wohl Edle und gestrenge Herr Johann Michael Tanner, welcher 43 Jahr dem Gotshaus als Amtmann getreulich gedient und zumal ein Herr Bruder gewest der hochw. Frau Maria Anna Tannerin, die diesem Gottshaus über 30 Jahr in zeitl, und geistl. löbl. als Abbtissin vorgestanden; dieser hat in die Closterkirch 500 fl. vermacht, nebendem hat das Gotshaus von Ihm ein ansehnliches Erb empfangen, deswegen soll Ihm zu ewigen Zeiten jährlich ein Miserere gebettet und 50 Jahr lang Ihm, dies ist bis auf das Jahr 1769 incl., ein Seelambt gehalten werden (Anhang zum Seelamtsbuch).

⁹⁵ Katharina, geb. Klöckler, war jedenfalls eine Verwandte zur Äbtissin M. Scholastika Klöckler (1649-1671). Klöckler später nobiliert „von Münchenstein und Feldegg“, Landrichter in Altdorf zwischen 1541 und 1613. Von Vohlin waren in Oberschwaben nicht verbreitet. Beim Ehemann handelt es sich möglicherweise um ein Mitglied der ursprünglich in Memmingen ansässigen Kaufmannsfamilie Vöhlin.

⁹⁶ Hiltrudis von Königsegg urk. als Äbtissin 1346 – 1353, †1356 (Cathalogus). Am 30. Mai 1302 schenken die Brüder Berthold V. und Eberhard IV. dem Gotteshaus Baintd die Güter zu Walthausen (WoWoBai U 155). Mit dieser Schenkung war vermutlich das Eintrittsgeld für eine leibliche Schwester ins Kloster Baintd verknüpft.

7. C. Catharina Schmidin. Conventfrau.

8. D.

9. E. Heitt ist das Jahrzeit. Anna Maria Schmidin⁹⁸ Conventfrau in Baidt 1662. Man gibt heit Wein von der [Anna] von Steinhausen [Konventualin⁹⁹]. Und Clara [Mesner¹⁰⁰] von Waldsee¹⁰¹ [Konventualin] wie auch von Irem [ihren] Vattern [Vätern] und Muetter.

Fol 7v

10. F. Obiit pie in Christo Maria Magdalena Landtoltin¹⁰² Seniorin anno 1698.

11. G. Obiit Bertha Äminin [Amann¹⁰³, Konventfrau?,] **Machtildis de Raberberg** [Mechthild v. Ravensburg-Biegenburg¹⁰⁴, Konventfrau]. **und Anna Sigglin¹⁰⁵** [Konventfrau?]; **die haben Wein gestift.**

12. A. Gregori Pape [Papae]. Obiit Ursula Mayenbergin [Mai(g)enberg¹⁰⁶, Konventfrau]. **und Hermanus Pincerna¹⁰⁷ Sambt Seiner Frau de gendolfingen** [Gundelfingen].

Hiltrud wäre dann eine Tochter Berthold III. von Fronhofen und Königsegg und Mechthild von Kemnath. Nimmt man 16 Jahre für den Zeitpunkt ihres Klostereintritts, wäre sie um 1286 geboren.

⁹⁷ Maria Xaveria Lohmiller aus Vorsee bei Wolpertswende, letzte Äbtissin 1802 – 1803, †6. März 1836 in Baidt.

⁹⁸ Von Heiligkreuztal, Scrutinien 1625 (GLA 98/2579), †9. März 1662. Vermulich identisch mit dem Nachtrag: Anna Schmidin, Conventfrau →31. Okt.

⁹⁹ Anna von Steinhausen und Clara Mesner von Waldsee erwerben 1418 gemeinsam zwei Wiesen in Schachen (WoWoBai U 305). Mit dem Zinsertrag von 2 Schillingen ist die Jahrtagsstiftung dotiert.

¹⁰⁰ Siehe vorherige Anmerkung.

¹⁰¹ Clara Mesner von Waldsee, urk. 1418 (WoWoBai U 305); Seelamtspflegerin 28. Sept. 1436 (WoWoBai U 324), 14. Feb. 1439 (HSTAS B 369 I U 199), 1418 und 1438/40 ist sie mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 3r; 16r). Clara von Wald priss (Priorin?) →27. April; Clara Meßmerin →28. Sept; Clara von Waldsee →5. Okt.

¹⁰² Landolt, von Meersburg, urk. 1677, †1698.

¹⁰³ Bertha als Taufname verweist in die Frühzeit des Klosters, vermutlich 14. Jh. Amann ist in den Ravensburger Bürgerlisten für des 14. Jh. mehrfach bezeugt.

¹⁰⁴ Mechthild von Bienburg (auch *Buenburg*) (* vor 1223; † nach 1265) war zuvor Äbtissin des freiweltlichen Damenstifts Buchau im heutigen Bad Buchau am Federsee. Mechthild von Bienburg stammte aus der Familie der Reichsministerialen von Bienburg (auch Biegenburg oder Beienburg), die sich nach einer Burg bei Ravensburg nannte. Eine päpstliche Urkunde aus dem Jahr 1264 legt nahe, dass Mechthild aus dieser Familie stammte, die eine enge Beziehung zum Deutschen Orden hatte. Belegt ist ihre Amtszeit als Äbtissin für die Jahre 1259 bis 1265. 1262 genehmigt sie als Äbtissin eine Schenkung an Baidt (WoWoBai U 28) und urk. 1263 zu Gunsten von Baidt (WoWoBai U 29). Danach lebte sie als Nonne im Zisterzienserinnenkloster Baidt (HSTAS B 369 I U 63). (*Germania Sacra*, Bd. NF 32, 1994, S. 221).

¹⁰⁵ Sigg: A: eine Tochter der Sigggen, Edelfreie der Leutkircher Heide, im 14. Jh. Lehen des Stiftes Kempten (Bradler 258) (unwahrscheinlich) B: bürgerlicher Herkunft (vgl. Bürgerlisten RV 1326; 1378; 1388), zeitlich nicht näher einzuordnen.

¹⁰⁶Urk. HSTAS B I 198 U 1016 (Bestand Stadt Ravensburg). Die Mai(g)enberg sind im 14. Jh als Krämer in RV belegt. Sie stellten in der 2. H. des 14. Jh den Stadtamtman und den Bürgermeister (Dreher 90f.) Ursula Maienberg war eine Tante oder Cousine zur Äbtissin Fides Zürcher. Deren Mutter Katharina war eine geborene Maienberg. Im Urbar von 1418 taucht sie nicht auf.

¹⁰⁷ 1323.2. Feb siftet Elisabet (von Gundelfingen), Schenk Hermanns hinterlassene Witwe einen Jahrtag. (WoWoBai U 208). Hermann II. von Otterwang, Sohn von Herman von Schmalegg-Otterwang und N. von Freyberg. Vermutlich starb Hermann II. 1322 und der Jahrtag, dotiert mit 10 Mark Silber(!) wurde zum ersten Jahresgedächtnis eingerichtet. Im Unterlassungsfall sollte die Stiftung an Salem fallen.

13. b. Obiit Frau Christina von Steegen [Steegen¹⁰⁸], so eine Abbtissin alhier gewest.

14. C. Heit gibt Mau Wein von Adelhaidis Schiltknetin [Schiltknecht¹⁰⁹, Konventfrau?] von Biberach.

15. D. Obiit Conradus Pfleger: von Salmenschweiler [Salem] hat Wein gestift.

Fol 7r

16. E. Obiit Anna Wittmayerin von Mengen¹¹⁰: So ein Abtissin aalhie gewesen 1588.

17. F. Obiit Anna Sturmin [Stürn/Stürm¹¹¹] de Waldsee und Ulericus von Memmingen¹¹² haben Wein gestift.

18. G. Obiit Elisabetha Meyerin [Maister¹¹³, Konventfrau] und Waldtburga Aiglerin¹¹⁴ so ein Abtissin gewest alhier die haben Wein gestift.

19. A. Obiit Regula Wisenstaigerin¹¹⁵, Conventfrau.

¹⁰⁸ Christina von Steegen urkundet als Äbtissin 1355 und 1358. 1342 wurde Hiltprand von Steegen gegen die ziemlich hohe Bürgerschaft von 40 Mark Silber Ravensburger Bürger auf 10 Jahre, verbürgt durch den Ammann Frick Humpis und drei weiteren Melioren (RV Bürgerlisten 1342,22. Er könnte der Vater gewesen sein. Mit Elisabeth von Steegen →21. März gehörte ein weiteres Mitglied der Familie zum Konvent. 1378 trat Agnes von Steegen ins Ravensburger Bürgerrecht um die Summe von 10 lb. (RV Bürgerlisten 1378,4).

¹⁰⁹ Der Name Adelheid ist im Baidert Konvent für das ausgehende 13. , das 14. und erste Drittel des 15. Jts. belegt. 1295 urkundet *Ber.(chtold) der Schilteneht* als Zeuge in einer Urkunde Konrad II. von Winterstetten. Actumsort ist Biberach (WUB 10, Nr. 4600). War er Schildknecht des alten Schenken? Jedenfalls kommt er als Vater der Konventualin Adelheid im Hauskloster der Schenken in Frage.

¹¹⁰ Anna Wittmayer aus Mengen, Äbtissin 1555-1588, †16. März 1588 (Cathalogus). *Es ist auch zu wissen, das die erwirdige und gaistl. Frau Anna Wittmayerin Äbtissin allhis gewest mit sambt der Frau Ursula Steinhauerin nach der obernanten Abbtissin worden und auch die Frau Magdalena Millerin Conventfrau gestift und geordnet habend ein Jahrtag in der Pfarrkirche S. Johannis des Taifers in Baidnt aller Ihrer Eltern, Vorfahren und Verwandten und geben 60 fl., soll dem Pfarret, gaistl. Pfleger 2 fl, geben, das er jährlich ein Vigil halte und ein Seelamt auch 3 gesprochene Messen und letztlich ob dem Grab ein placebo, neben dem sollen die hailigen Pfleger 4 Kertzen aufstellen und dem Messmer 3 fl. geben. Soll auch zu der Zeit Anthonin (10. Mai) gehalten werden.* (Anhang zum Seelamtsbuch)

¹¹¹Tochter von Adelheid (WoWoBai U 265 vom 7.3.1373) und Josef Stürn/Stürm →18. April.

¹¹² Ulrich von Memmingen, vermutlich der Vater von Clara von Memmingen →30. Mai. Von Memmingen: A: Die Herren von (Näher-)memmingen am Westrand des Nördlinger Rieses werden erstmals 1153 genannt. Die Stammburg gelangte Mitte des 14. Jahrhunderts an die Herren von Hirnheim zu Katzenstein. Die von Katzenstein finden sich ebenfalls im Totenbuch Baidnt. Hier ist eine direkte Verbindung denkbar. B: ehemals welfischer Stadtministeriale „von Memmingen“. Um 1220 übergeben Hermann von Memmingen und seine Brüder ihr praesidium in eodem oppido an Kolster Ottobeuren. 1235, Heinrich minister de Memmingen als Zeuge für Heinrich VII. (Bradler 461). 1337 wurde Jacob Mänminger ins Ravensburger Bürgerrecht aufgenommen (RV Bürgerlisten). Bürgen waren Frick Humpis, minister et Segelbacher. Dies könnte auf eine patrizische Herkunft hindeuten.

¹¹³ Elisabeth Maister aus Ravensburg, Tochter von Frick Maister (1313: H. und Jacob Meister Brüder, Bürger RV, Bürgerlisten I 104; 1350: H. Maister RV Bürgerlisten) urk. 1352 (HSTAS B I 522 U 44) und 1345 (HSTAS B 369 I U 79). Sie hatte mit Katharina Maister, Schwester ihres Vaters, eine Tante im Konvent. Für beide Klosterfrauen stiftete ihr Onkel Jakob Maister (RV Bürgerlisten 1332; 1333; 1346)→ Oculi (s. Monatsende Februar) ein Leibgeding (HSTAS B I 522 U 44).

¹¹⁴ Waldburga Aigler, von Ravensburg, Äbtissin 1457-1462 (resign.), †18. März 1472 (Cathalogus). 1438/40 mit Leibgeding (HSTAS H 220 Bd. 10, fol. 17r). (Vater wohl der in den Bürgerlisten vielfach genannte Joh. Aigler (RV-Bürgerlisten).

20. B. **Obiit Rudolf Schindelin¹¹⁶: Und Margretha Humbissin [Humpis¹¹⁷] so eine Conventfrau alhie gewessen haben Wein gstift.**

21. C. **Benedicti Abbatis [Benedikt von Nursia, Ordensgründer (Todestag)]. Balba [lat. Stammlerin] von hohen Than [Hohentann¹¹⁸, Konventfrau?] auch Ulericus Pincerna [von Otterswang¹¹⁹] und Elisabeth de Stegun [Steege¹²⁰, Konventfrau?] haben Wein gstift.**

Fol 8v

22. D. **Obiit Sifridicus Bischof¹²¹ und Margaretha von Cammertingen [Gammertingen¹²², Konventfrau?] haben Wein gestift.**

23. E. **Alberdus de Klingenberg¹²³ hat Wein gestift.**

¹¹⁵ Regula Wiesensteiger, 1579 Portaria/Pförtnerin (Visitation 1579, GLA 98/2579). Für →16. Sept. ist ebenfalls ein Todengedächtnis eingetragen, nachträglich ausgestrichen.

¹¹⁶ Vermutlich der Vater von Christina Schindeli, Äbtissin in Baidnt um 1400, †1434. Allerdings lässt sich ein Rudolf Schindelin urkundlich nirgendwo festmachen, auch nicht in den Bürgerlisten der Stadt Ravensburg (Dreher, Patriziat 221ff). Er könnte auf Stuben gesessen haben, welches Schindeli und Gündeli Schmid 1343 erworben hatten).

¹¹⁷ Aus Ravensburg. Fehlt wie die übrigen Konventualinnen aus dem Hause Humpis in der Stammtafel bei Aloys Schulte, Geschichte der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft.

¹¹⁸ 1290 vermachten Berthold und Konrad → 3. Mai (Brüder) von Hohentann dem Koster Güter, vermutlich als Eintrittsgabe für eine leibliche Schwester der beiden. In Frage kommen Balba (s.o.) oder Hildegard von Hohentann →16. Feb. Balba (Stammlerin) als Übername setzt Lateinkenntnisse voraus, was für Kloster Baidnt spricht. Andernfalls käme sie als Ehefrau Konrad II. von Winterstetten in Frage (siehe Hildegard →16. Feb.)

¹¹⁹Ulrich von Otterswang ∞ Margarete ? → 16. April, †nach 1339 (Schussenrieder Chronik 38, Vochezer, Waldburg I 275 Anm 1.) und vor 1346 (WoWoBai U 237). Er starb ohne männlichen Leibserben. Zwei leibliche Schwestern lebten in Baidnt: Elisabeth →29. Okt; Katharina →6. Nov.

¹²⁰ aus der Familie der Äbtissin Christina von Steegen →13. März.

¹²¹ „Bischof“ - Amtsbezeichnung oder Familienname? Für das 13. Jh. (Bischof Siegfried IV. von Algertshausen 1286-88) ist eine lat. Amtsbezeichnung zu erwarten, insbesondere dann, nachdem schon der Vorname in Latein verwendet wird. Dies wiederum spricht für einen sehr frühen Eintrag oder eine Person, in dessen Umfeld Latein gebräuchlich ist: *Dominus Syfridus, plebanus von Bünde* (Baidnt). Am 21. Jan. 1354 trat er für zunächst 5 Jahre in RV Bürgerrecht (RV Bürgerlisten 1354). Ab 1326 kennen die RV Bürgerlisten mehrere Bürger mit dem Familiennamen *Bischof*, jedoch kein Siegfried.

¹²² Die Grafen von Gammertingen tauchen um 1080 in den Quellen auf und verschwinden ebenso ja bereits nach fünf Generationen um 1170 aus dem Licht der Überlieferung. (Casimir Bumiller: Zwischen Alb und Alpen. Die Grafen von Gammertingen in der Politischen Welt des Hochmittelalters. Konstanz 2019). Wenn die Lesart Gammertingen zutrifft, hätten wir einen sehr späten Nachweis eines Mitglieds der gräflichen Familie. Margaretha ist daher sicher dem 13. Jahrhundert zuzurechnen und gehörte möglicherweise bereits zum Gründungskonvent.

¹²³ 12. Nov. 1295. Hugo II. von Werdenberg-Heiligenberg übergibt dem Ritter Albert von Klingenberg (Kanton Thurgau) an Stelle von vierzig Mark reinen Silbers Konstanzer Gewicht, die er ihm für geleistete Dienste versprochen hat, seinen Anteil am Weinzehnten zu Markdorf, den er mit den Rittern Ulrich und Marquard von Schellenberg (zu Hohentann/Alttann) Gebrüdern (beide Landvogt in Oberschwaben) und Konrad von Markdorf (1269, 1303) vom Kapitel in Konstanz zu jährlichem Zins innehat. (GLA 4 (Salem)/210 (Zehntrecht). 22. Feb. 1296 Dekan und Kapitel zu Konstanz verleihen an Konrad von Markdorf eine Hälfte des Weinbergs, dessen andere Ritter Albert von Clingenberg innehat und genehmigen im Voraus einen Besitzerwechsel (WoWoBai U 140; 163; 193; 210; 245). Albrecht genannt von Twiel (Burg Hohentwiel), Lehnsman der Freiherren von Regensburg 1294, Reichsvogt in Konstanz 1294, 1302, empfing 1295 die von den Grafen von Werdenberg gehaltenen Lehen direkt vom Bisthum Konstanz, verkaufte 1296 die ihm vom Grafen Hugo von Werdenberg verschriebenen Weinzehnten in Markdorf an Kloster Salem (CDS III, 1196; 1196 a-k). 1308 jedenfalls war Albrecht

24. F. Obiit Adelhaidis von Schelklingen [Schelklingen¹²⁴, Konventfrau] **und hl. [hochlöbliche] Johannes Metzger¹²⁵ von Bregenz Sambt Seiner Hausfrauen, Wie auch Frau Gräffin von widenberg** [Werdenberg¹²⁶], **haben Wein gestift.**

25. G Anuntiatio. Conradus von Anolfingen [Andelfingen, †v. 3. Juli 1340¹²⁷], **Sambt Seiner Frau** [Mechthild], **und Hans berkh** [Bekke¹²⁸], **wie auch Seiner Frauen Catharina haben Wein gestift.**

26. A. Conradus Bader von S. Gallen, hat Wein gestift.

27. B. Adelhaidis Lebwrain [Nordwein¹²⁹, Konventfrau], **hat Wein gestift.**

Fol 8r

28. C. Obiit Conradus Koler¹³⁰ von Alddorf, hat Wein gestift.

29. D. Obiit Elisabetha grössin [Groß¹³¹], **so ein Abbtissin alhier gewest es**

30. E. Obiit Margaretha Sältzlin [Sälzlin →30. Jan], **so ein Abbtissin allhier gewest.**

31. F. Obiit Marga[r]etha Schedlerin¹³² Conventfrau.

BP. Aprilis Ht. Dies xxx Lunas xxix

1. G. Obiit Heinricus Hönne, und Seine Haus Frauen Elisabeth Melibrunnerin [aus Möllenbronn, Gd. Fronhofen], **haben dem Gotts Haus Wein gestift.**

Obiit M. Hedwigis Von Ach¹³³ [Vonach] Conventfrau und Seniorin 1736 Ihres Alters im 55:ten

verstorben. Da sich die Urkunde im Baidnter Bestand befindet, war demnach die eine Hälfte Konrads von Markdorf in den Besitz des Klosters gekommen.

¹²⁴ Am 7. Feb. 1302 schenkt Graf Ulrich von Schelklingen dem Gotteshaus 9 Leibeigene (WoWoBai U 152).

Damit war wohl die Aufnahme der Tochter Adelheid ins Kloster verbunden. Am 22. April 1291 urkunden Graf Ulrich von Berg, gennant von Schelklingen und seine Söhne zu Gunsten von Kloster Bebenhausen (HSTAS A 474 U 1709).

¹²⁵ Vermutlich der Vater der Konventualin Magdalena Metzger →22. Feb.

¹²⁶ N? von Werdenberg – 1334 Schenkung von Graf Albrecht I. von Werdenberg-Heiligenberg († 1364) im Einverständnis seiner Gemahlin Katharina von Habsburg-Kyberg († 1342) an das Kloster (WoWoBai U 221). Sie hatten mit Anna von Werdenberg eine Tochter im Konvent. Katharina starb allerdings lange vor ihrem Mann. Daher wohl Eufemia, Gräfin von Ortenburg († 1316), Gattin Hugo II. von Werdenberg-Heiligenberg († 1305), Mutter der Äbtissin Katharina von Werdenberg-Heiligenberg.

¹²⁷ Mechtild, Witwe Konrads von Andelfingen, stiftet und dotiert am 3. Juli 1340 eine Pfründe zu Ehren unserer lieben Frau in der Pfarrkirche zu Riedlingen (GLA 5 Nr. 19885).

¹²⁸ Hans der Bekke war der Stiefvater von Ulrich Marti, Pfaff (Chorherr) von Waldsee. (WoWoBai U 262 von 1363). Dieser wiederum könnte ein Bruder zur Äbtissin Engeltrud Martin (1365-1367) von Waldsee gewesen sein. Er verkauft den vierten Teil eines Gütchens zu Laimental und stiftet den Kaufpreis auf den Frauenaltar als Seelgerät für sich und die Seinen.

¹²⁹ Adelheid Nordwein von Konstanz, urk. 9. Aug. 1344. Hatte mit Mina und Margaretha noch zwei Schwestern im Konvent (WoWoBai U 236). Berta geb. Nordwein, Witwe des Ravensburger Ministerialen Oswald Gerster hatte dem Kloster 1307 und 1319 großzügige Schenkungen gemacht (HSTAS B 369 I U 230 u. 233, Staatsarchiv Freiburg U 203/1 Nr. 665.)

¹³⁰ 1379 erwirbt C. Koler, Sohn des H. Koler von Altdorf das Ravensburger Bürgerrecht (RV Bürgerlisten 1379,33). Hatte Konrad Koler eine Tochter im Konvent von Baidnt?

¹³¹ Elisabeth Groß urkundet als Äbtissin 1337 und 1340 mehrfach.

¹³² Im 14. Jh. wurden mehrere Schedeler, Schaedeler, Schedler ins Ravensburger Bürgerrecht aufgenommen. (RV Bürgerlisten). Es könnte sich also um eine Nachfahrin handeln.

2. A. Obiit Hl. Sepp Mutz Mauz [mit Bleistift verbessert, →3. März] ~~von Ravensburg, auch Conradus Birkel~~¹³⁴ hat Wein gstift.

3. B. Heit gedenkt man hl. [hochlöblichen] **Seppe** [Mutz →3. März] **Vatter und Muetter, ist auch Jahrzeit Frau Magdalena millerin** [Miller¹³⁵] **von Merspurg** [Meersburg] so eine Conventfrau gewesen 1604.

4. C. Ambrosii Epi. [Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenvater] **Herr Hans Zircher** [Zürcher¹³⁶], und seines Bruders [Cunz Zürcher¹³⁷ →2.Aug.]

5. D. Obiit Margretha von KindsEgg¹³⁸ [Königsegg] so ein Conventfrau alhie gewesen, auch Margretha Schlainwegerin [Schlayweck¹³⁹]. Conventfrau.

6. E. Obiit Fida Schmidin¹⁴⁰ [Konventfrau?], sol man auf grinen Donerstag [Gründonnerstag] Wein geben. Magdalena Rauchin Conventfrau¹⁴¹ [zuerst in Bleistift hinzugefügt, nachträglich mit Tinte nachgezogen]

7. F. Obiit Johannes Pincerna¹⁴²: und Elisabeth Zircherin [Zürcher¹⁴³, Konventfrau] hat dem Gotteshaus Wein gstift.

¹³³ Vonach von Bregenz.

¹³⁴ 1397 wurden C. und Burk. Birk (Birkeler It. Registerband 7) ins RV Bürgerrecht aufgenommen (RV Bürgerlisten 1397,13). Vermutlich ein Vater einer nicht urkundlich bezeugten Konventualin (Elisabeth Bengy→5. Juli?).

¹³⁵ von Meersburg, urk. 2. Jan 1587. Als Konventfrau gewährt sie der Abtei Weingarten einen Kredit über 300 fl (HSTAS B 522 I U 1532), †3. April 1604.

¹³⁶ Hans Zürcher ∞ Christina Wirtin, war 1397 Gesellschaftsmitglied zum Esel, und zusammen mit Kunz Zürcher (Bürgeliste Rv 1378 u. 1382) ∞ N? Faber, waren sie Brüder zu Fides Zürcher, Äbtissin. (Dreher Patriziat 122.). Hans Zürcher war vermutlich der Stiefvater von Anna Wirtin, Konventualin in Baidnt. Denn Hans Zürcher hatte Christina Wirtin (Witwe?) zur Frau (StR U 613, Dreher 231).

¹³⁷ Kunz Zürcher war der Vater der Konventualinnen Elisabeth und Katharina Zürcher.

¹³⁸ Eberhard III. von Königsegg zu Fronhofen (†1373), verheiratet mit Elisabeth von Schwenningen (†1313) urkundet in Fronhofen(!) am 9. Mai 1309 zu Gunsten von Kloster Baidnt mit einer Schenkung der Wiese im Onried, „dictum der umbegraben brvel“ im Wert von 17 Pfund Pfennige (WoWoBai U 174). Diese „Schenkungs“ könnte sich auf Margaretha von Königsegg beziehen. Mit Blick auf die Lebensdaten kommt allerdings nur eine Schwester Eberhard III. in Frage. Die anderen Brüder waren wesentlich jünger, weshalb er als Vorstand des Hauses gehandelt hätte.

¹³⁹ Urk. 18. Nov. 1521, 10.5.1526 (Walter Äbtissinnen 139), Schwester der Äbtissin Anna Schlayweck 1520-1529 →7. Jan.

¹⁴⁰ Der Name Fida ist für den Baidnter Konvent nur in der zweiten Hälfte 14. Jh (3 Mal) bezeugt. Faber/Schmid sind ab 1330 in den Bürgerlisten der Stadt Ravensburg mehrfach vertreten. Ein Familienzweig nannte sich Schmid-Schindeli. (RV Bürgerlisten 1390,6; 1379,53). Es ist gut denkbar, dass Fida dieser Linie entstammt. Mit ihrem Taufnamen ist sie jedenfalls dem 14. Jh. zuzurechnen.

¹⁴¹ →19. Okt. Wohl identisch mit Magdalena Reich, Profess 1617, †1635 → 12. u. 27. Sep.

¹⁴² Johannes von Schmalegg, Sohn Heinrich II. von Schmalegg, Urenkel des Klosterstifters

¹⁴³ Konventfrau, Elisabeth Zürcher von Waldsee urk. 5. April 1412, mit Leibgeding 1418 und 1438/40 HSTAS H220 Bd.10, fol. 2v; 10v; 17r), hatte eine leibliche Schwester Catharina (1412 noch keine Konventualin) →2. Juli, Eltern →8. April. Sie ist wohl eine Cousine zu Maria Anna Wirtin →7. Feb.

8. G. Heit wirdt gedachnus gehalten der Elisabetha Zürcherin [Zürcher →7. April] Vatter [Kunz Zürcher¹⁴⁴] und Mutter [N? Faber¹⁴⁵] auch aller Ihrer VorEltern [Konrad Faber u.a.], haben Wein gestift.

9. A. Obiit Frau Anna Maria Mangoltin¹⁴⁶ [Mangoldt] Conventualis alhir wie auch hl. [hochlöblichen] Bischof von Frilingen [Bischof Konrad von Freising¹⁴⁷], hat Wein gestift.

10. B. Obiit Adelhaidis [Segelbacher¹⁴⁸ →12. Aug.] Su[b]priorin: Und Elisabetha Zürcherin [→7. und 8. April] Magt. [Magistra] hat dem Cone [vent] Wein gestift.

11. C. Obiit Fridericus Klökhe [Klocker?¹⁴⁹] hat Wein gestift.

12. D. Obiit Peter Lutterser¹⁵⁰ Und Seiner Hausfrau Angnes Birscherin. hat Wein gestift.

13. E. Obiit Marx¹⁵¹ Lutterser, und Anna Roberin [→16. Jan.]Sein Eheliche Hausfrau, haben dem Convent Wein gestift.

Fol 10v

14. F. Anna Schenkin [von Winterstetten¹⁵²] so eine Abtissin allhier gewesen und Wein gestift. Wie auch Bertha Holbainin¹⁵³, hat Wein gestift.

15. G. Obiit. Elisabetha von KindsEgg¹⁵⁴ [Königsegg, →11. Aug.]. hat Wein gestift.

¹⁴⁴ Kunz Zürcher ∞ N? Faber war der Vater von Elisabeth Zürcher, Konventualin (vgl. WoWoBai U 297).

¹⁴⁵ Die Mutter war eine geborene Faber, Tochter von Konrad Faber aus Waldsee (WoWoBai U 297).

¹⁴⁶ Aus Luditsweiler (Bad Saulgau). vermutlich eine Schwester zu Elisabeth Mangold, Profess 17. Juni 1619, fehlt noch bei den Scrutinien vom April 1619, dafür mit Elisabeth bei den Scrutinien 1625 (GLA 98/2579), gest. 9. April 1635.

¹⁴⁷ 10. Aug. 1332, Konrad IV von Klingenberg, Bischof von Freising (1324-1340) schenkt Kloster Baidnt und Kloster Wald gemeinsam zwei Weinberge zu Meersbgr. (WoWoBai U LVII). Konrad war einer von mehreren Söhnen des thurgauischen Ritters Ulrich von Klingenberg und der Willeburgis von Castell aus dem Ministerialengeschlecht der Freiherren von Klingenberg. Konrad war ein Bruder zu Albert von Klingenberg →23 März.

¹⁴⁸ Adelheit Segelbach von Ravensburg, Subpriorin, urk. 13. Dez. 1375. →12. Aug. Die Segelbach waren blutsverwandte der Wirt von Ravensburg (Anna Wirt, Konventualin 1412). Konrad Segelbach war wohl der Vater. (RV Bürgerlisten mit zahlreichen Einträgen 1337-1366; -senior 1371 -1376).

¹⁴⁹ 1347 tritt *di. Klocker* ins Ravensburger Bürgerrecht (RV Bürgerlisten 1347, 50). Bereits 1326,1 war H. Klocker aufgenommen worden. *Benedicta Klocker* →23. Juni könnte seine Tochter gewesen sein.

¹⁵⁰ Peter Luterse, Ravensburger Bürger, Bürge 1422,12; 1425,5; 1429,8,34 (RV Bürgerlisten).

¹⁵¹ Märk (Marquart) Luterse, Ravensburger Bürger, Bürge 1387,28; 1400,18; 1402,43 (Rv Bürgerlisten).

¹⁵² Anna von Winterstetten, Äbtissin 1438-1443 (resign.) Mit einem Leibgeding eingetragen 1418 und 1438/40 (HSTAS H 220 Bd. fol. 5v; 11v; 16r), †14. April 1449 (Cathalogus).

¹⁵³ Berta Holbein hatte 1310 zum Seelenheil ihres Gatten und ihrer Vorfahren dem Kloster Baidnt einen Weingarten bei Ravensburg vermacht. (WoWoBai U 176). Bei dem Verstorbenen handelt es sich wohl um Friedrich Holbein, ab 1282 nachweislich Ravensburger Bürger, 1284 – 1298 Ravensburger Amtmann und damit, wie einige Zeugenreihen erweisen auch Altdorfer Amtmann. Die Holbein waren ohne Zweifel die erste Meliorenfamilie, die eine Art Vorrang vor den übrigen erwarb (Dreher, Patriziat 82). Friedrich und Berta waren wohl die Großeltern der späteren Äbtissin Adelheid Holbein (1341,1342).

¹⁵⁴ Aus dem bekannten Kreis der Familie von Königsegg kommt nur Elisabeth I. von Königsegg, 1. ∞ Peter von Ebersberg (†n. 1352), 2. ∞ Gerwig IV. Güsse von Leipheim (1345-1397) in Frage. Der Eintrag meint wohl eine Jahrtagsstiftung. Dass der Eintrag zweimal gleichlautend vorkommt (→11. August) mag daran liegen, dass sie zweimal Witwe wurde. Die Konventualin Adelheid von Ebersberg war wohl eine Tochter aus erster Ehe.

16. A. Obiit Margretha [Truchsessin von Waldburg?¹⁵⁵] **Uxor pincerin Ulrici** [von Otterswang→21. März], **Peter schmans**.

17. B. Obiit Dominus Wolfurt Miles de Wolfurt¹⁵⁶ **und Angnes** [Agnes] **Steinerin**¹⁵⁷ [Konventfrau?] **wie auch Fridericus Maller** [Friedrich Maler→16. Aug.] **haben Wein gestift**.

18. C. Heit gibt man Wein von Humpelina [Humpis? → Katharina Humpis, siehe Folgetag →19. April], **Mater mea** [meiner Mutter¹⁵⁸] **ist auch d[ie] Jahrzeit Heinericus de Ulm, und Joseph Stürm** [Stürn¹⁵⁹] **haben dem Conv[ent] Wein gestift**.

19. D. Obiit Catharina Humbissin¹⁶⁰ [Humpis, die oben →18. April genannte Humpelina?] **de Ravensburg. quieta** [friedlich]. **obiit Elisabeth Röttin**¹⁶¹ [Konventfrau?], **haben Wein gestift**. Obiit Maria Barbara Sutterin [Sauter]¹⁶² geweste Abbtissin alhier 1688.

Fol 10r

20. E. Obiit Anna von Fronhofen Conv:frau¹⁶³, **Und Maria Kollerin** [Rollinin¹⁶⁴] **von Biberach so auch eine Conv:frau gewest 1633**.

¹⁵⁵Zwecks Absicherung des Heimsteuerrechts seiner Frau Margaretha über 200 Mark Silber (= Morgengabe), überschrieb Schenk Ulrich 1335 ihr eigene Güter aus dem Familienbesitz zu Reichenbach samt Kirchensatz, ein Gut zum Ziegelhaus und den Maierhof zu Otterwang samt Leuten mit Zustimmung seines Bruders Johannes, Kirchherr zu Haisterkirch. Der anwesende Zeuge Truchsess Johannes von Waldburg nennt dabei Margaretha seine Muhme (Schussenrieder Chronik 22, Vochezer, Waldburg I 338.) Eigentlich meint Muhme die Schwester der Mutter. In diesem Fall wäre Margaretha eine geborene Gräfin von Montfort-Feldkirch gewesen. Dies scheint aber doch sehr unwahrscheinlich. Daher war sie wohl eine geborene Truchsessin von Waldburg. Andernfalls wäre bei der Absicherung des Heimsteuerrechts ein Mitglied aus der gräflichen Familie zu erwarten. Schließlich geht es ja um ihre Morgengabe.

¹⁵⁶ Wolfurt – Vorarlberg. Wolfurt – wohl Vorname (Wolf/Wölflin). Das Rittergeschlecht ist mit weiteren Mitgliedern im Totenbuch vertreten: Wölflin →23. April; Conrad →7. Okt; Rudolf → 1 Nov; Guta →25. Nov. 1345 trat ein Miles de Wolfurt ins Ravensburger Bürgerrecht (Bürgerlisten 1345/31).

¹⁵⁷ Vermutlich die Tochter der Anna vom Stein →20. August. Deren Jahrtag ist in einer Urkunde von 1375 (WoWoBai U 266) festgehalten.

¹⁵⁸ Dieser Zusatz lässt auf eine amtierende Äbtissin schließen. Humpelina als Vornahme wird erst Ende des 18. Jts. gebräuchlich. Wenn Humpelina als Übernahme für Humpis steht, dann kommen als ihre Tochter nur die Äbtissinnen aus Ravensburg des 14. Jhs. in Frage.

¹⁵⁹ 1373 stiftet Adelheid Stürnerin von Waldsee (Witwe) den halben Teil des Groß- und Kleinzehnten zu Adelshofen zu ihrer, ihres Gemahls und ihrer Vorfahren Seelenheil (WoWoBai U 265 vom 7.3.1373). Anna Stürn, Konventualin →17.3 war wohl ihre Tochter.

¹⁶⁰ Der Zusatz *de Ravensburg* könnte darauf hindeuten, dass es sich um eine Weltfrau und keine Konventualin handelt.

¹⁶¹ Vermutlich eine Verwandte zur Konventualin Elisabeth Röttin →4. Feb. und Mechthild Roth (Urk. 1457 u. 1458) →6. Juli.

¹⁶² Maria Barbara Sauter aus Radolfzell, Äbtissin 1671-1688, †19. April 1688.

¹⁶³ Identisch mit der Äbtissin Anna von Königsegg →19.2. Dieser Eintrag hier stammt aus dem Totenbuch von 1304. Der Eintrag vom 19.2. ist ein Nachtrag aus einer Äbtissinnenliste. Dass Anna hier als Konventfrau geführt wird, lässt darauf schließen, dass sie als Äbtissin resignierte und danach noch etliche Jahre als Konventfrau gelebt hat. Auch die Bezeichnung „von Fronhofen“ ist zutreffend. Denn ihr Vater hatte erst nachträglich Königsegg hinzuerworben. Durch die Erhebung derer von Königsegg in den Freiherren- bzw. Grafenstand hatte der Namen Königsegg an Glanz gewonnen, weshalb ihm in späterer Zeit der Vorzug gegeben wurde. In der einzigen Urkunde Annas als Äbtissin, was ebenfalls auf eine kurze Amtszeit hindeutet, ist sie nur mit „Anna, Äbtissin von Baidnt“ benannt.

21. F. Obiit Anna Butzlin [Butzelin¹⁶⁵, Konventfrau] **hat Wein gstift.** Frau Catharine Ledermännin [Ledermann¹⁶⁶], so ein Abbtissin allhier gewest.

22. G. Obiit Annastasia von Aichelberg¹⁶⁷. **Conv:frau hat Wein gstift.**

23. A. S. Georgii M. Obiit, Wölflin miles de Wolfurt¹⁶⁸. **Und H. Ulericus miles de KindtsEgg** [Königsegg]¹⁶⁹, **und Brigitte Boserin**¹⁷⁰ **Conventfrau haben Wein gstift 1492.**

24. b. Obiit Guetha de Gundlingen [Gutha von Gundelfingen¹⁷¹, Konventfrau] **hat Wein gstift.**

25. C. Marcii Evv. Obiit Domina Verena Am Feldt¹⁷² **Abtissin. alhier und Friderich Magister**¹⁷³. **1520.**

Fol 11v

26. D. Obiit Elisabeth Bust [Burst?¹⁷⁴, Konventfrau?] **Pfennige, hat dem Convent Wein gstift.**

27. E. Obiit Clara [Mesner] **von Wald**[see]¹⁷⁵ **priss** [priorissa/Priorin?] **und ires Vatters und Mutter 1455.**

¹⁶⁴ Visitation 1618, 1625 (GLA 98/2579), †20. April 1633.

¹⁶⁵ Im Urbar von 1418 ist eine Konventualin *Butzel* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 10v). Möglicherweise stammte sie aus jener Familie, aus der später Pater Gabriel Butzlin OSB (* 1599; † 1681), der Gelehrte der Abtei Weingarten hervorgegangen ist.

¹⁶⁶ Katharina Ledermann urk. als Äbtissin 1359 und wieder 1372.

¹⁶⁷ Im Urbar von 1418 ist für *die von Aichellperg* (= Anna v.A. →28. Feb.) ein Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 11r). Am Ende heißt es *da erbt ainu du andiren* (= Anastasia). Sie verstarb 1431, denn in jenem Jahr bewilligt die Äbtissin, dass ein Weiher, welchen zuvor Anastasia von Aichelberg innehatte nun ihre Base Clara von Aichelberg für sich gebrauchen möge. Aus dem Erträgnis sollen die Seelamtsfrauen an jedem Jahrtag der Anastasia Wein erhalten (WoWoBai U 316). Im Nekrolog ist für Anastasia als Todesjahr 1416 (Nek.) angegeben. Diese Angabe bezog sich wohl auf Anna an Stelle von Anastasia. Nicht zufällig wurde bei der Abfassung des Urbars die Erbfolge mitaufgenommen.

¹⁶⁸ →17. April

¹⁶⁹ Ulrich von Königsegg urkundet 1298 (HSTAS B 515 U 842), †8.6.1313. Er war verheiratet mit Elisabeth Truchsessin von Waldburg →7. Juni. 1284 übergab er zusammen mit seinem Bruder Berthold Güter zu Luithardsweiler (WoWoBai U 96). 1294 urk er erneut zugunsten des Klosters (WoWoBai U 133)

¹⁷⁰ Im Urbar von 1418 ist *die Boserin* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 11v). Die Jahreszahl ist, wie in anderen Fällen auch, mit einem Fragezeichen zu versehen. Die Boser aus Wetzisreute (Schlier) werden 1368 als Miteigentümer im Altdorfer Wald (sog. Boser Wald) genannt. Zusammen mit der Landvogtei und den Truchsessen übten sie gemeinsam die Fortgerichtsbarkeit im Altdorfer Wald aus. Das Geschlecht soll von einem natürlichen Sohn eines Truchsessen von Waldburg abstammen, der ein Mannlehen verbunden mit der Erhebung in den Adelsstand erhalten habe.

¹⁷¹ Gutha von Gundelfingen, urk. 18. Mai 1363. (WoWoBai U. 262)

¹⁷² Verena Am Feld (De Campo) aus Konstanz, Äbtissin 1504-1520. †25. April 1520 (Cathalogus).

¹⁷³ 1311 urkundet als Zeuge ein *Magister Fridericus, doctor puerorum* aus Ravensburg (WoWoBai U 179a). Die Jahresangaben im Totenbuch von 1304 stimmen vielfach nicht mit den urkundlich bezeugten Personen überein. Für die Zeit um 1520 sind im Totenbuch nur Personen verzeichnet, die einen unmittelbaren Bezug zum Kloster hatten.

¹⁷⁴ Burst?, Tochter von Heinrich Burst ∞ Margaretha Kroeli oder Hans Burst ∞ Beatrix Humpis?

¹⁷⁵ Clara Mesner von Waldsee, urk. 1418 (WoWoBai U 305); Seelamtspflegerin 28. Sept. 1436 (WoWoBai U 324), 14. Feb. 1439 (HSTAS B 369 I U 199), Clara von Waldsee →9. März; Clara Meßmerin →28. Sept; Clara von Waldsee →5. Okt.

28. F. Obiit Guta und Agnes [von Waldburg, ältere Linie¹⁷⁶], **Seindt gestorben, wein schenken. Missa Truksässin.** [Truchsässin]

29. G. Obiit Rupert Abbatis [?]: **Et Elisabeth pincer[na]** [von Winterstetten, Äbtissin]¹⁷⁷ **missa antiqua Abtissin** [Altäbtissin].

30. A. Obiit Adelhait von Fronhofen¹⁷⁸ **Conv:fr: Und Agnes Segelbachin**¹⁷⁹ [Konventfrau] **hat dem Kloster Wein gestift.** Anno 1746 Obiit in Christo Frau M. Bernarda Schmögerin¹⁸⁰ Conventfrau Ihres Alters 36. Jahr.

BP Maius Ht. dies xxxi lunas xxxi

Fol 11r

1. b. Philippi et Jacobi. Batze [Braun?] **Ulrich**¹⁸¹ **hat auch Wein gestift.**

2. C. Obiit Magister¹⁸² **Mathias Schuoler von Turgo.** [Thurgau] **hat Wein gestift.**

¹⁷⁶ Friedrich II. Truchseß von Waldburg hatte dem Kloster Weißenau 2 Schupposen in Sulpach als Mitgift für seine beiden Töchter gegeben, welche dort ins Kloster eingetreten waren (Acta s. Petri in Augia). Das Weißenauer Totenbuch führt Guta von Waldburg unter dem 3. Februar und Agnes von Waldburg unter dem 14. Februar. Am 8. Mai 1275 hatte Baintd vom Kloster Weißenau die Grangie Sulpach mit allem Zubehör erworben. Es ist gut denkbar, dass zumindest eine der beiden Schwestern 1275 noch lebte und diese ihre Zustimmung zum Verkauf des Stiftungsguts ihres Vaters gab unter der Bedingung, dass das aufstrebende Kloster dem Haus Waldburg und ihrer beiden in einer Messe gedenkt.

¹⁷⁷ Elisabeth von Winterstetten, urk. 1322. „Antiqua Abtissin“ besagt, sie habe resigniert. →†14.Mai (Nachtrag).

¹⁷⁸ Adelheid, geb. Erbtochter von Waldburg, Tochter Heinrich von Waldburg, seit 1198 Reichstruchsess. In 1. Ehe verheiratet mit Eberhard I. v. Fronhofen (†1247), in 2. Ehe mit Berthold v. Zeil (†n. 1278, WoWoBai U 73), trat noch zu Lebzeiten ihres Mannes um 1270 in Baintd ein (WoWoBai U 156/WUB VII 54), weshalb sie im Totenbuch als (Witwe) „von Fronhofen“ eingetragen ist. Üblicherweise erbt im Todesfall die Frau den Namen des Mannes. In der Urkunde (WoWoBai U 156) verzichtet ihr Sohn Berthold von Fronhofen auf Bitten der Äbtissin von Baintd auf seine Ansprüche an eine Gült, die ihm Berthold von Zeil schuldet. Vermutlich hatte er diese als Eintrittsgabe für seine Frau Adelheid an das Kloster Baintd gegeben. Die in diesem Fall erforderliche bischöfliche Erlaubnis zum Klostereintritt bei einem bestehenden Eheband dürfte wenige Probleme bereitet haben. Denn Eberhard II. von Waldburg, Bischof von Konstanz (1248-1274), war ihr Neffe.

(Boxler III S. 959 verwirft seine ursprüngliche Annahme, dass es sich hierbei um Adelheid I. von Fronhofen handelt. Diese war in erster Ehe mit Friedrich von Bernhausen, in zweiter Ehe mit (Johann?) von Bodmann → 10. Aug. verheiratet. Die zweite Ehe blieb kinderlos. Gegen Adelheid I. spricht auch der Umstand, dass sie eigentlich als Witwe „von Bodman“ eingetragen sein müsste.)

¹⁷⁹ Aus Ravensburg, vermutlich eine Nichte zur Subprioron Adelheid Segelbach →12. Aug., jedenfalls vor 1418, denn im Urbar wird keine Segelbach erwähnt.

¹⁸⁰ von Röthenbach, OA Waldsee, *11. Juli 1711, P 11. Juli 1728, †30. April 1746. Seit 1727 Mitglied der Rosenkranz bruderschaft. - Ein Brief an sie von der sel. Crescentia von Kaufbeuren ist erhalten, worin sie getröstet wird wegen Versuchungen von Seiten des bösen Feindes.

¹⁸¹ 1244-1252 ist Ulricus Bruno als scultetus bzw. minister de Ravensburg nachweisbar (vgl. WUB IV S. 534, Ravensburg – Bruno minr. de; Vulricus minr. de; Bradler 66f). Batze könnte ein Übername für Bruno, „der braune Bär“ sein. Für den Fall, dass Batze der Vorname und Ulrich der Nachname wäre, käme ein Vorfahre der beiden Konventualinnen Ulrich in Frage: Im Konvent waren Ulrich mit zwei Konventualinnen vertreten: A: Katharina Ulrich von Ravensburg, urk. 1325 (HSTAS B 515 U 1902, WoWoBai U 211). Eltern: Heinrich Ulrich und Anna. B: N.(?) Ulrich von Ravensburg, urk. 11. Juli 1340. Vater Konrad Ulrich (WoWoBai U 228; 246). In den Bürgerlisten der Stadt Ravensburg sucht man die genannten Väter allerdings vergeblich, ebenso die Konventualinnen im Totenbuch.

¹⁸² Es handelt sich vermutlich um einen Lehrer (an einer Lateinschule) aus dem Thurgau. In den RV Bürgerlisten nicht nachweisbar.

3. D. Inventio S. Crucis [Tag der Auffindung des hl. Kreuzes Jesu in Jerusalem]. Obiit Conradus von hohen Tann [Konrad von Hohentann¹⁸³] und Bertholdus von Bittsperg [Birkenberg/Burgberg¹⁸⁴] haben Wein gstift 1434.

4. E. Christina Schindelin¹⁸⁵, quoda[m] Abbatisa. Vit.[alis, derzeit] Priorissa, hat Wein gstift.

5. F. Obiit Frau Engelthrudis Märthin [Martin]¹⁸⁶, so eine Abbtissin allhier gewest.

Fol 12v

6. G. Johan[n]is Ante portam Latina[m] [Johannes, Apostel, Evangelist, Tag seines (überlebten) Martyriums in Rom]. Obiit Heine von Mardorf [Heinrich von Markdorf¹⁸⁷] hat Wein gstift.

7. A. Obiit Susanna Abäkhin [Abegg¹⁸⁸ von Schwandenegg] von Ravenspurg so ein Conv:fra: Im Schwedischen Krieg 1638.

8. b. Heüt ist das JahrZeit der Hochwl. Fra: Fra: Anna von Hummerathsried [Hummertsried¹⁸⁹] so ein Abbtissin alhier gewesen.

9. C. Diesen Tag anno 1697 ist Maria Pleischerin seelig abgestorben, hat dem gotshaus vermacht 50 fl. dageg[en] solle ihr 50 Jahr lang Jedes Jahr 1 Hl. Messnachgelesen werden, Und ist ihre die erstere der 15. Maii anno 1697: gelesen worden.

10. D. Obiit Johannes miles von Hornstorf [Helmsdorf¹⁹⁰] hat Wein gstift.

¹⁸³ Konrad von Hohentann, eigentlich von Hohenegg, hatte bei der Erbteilung Hohentann erhalten, urkundet 1279 als Cunradus de Hohentann (Cod. Sal. II, S. 222). Er urk. 13. Mai 1295 (WUB 10/4670). Gemeinsam mit seinem Bruder Berthold übertrug Konrad von Hohentann 1290 Güter in Heggelbach dem Kloster Baidnt, wohl als Eintrittsgabe für eine Schwester der beiden. 1290 wurde er von König Rudolf als Vertreter für Kloster Baidnt mit dem Groß- und Kleinzehnten zu Gerbertshofen belehnt (WoWoBai U 112). Eine weitere Schwester von ihm war die Ehefrau von Schenk Konrad II. von Winterstetten (WUB VIII U 2827. Darin nennt Konrad III. von Winterstetten Konrad von Hohentann seinen Oheim, d.h. Bruder der Mutter). Dies erklärt auch die enge Verbindung derer von Hohentann zum Kloster Baidnt.

¹⁸⁴ Vier mal werden im Seelamtsbuch Baidnt *miles de bittsperg* genannt →26. Juli, 28. Aug und 17. Sept. 1293 verkauft ein Albert von Burgberg (Birchberg) Güter an das Kloster Baidnt (WoWoBai U LV). Albertus de Birchperch (von Birkenberg, Burgberg, Hof, Gemeinde Ueberlingen), welcher zu Konstanz 1294. 25. 2. eine Salemer Urkunde besiegelt (CDS I 444-446), führte im Schilde eine Birke auf einem Dreiberge (Kindler Konobloch I 93)

¹⁸⁵ Christina Schindelin, Äbtissin um 1400, bisher keine Beurkundung als Äbtissin bekannt. Im Urbar von 1418 ist *Cristin die Schindelin* mit einem umfangreichen Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 4r; 7v; 8r; 9v; 11r), †4. Mai 1434 (Cathalogus), →19. Juni (Nachtrag). Diesem Eintrag zu Folge war sie nach ihrer Amtszeit als Äbtissin noch Priorin im Konvent.

¹⁸⁶ Engeltrudis Martin aus Waldsee, urk. 1365, 1366, 1367, resig., †als Konventfrau vermtl.11. Mai 1390 (HSTAS B 59 U 17). Am 21. März 1391 verkauft Else Treftzin, Tochter des verstorbenen Hans Martin, Bürgerin zu Waldsee ihren Anteil am Erbe ihrer Muhme (Tante) Englin, früher Klosterfrau zu Baidnt, an ihre Miterbin und Muhme (Tante) Anastasia Martin, Witwe des Heinrich Bydermann (HSTAS B 59 U 17). Ihre Amtszeit als Äbtissin lag zum Zeitpunkt des Todes jedenfalls sehr weit zurück. Identisch mit Angelina Martin → 5. Mai.

¹⁸⁷ Heinrich Berchthold von Markdorf urk. 1333, Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch III S 28.

¹⁸⁸ Susanna Abegg, Visitation 1579, 1625 (GLA 98/2579), 1597 gewährt sie zusammen mit zwei Mitschwestern der Abtei Weingarten einen Kredit über 400 fl, 1602 löst sie ihre Mitgläubigerinnen aus. (HSTAS B 522 I U 1610), 1618-22 Ökonornieverwalterin, Scrutinien 1619 (GLA 98/2579), †1638.

¹⁸⁹ Anna von Hummertsried urkundet als Äbtissin 1330. Sie war die Tochter von Hermann von Hummertsried.

¹⁹⁰ Die Stammburg der Helmsdorf lag vom 14. bis 17. Jahrhundert bei Immenstaad am Bodensee. Zu Helmsdorf: s. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II S 30 ff.

11. E. Obiit Angelina [Engeltrud] Martinin [Martin¹⁹¹] von Waldsee und Margaretha Spiegelin¹⁹² und Margaretha Hallerin [von Tobel?¹⁹³] so alle Conv:fr:en gewest.

12. F. Obiit Berdold von Keigsegg [Berthold von Königsegg¹⁹⁴] und andere vil mehr. Und Elisabeth Schmidin¹⁹⁵ Priorin allhie, hat Wein gstift.

13. G. Obiit Burkhardus von Hornstorf: [Helmsdorf¹⁹⁶] und Catharine Zirerin [Katharina Zürcher¹⁹⁷] Muetter [N? Faber]: haben Wein gstift. 1709 Obiit Maria Irmengardis Steinböckhin¹⁹⁸ so ein Conventfrau allhüer gewesen Ihres Alters 53.

14. A. Obiit Frau Elisabetha Schenkhin [von Winterstetten¹⁹⁹] so ein Abbtissin allhier gewesen.

15. b. Obiit Margaretha von Fronhofen²⁰⁰. Conv:fra:

¹⁹¹ Identisch mit Engeldrudis Martin, Äbtissin →5. Mai.

¹⁹² 1350 wurden C. (Conrad) und H. (Hans?) dicti Spiegelger in RV Bürgerrecht aufgenommen. Ebenso ein Hans der schnider 1423. (RV Bürgerlisten 1350,79; 1423,30). Alle drei sind dem einfachen Bürgertum zuzurechnen. Als Bürgen treten sie nie in Erscheinung. Denkbar wäre auch, dass der Name verschrieben und richtig Spideler heißen muss. Dann wäre eine Beziehung zur Äbtissin Engeltrud Martin denkbar. Denn 1336 trat C., 1249 H. und 1388 ein weiterer Hans aus Waldsee in das RV Bürgerrecht, letzterer um die Summe von 15 Pfund. (RV Bürgerlisten 1336,10; 1349,35;1388,29).

¹⁹³ Am 18. Oktober 1283 gelobt Ritter Burkhard II. von Tobel die Überlassung der Güter in Zogenweiler an das Kloster Baidt durch seine Schwester „Hallerina“ anzuerkennen (WoWoBai U 95/ WUB 8 S 419). Hallerina ist nicht der Taufname, sondern die lateinische Form von Hallerin (die Urkunde ist in Latein abgefasst!) Hallerin bedeutet Ehefrau/Witwe eines N? Haller. In Frage kommen die bei Weech, Codex Diplomaticus Salemitanus II in den Salemer Urkunden aufgeführte Ritter „dictus Haller“ Bernherus, Rudolfus, und Ortolfus, welche alle um 1273-78 urkunden. Die Ehe ist allem Anschein nach kinderlos geblieben. Die dem Kloster übertragenen Güter in Zogenweiler gehören allem Anschein nach zum Allodialgut der Familie von Tobel, weshalb ihr Bruder Burkhard II. von Tobel als Oberhaupt seine Zustimmung geben musste. Im Todesfall der Schwester wären sie wieder an das Haus gekommen. Mit der Übertragung der Güter sind keinerlei Gegenleistungen des Klosters verknüpft, z.B. Totengedächtnisse, weshalb von einem Klostereintritt ausgegangen werden kann. Der Taufname der Hallerin, geb. von Tobel ist nicht bekannt. Der Eintrag stammt aus dem Original von 1304. Die Abkürzung „Conv:fr:“ ist Teil der summarischen Formel „so alle“ und wohl eine Einfügung des Abschreibers. Es könnte sich also um eine namensgleiche ältere Konventualin handeln zur Priorin Margaretha Haller, †1616 →25. Feb. Dann wäre der Taufname der Schwester Burkhard II. von Tobel Margaretha.

¹⁹⁴ Berthold Iii. von Königsegg und von Fronhofen, †um 1290. Am 17. Juli 1284 übergeben die Brüder Ulrich I. von Königsegg und sein Bruder Berthold III. ihre Güter in Luithardsweiler für sich und ihre Erben dem Nonnenkloster Baidt (WoWoBai U 96). Der Zusatz „und andere vil mehr“, bezieht sich auf „und ihre Erben“.

¹⁹⁵ Elisabeth Schmid (Elsun der Schmidinum, Priorin) Jahrtagsstiftung 1388 (WoWoBai U 275). Im Urbar von 1418 ist eine *Els die Schmidin* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 10r).

¹⁹⁶ Burkhard von Helmsdorf (bei Überlingen) urk. 1273, †vor 1295: Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II S. 30 ff.

¹⁹⁷ Katharina Zürcher, 1412 noch Weltfrau weil nicht zu den Enkeln gezählt (WoWoBai U 297), Schwester der Elisabeth Zürcher →2. Juli. Im Urbar von 1418 ist für *die Zürchingerin* ein Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 10v). →13. Mai gibt jedoch zu verstehen, dass Katharina Zürcher nach 1412 ebenfalls in den Konvent eingetreten sein muss und zum Zeitpunkt ihres Eintritts der Vater schon verstorben war. Denn das Gedächtnis wurde nur von der Mutter gestiftet, wohl in Zusammenhang mit dem Klostereintritt. Denn für beide Eltern war bereits mit dem Eintritt Elisabeths ein solches eingerichtet worden.

¹⁹⁸ Von Waldshut, Profess 6. Jan. 1672, †13. Mai 1709 im 53. Lebensjahre.

¹⁹⁹ →29. April.

16. C. Obiit Cacilia von Werdenstein²⁰¹. Conventfra:

17. D. Obiit Jünkher Joachim deschler [Täschler²⁰²] von Ravenspurg, der dem gotshaus 50 fl. an ein Altar verehrt hat. Una Mensura.

18 E. Obiit Frau Fides Humbüssin [Humpis²⁰³] so ein Abbtissin allhier gewesen.

19 F. Potentianae Vlriginis [Pudentiana, Jungfrau, Wohltäterin]. Obiit Angnes [Agnes] de Aichlberg [Aichelberg²⁰⁴, Konventfrau?], hat Wein gstift.

20. G. Heit ist die gedachtnus die dem gottshaus wohlwöllen [Wohltäter], Obiit Ursula von Markdorf²⁰⁵, und Michael von Hochburg [Homburg²⁰⁶].

21. A.

22. b. Obiit Helena Falchin²⁰⁷ von Costantz [Konstanz], ein Conventfrau alhie gewesen. 1628.

23. C. Obiit Mia [Maria] Schatzin [Schatz²⁰⁸, Konventfrau?] hat Wein gstift.

24. D. Obiit Ursula Anspachin²⁰⁹ von weingarten. Conventfrau alhie gewesen. 1625.

²⁰⁰ Margaretha I. von Fronhofen, Tochter aus erster Ehe Berthold III. v. Fronhofen und Königsegg (†1273). Sie war verheiratet mit Heinrich von Emerkingen. Die Ehe blieb kinderlos. Nach dem Tod ihres Mannes stiftete Margaretha am 5. April 1290 ihren Halben Hof in Stadion um ihrer und ihrer Vorfahren Seelenheil willen (WUB IX S. 356). Am 17. Juni 1290 bestätigt (Boxler I 93). Die andere Hälfte des Hofes übereignete sie dem Kloster Baidnt um ihrer und ihrer Vorfahren Seelenheil willen und ut infirmis in infirmaria ipsarum subveniatur (damit damit die Kranken im Krankenzimmer unterstützt werden, WUB X S 248f/WoWoBai U 133). Gemeint ist wohl die Aufbesserung der Speisen. Dabei hatte sie möglicherweise konkrete Personen vor Augen, die (altershalber?) im Krankenzimmer versorgt wurden. Mit dieser Übertragung war wohl gleichzeitig ihr Klostereintritt verbunden.

²⁰¹ Von Werdenstein, seit 1239 nachweisbar; später Erbkämmerer des Stifts Kempten. 1337 überlässt Hilprand von Werdenstein dem Kloster den halben Teil einer Leibeigenen samt Kindern (WoWoBai U 224). Dies dürfte die Eintrittsgabe für Cäcilia gewesen sein.

²⁰² Joachim Täschler, erster Bürgermeister aus der Familie Täschler, 1. H. 16. Jh. Danach gab es weitere Familienmitglieder mit dem Vornamen Joachim. (Dreher 240).

²⁰³ Fida Humpis von Ravensburg, Äbtissin 1372, [], 1391- 1392.

²⁰⁴ Agnes von Aichelberg, Schwester von Diepold von Aichelberg → 26. Jan (WoWoBai U 279) möglicherweise eine Konventualin in Baidnt. 1282 übertrug Graf Diepold von Aichelberg Güter zu Mannsberg (Manzenberg) dem Kloster um seines und seiner Eltern Seelenheil willen (WUB 8 Nr. 3102; WoWoBai U 87), wohl in Verbindung mit dem Klostereintritt von Agnes oder einer Tochter. In diesem Fall käme die Konventualin Anna → 28. Feb.; Laetare in Frage.

²⁰⁵ Ursula von Markdorf, Konrads von Honburg (Homburg → 1. März) selig Hausfrau zum Seelenheil ihrer Mutter von swänigen (WoWoBai U 273 vom 13. Feb. 1388). Ursula, Tochter Ulrichs von Markdorf, starb am 21. Mai 1393. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II S 28.

²⁰⁶ Zu Homburg siehe: Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch I S 504 ff. „Michael“, urkundlich nicht bezeugt, vermutlich ein Sohn von Ursula und Konrad von Homburg → 1. März.

²⁰⁷ Helena Falch von Konstanz, geb. 1602, Prof. 1619 (fehlt bei den Scrutinien vom April 1619), Scrutinien 1625, gest. 22. Mai 1628. Sie hatte eine Schwester im Kloster Heggbach.

²⁰⁸ Ravensburger Bürgerfamilie, seit Mitte des 14. Jhs. In Ravensburg als Neubürger mehrfach verzeichnet. Mit Dr. Johann Michael Schatz, 1641 Stadtsyndikus, zählen die Schatz zur Nobilität. Seine Nobilitierung mit dem Prädikat „von Liebenfeld“ erfolgte 1664. (Dreher Patriziat 420f). Da der Eintrag ohne Jahr und dem Zusatz Konventfrau erfolgte, ist Mia Schatz dem 15. oder 16. Jh. zuzurechnen.

25. E. Urbani Pape [Papae] et Mart: Obiit Dominus Berthold von Truksäb [Truchsess von Waldburg zu Rohrdorf²¹⁰] hat Wein gestift. 1616.

Fol 14v

26. F. Obiit Elisabeth Uxor Dn. [domini N.?] Schelanks [Albrecht Schellang²¹¹]. hat Wein gestift.

27. G. Obiit Guetha Korberin²¹². hat Wein gestift.

28. A. Obiit Anna von Schellenberg [Konventfrau²¹³]. hat Wein gestift. De una Convent Capitalis.

29. b. Obiit Frau Christina Holbainin [Holbein], so ein Abbtissin alhier gewest. [→12. Jan]

30. C. Obiit Clara von Memmingen²¹⁴ [Konventfrau?], hat Wein gestift.

Fol 14r

31. D. Petronila V.[irginis, Petronilla, Märtyrerin] Obiit Anna von Hall²¹⁵ [Konventfrau?]. 1524.

BP Junius. Ht. dies. xxx. lunas. xxix.

1. E. Obiit Ursula Gesslerin²¹⁶ [Konventfrau] von Ulm. 1572.

²⁰⁹ Ursula Anspach von Weingarten, Visitation 1579 (GLA 98/2579), 1619 Portaria (Pförtnerin, Scrutinien, GLA 98/2579), gest. 24. Mai 1625.

²¹⁰ Von Waldburg zu Rohrdorf: Berthold I. 1240-1277; Berthold II. 1277-1295; Berthold III. 1303 – 1351.

²¹¹ Jahrtagsstiftung des *Albrecht Schellank von Kempten* (WoWoBai U 266 vom 13. Dez. 1375). Im Allgäu und im Bodenssraum lassen sich verschiedene Linien des Ritter- bzw. Patriziergeschlechts Schellang nachweisen. Sowohl in Kempten wie in Ravensburg (ab 1420, Jacob Schellang) gehörte das Geschlecht zur politischen Elite und stellte im 15. und 16. Jahrhundert mehrere Bürgermeister.

²¹² Gutha Korber, Mutter von Margaretha, Katharina und Ursula Korber, Konventfrauen in Baidnt (HSTAS B 369 I U 237).

²¹³ Im Urbar von 1418 ist für *die von Schellenberg* ein Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 11r) Vermutlich ein Mitglied aus der Heinrich-Linie derer von Schellenberg (→1. Jan.) In dieser Linie ist der Name Anna gut bezeugt: A) Anna von Realt, Ehefrau Heinrich II. v. Schellenberg, B) Klara Anna (verh.), Tochter Heinrich III. v. Schellenberg, C) Anneli (verh.) Tochter Heinrich VI. v. Schellenberg.

²¹⁴ A: eine Tochter (= Konventualin) Ulrichs von (Näher-?)Memmingen →17. März. Möglicherweise bestand eine nicht näher bekannte Beziehung zu Benedicta von Katzenstein →2. Nov und 15. Dez. Beide stammen aus dem Nördlinger Ries bei Bopfingen. Benedicta ist sicher noch dem 13. Jh. zuzurechnen, was dann auch für Clara zu vermuten wäre. B: Eine Tochter der ehemals welfischen Stadtministerialen „von Memmingen“. Um 1220 übergeben Hermann von Memmingen und seine Brüder ihr praesidium in eodem oppido an Kolster Ottobeuren. 1235, Heinrich minister de Memmingen als Zeuge für Heinrich VII. (Bradler 461). C: Memmingen als Herkunftsort, bzw. Nachname sind in den RV Bürgerlisten mehrfach vertreten. ZB. 1337,35 Jakob Mänminger. Als Bürgen: Frick Humpis, minister et Segelbacher. Daher dem Meliorat zuzurechnen. Für den Fall, dass es sich bei Clara um eine Ravensburger Melioratstochter handelt, käme sie 1347 als Bürgin für den fahrenden Schüler in Frage. Sie bürgt nämlich mit ihrem Haus (RV Bürgerlisten 1347 Juli 13).

²¹⁵ „Von Hall“?: In Frage kommen A: die bei Weech, Codex Diplomaticus Salemitanus II in den Salemer Urkunden aufgeführte Ritter „dictus Haller“ Bernherus, Rudolfus, und Ortolfus, welche alle um 1273-78 urkunden. B: Ein in Straßburg und am Oberrhein ansässiges Geschlecht „von Hall“ (Kindler von Knobloch I 524) C: aus Hall/Schwäbisch Hall stammend. Die Jahreszahl stimmt in vielen Fällen nicht mit den genannten Personen überein.

²¹⁶ Ursula Geßler von Ulm, urk. 3. April 1553, gest. 1572, 1. oder → 4. Juni. Im Jahre 1526 resignierte die Äbtissin Katharina Becht (1516 - 1526) im Cist. Frauenkloster Gutenzell, nachdem sie 10 Jahre regiert hatte und zog sich nach Baidnt zurück. Chorfrau Ursula Gessler war mit ihr nahe verwandt. Als die resig. Äbtissin

2. F. Obiit M: Ursula Stephanin²¹⁷, Conventfra:
 3. G. Obiit Waldburga Kürmäin [Kurmännin], Conv:fra:
 4. A. Obiit Ursula Gesslerin [->1. Juni] Conventfrau.

Fol 15v

5. b. **Bonifacii: Obiit Angnes Worachin** [Vorach?, Konventfrau?], **hat Wein gestift.**
 6. C. ~~Obiit Frau Margretha Wielin [->11. Feb] so ein Äbtissin alhier gewest.~~
 7. D. ~~Obiit Elisabeth Truchsässin~~²¹⁸ **cū im cn.** [über m und n befinden sich Auslassungspünktchen. Auflösung unsicher: **cum i** (= una) **mensura conventui** (?)]
 8. F. **Primi & felicissiane** [Primus, Märtyrer (Übertragung der Gebeine), und Felicianus (Übertragung der Gebeine)].
 9. G.
 10. A. **Barnabe Apost. Obiit Catharina von Werdenberg**²¹⁹ **antiqua Abatissa** [Altäbtissin].

Fol 15r

11. b. **Obiit Catharina Meisterin** [Maister²²⁰, Konventfrau].
 12. C. Obiit Frau Fides Zürcherin²²¹, so ein Äbtissin alhier gewest.

Katharina starb (18. Okt. 1530) erhielt Frau Ursula deren ganze Hinterlassenschaft mit Erlaubnis des Abtes Armandus Schöffler von Salem und der Äbtissin Margaretha von Baidnt. Am 13. Sept 1554 erhält sie durch Abt Johann V. Michel von Salem und Äbtissin Margaretha Brock die Erlaubnis, nach 28 Jahren Stabilität in Baidnt nach Oberschönenfeld zu ziehen. Es muss ihr dort aber nicht allzu gut ergangen sein, denn schon 1556 will sie wieder nach Baidnt zurück und nur auf Bitten der Äbte von Salem und Weingarten wird sie wieder zugelassen.

²¹⁷ Der Doppelname mit dem vorangestellten M.[aria] weist ins 17. Jh. Der Eintrag stammt aus der späteren Redaktion. Im Nekrolog ebenfalls unter dem 2. Juni eingetragen aber ohne M(aria). Die RV Bürgerlisten des 14. und 15. Jhs. führen mehrere Mitglieder unter diesem Namen. Sie zählen allerdings nicht zum Meliorat. Im Urbar von 1418 wird keine Stephanin genannt.

²¹⁸ Die Konventfrau Elisabeth Truchsässin von Waldburg (-> 19. Jan. und 14. Nov.) urk. 1486 (Leibgeding HSTAS B 369 I U 146). Die nicht sicher aufzulösenden Kürzel in röm. Minuskeln (cum i mensura conventui?) lassen an einen sehr frühen Eintrag denken. Es könnte sich an Stelle der Konventfrau Elisabeth Truchsässin von Waldburg auch um Elisabeth Truchsässin von Waldburg (†n. 1294), verh. in erster Ehe mit N. von Hohenfels, in zweiter Ehe mit Ulrich II. von Königsegg (†1360) handeln. Dieser hatte am 14. 8. 1305 zusammen mit den Gebrüdern Berthold IV. und Eberhard III. von Fronhofen dem Kloster Güter in Fronhofen-Wiesentann geschenkt. (WoWoBai U 164); möglicherweise mit einem Seelgerät für seine Frau, welche demzufolge am 7. Juni (1305?) verstarb oder aber das Eintrittsgeld für seine Tochter, die spätere Äbtissin (1346, 1353) Hiltrud von Königsegg.

²¹⁹ Catharina von Werdenberg(-Heiligenberg) urkundet als Äbtissin 1327, 1329. ->21. Feb. (Nachtrag). „Antiqua Abatissa“ besagt, sie habe resigniert.

²²⁰ Katharina Maister aus Ravensburg, Schwester des Jakob ->in Dominica Oculi (s. Monatsende Februar) und Frick Maister aus Ravensburg, urk. 1345 (HSTAS B 369 I U 79) und 1352 (HSTAS B 522 I U 44); sie hatte mit Elisabeth Maister ->18. März, Tochter von Frick Maister eine Nichte im Konvent. Für beide Klosterfrauen stiftete ihr Onkel Jakob Maister -> Oculi (s. Monatsende Februar) ein Leibgeding (HSTAS B I 522 U 44).

13. D.

14. E. Viti Māris: [Juvinus (Vivinus), Märtyrer in Asien] **Obiit Henricus Zunel**²²², hat wein gestift. Diesem soll Jährlich ein Seelamt gehalten werden.

15. F. Obiit Elisabeth Zunelin²²³ [Ehefrau/ Tochter =Konventfrau? von Heinrich Zunel →14. Juni, Caecilia Zunel →22. Aug, Agnes Zunel →25 Aug] **hat Wein gestift.**

16. G Obiit Beatrix Dna [domina] **Humbissin** [Humpis²²⁴] **de Ravenspurg.**

Fol 16v

17. A.

18. b. Obiit Ulricus. Abbas²²⁵ **der Salem de Seluingen** [Selfingen]. **Und Anna Bruchlinia** [Bruchlin²²⁶, Konventfrau?] **hat Wein gestift.**

19. C. Obiit Frau Christina Schindlin [Schindelin²²⁷], so ein Abbtissin alhier gewest.

20. D. Obiit Verena von Bergen²²⁸, Und Barbara Kenferin [Kempf²²⁹], Conventfrauen.

21. E. Heit gibt Man Wein von Heinrich von Schellenberg [→1. Jan.].

22. F. Hic erit Com[m]emoratio os. [omnibus] nobiscum tenea[n]t fraternitatem. [Heute wird aller gedacht, die mit uns eine (Gebets-) Verbrüderung unterhalten.]

Fol 16r

23. G. Nativitas Joannis baptista [Geburt Johannes des Täufers, eigentlich 24. Juni]. **Hic dat[ur] maior mensura vinu[m], und Benedicta klöckerin** [Klocker²³⁰, Konventfrau?].

²²¹ Fida Zürcher urkundet als Äbtissin 1396 zweimal (HSTAS B 515 U 461 und StA Rv U 1413). Vater Hermann Zürcher (Bürgerlisten RV 1329,6) 1.∞ (1351) Katharina Maigenberg, 2.∞ (1369) N? Kröll (Dreher 122). Katharina Maigenberg war demnach die Mutter.

²²² Heinrich Zunel von Lindau, Konstanzer Bürger, urk. 1. Feb. 1325 (WoWoBai U 212.) Der Gütererwerb und die Übertragung auf Kloster Baidnt stehen vermutlich im Zusammenhang mit der Klosteraufnahme der Conventualin Elisabeth Zunel →15. Juni. Mit Caecilia Zunel →22. Aug. und Agnes Zunel →25. Aug. zählten weitere Töchter aus der Familie zum Baidnter Konvent.

²²³ Ehefrau oder Tochter (=Konventualin) von Heinrich Zunel von Lindau, Konstanzer Bürger. (WoWoBai U 212).

²²⁴ Schon die Titulierung „Domina“ zeigt an, dass es sich hier nicht um eine Konventfrau handelt. Beatrix Humpis war verheiratet mit Hans Burst, Ritter, 1380 Neubürger in Ravensburg, 1397 Mitglied in der Patriziergesellschaft zum Esel, † nach 1423. Ihre Eltern waren Ulrich I. Humpis ∞ Anna Faberin. (vgl. Aloys Schulte, Geschichte der großen Handelsgesellschaft, Bd. 1, S. 176).

²²⁵ Abt Ulrich II. von Seelfingen (1282-1311. Das Salemer Totenbuch führt ihn unter dem 21. Juni.

²²⁶ Anna Bruchlin von Waldsee, Jahrtagsstiftung (WoWoBai U 275 vom 24. Feb 1388).

²²⁷ Christina Schindelin, Äbtissin um 1400, †4. Mai 1434 (Cathalogus). →4. Mai.

²²⁸ Verena von Bergen (Berg, Kr. Ehingen) verließ wegen Querelen um die Klosterreform zusammen mit der Äbtissin und 3 anderen Schwestern 1472 das Kloster und wechselte in ein anderes (Vergleich v. 9.11.1473, GLA 359/6560.) →7. Aug. Allem Anschein nach ist sie wie auch →Veronika von Heimenhofen nach Baidnt zurückgekehrt. Zumindest wird ihrer zwei Mal gedacht. Zu „von Bergen“ siehe Jahrtagsstiftung von 1488 für Agnes Spätt, geb. v. Bergen (Staatsarchiv Sigmaringen Dep. 32 T 1 U 3a); Hans von Berge siegelte 1495 mit dem Wappen, welches das Stadionsche Wappenbuch gibt (HSTAS J 1 Nr. 382 pag. 146; Kindler von Knobloch I S. 54).

²²⁹ Kempf: Altdorfer Familie, später in Ravensburg (1279-1397).

24. A. Hic dat[ur] major mensura vinu[m] von den Hl. [hochlöblichen] Storf [?].

25. b. Joanis & Pauli. Beatrix. [Johannes von Rom, Märtyrer und Paulus von Rom, Märtyrer, Beatrix vom heiligen Mauritius, Dominikanernonne in Évora in Portugal alle eigentlich am 26. Juni,] **Obiit Barbara Mehlin.** [Konventfrau?] **Obiit Lucia Metz**²³¹ [→7. Dez.] ~~so eine Sub-Priorin allhier gewest~~

26. C. Obiit Clara von Bregenz [Montfort-Bregenz²³²]. Conventfrau.

27. D. Obiit Ulericus von Ruti [Reute²³³] **hat Wein gstift.**

28. E. Petri et Pauli Apost. Obiit Agnes von hohenberg [Hohenberg] **Cometissa de Werdenberg**²³⁴ **hat Wein gstift. Hait ist auch das Jahrzeit der Edlen Frau Maria Hortenzia de Halden**²³⁵, [geb.] **Freyin de Veldkirch**²³⁶ [Feldkirch] **von welcher ihr Schwester F.[rau] Maria Elisabetha Freyin**²³⁷ [Konventfrau →17. U. 18. Jan.] **ahie ererbt 1-10** [siehe nächste Seite]

Fol 17v

²³⁰ Friedrich Klocker →11. April war wohl der Vater. Er gehörte vermutlich zu der in Ravensburg ansässigen Familie Kocker.

²³¹ Lucia Metz von Bregenz, 1579 Subpriorin (Visitation 1579, GLA 98/2579), 1595 Priorin. →7. Dez. (das Totengedächtnis hatte sie demnach als Subpriorin gestiftet, ihr Todestag wäre demnach der 7. Dezember, wo ihrer als Priorin gedacht wird.)

²³² Baidt entwickelte sich im 14. Jahrhundert zum Hauskloster der Grafen von Montfort-Bregenz. Die "von Bregenz" waren insgesamt mit 6 Töchtern über 3 oder 4 Generationen im Konvent vertreten. 1375 urkundet Adelheid von Bregenz als Seelamtsfrau. 1382 hatte Graf Konrad von Montfort zu Bregenz das Ravensburger Burgrecht erworben (RV Bürgerlisten 1382/11). 1413 überträgt die Äbtissin einen Hof zu Menzenweiler an Ursula, Elsa und Beatrix [von Bregenz], welchen die drei (aus ihrer Mitgift?) gemeinsam zuvor für das Kloster erworben hatten. 1413 überträgt die Äbtissin einen Hof zu Menzenweiler an Ursula, Elsa und Beatrix [von Bregenz], welchen die drei für das Kloster erworben hatten. Im Urbar von 1418 ist Ursula die Inhaberin des Leibgedings (*der von Bregenz der p'olin* (Priorin?). Ihr Leibgeding erben Beatrix und Elz von Bregenz. Beatrix ist mit einem eigenen Leibgeding ausgestattet. Als Todestag ist für sie der 1. Juli 1030 (1430?) eingetragen. Eine Einordnung innerhalb der verschiedenen Familien ist nicht möglich. Allerdings ist es sehr unwahrscheinlich, dass eine freigräfliche Familie nach Einsetzen der Klosterreform ab 1418 noch eine Tochter in Baidt untergebracht hat. Daher sind Christina und Clara dem 14. Jh. zuzuordnen.

²³³ Ulrich I. von Reute (urk. 1291- 1340), Sohn Heinrich I. v. Reute ∞ Anna von Helmsdorf. 1301 verkauft Ritter Heinrich von Ruthi (Vater von Ulrich I.) dem Kloster Baidt ein Gut zu Atzenberg (WoWoBai U 151). 1320 Die Brüder Ulrich, Heinrich, Konrad und Jakob von Reute verkaufen dem Kloster Baidt Güter in Menzenweiler (WoWoBai 213). Sie hatten mit Adelheid von Reute (urk. 1269, WoWoBai U 47) eine Tante im Kloster (Boxler I S. 137).

²³⁴ Agnes, Tochter von Hugo II. von Werdenberg-Heiligenberg († 1317) ∞ Rudolf I. Graf von Hohenberg, 1302, avunculus König Friedrich des Schönen 1315. Dieser war nach ihrem Tod in zweiter Ehe mit Irmgard Gräfin von Württemberg (†1329) und in dritter Ehe mit Elisabeth Gräfin von Sponheim verheiratet. Er verwandelte die Stadtpfarrkirche von Ehingen in ein Chorherrenstift, wo er beigesetzt wurde, († 11. Nov. 1336). Agnes war eine leibliche Schwester der Äbtissin Katharina von Werdenberg(-Heiligenberg).

²³⁵ Halden zu Haldenegg, Feldkirch

²³⁶ Wappenfähige bürgerliche Familie in Feldkirch, siehe: J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1888. 5. Band, 3. Abteilung (Bürgerl. Wappen), S. 44 u. Tafel 46.

²³⁷ Elisabeth Frey von Feldkirch, Scrutinien 1625 (GLA 98/2579), Priorin, gest. 1663. →18. Jan. Die Wappenfähige bürgerliche Familie in Feldkirch (J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1888. 5. Band, 3. Abteilung (Bürgerl. Wappen), S. 44 u. Tafel 46) war in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. mit 3 Töchtern im Konvent vertreten: Elisabeth †1663 →17.;18. Jan; Luitgard †1684 →26. Aug; Maria Jakoba †1694 →14. Dez.

1600 fl. solle man Jehrlich betten ein Miserere. 1641.

29. F. Obiit Walpurg Vögtin [Vogt →15. Okt.²³⁸] Conventfrau.

30. [keine Tageszählung, daher verschiebt sich die nachfolgende Zählung (A-G) um einen Tag]

BP Julius Ht. dies. xxxi lunas. xxx.

1. G. Obiit Wernhardt [Erhard? ²³⁹], **der Siurg** [Sirg von Sirgenstein] **hat Wein gstift. Und Beatrix de** [Montfort-] **Bregenz**²⁴⁰ [Konventfrau]: **Anno Dni. [Domini] 1030.** Obiit in Christo Maria Josepha Schorppin [Schorpp²⁴¹] von Mörspurg [Meersburg] so ein Subpriorin gewest alhier 1704.

2 A. Obiit Conrad Prespit. [Presbyter] **von Matzenbuah** [Matzenbach (Fichtenau) oder Matzenweiler (Kisslegg)?]. **Heit gibt Man Wein von der Frau Catharina Zürcherin** [Konventfrau] **u[nd] der Elisabeth Zürcherin**²⁴² **ihr Schwester** [Konventfrau].

3. b. Obiit Waldpurgis Hallerin²⁴³ so eine Priorin allhier gewest,

4. C. Udalrici epi.[scopi, Ulrich, Bischof von Augsburg] Obiit Elisabeth Schenkin²⁴⁴[Konventfrau] **Uxor Jo h[annes] achim de Wazin,** [Hans Watz²⁴⁵] **hat Wein gstift.**

Fol 17r

²³⁸ Beide Einträge wurden von verschiedener Hand nachträglich eingefügt. Der Eintrag unter dem 15. Okt. wurde zudem mit Bleistift ausgesudelt. Eine zeitliche Einordnung der Konventfrau ist daher nur schwer möglich.

²³⁹ Wernhardt?/Erhard? 1373: Erhard der Sirge „zem Muten“ (Muthen, Gemeinde Wombrechts) gesessen stiftet einen Jahrtag zu Womprechts (WoWo U 16119; Bradler 309). Erhard Sirge, 1451 Ravensburger Bürger, verkauft die Herrschaft Geratsreute, nachdem sie sein Bruder Lutz Sirge ihm aufgegeben hatte (Baumann 560).

²⁴⁰ Die Familie „von Bregenz“ war mit 6 Töchtern über 3 oder 4 Generationen im Konvent vertreten. Zur ersten Generation gehört Adelheit, welche 1375 als Seelamtsfrau urkundet. 1382 hatte Graf Konrad von Montfort zu Bregenz das Ravensburger Burgrecht erworben (RV Bürgerlisten 1382/11). 1413 überträgt die Äbtissin einen Hof zu Menzenweiler an Ursula, Elsa und Beatrix [von Bregenz], welchen die drei für das Kloster erworben hatten. Im Urbar von 1418 ist Ursula die Inhaberin des Leibgedings (*der von Bregenz der p'olin* (Priorin?). Ihr Leibgeding erben Beatrix und Elz von Bregenz. Beatrix ist mit einem eigenen Leibgeding ausgestattet. Als Todestag ist für sie der 1. Juli 1030 (1430?) eingetragen. Aus der Raute der gotischen 4 wäre bei der Übertragung eine 0 geworden. Eine Einordnung innerhalb der verschiedenen Familien ist nicht möglich. Ursula erscheint in den Urkundungen immer als Erste der drei. Sie ist daher sicher die Älteste und stammt aus einer anderen Familie wie Elsa und Beatrix, welche allem Anschein nach Schwestern sind. Eine Einordnung innerhalb der verschiedenen Familien ist nicht möglich.

²⁴¹ Josepha Schorpp (Schärpf) von Meersburg, eingekleidet 13. Mai 1677, Subpriorin 1691, gest. 1. Juli 1704 im 42. Altersjahre.

²⁴² Elisabeth Zürcher, urk. 5. April 1412 (WoWoBai U 297). Anna Wirtin, Konventfrau ist ihre Cousine (ebd.) Im Urbar von 1418 ist für *die Zürchingerin* ein Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 10v) Katharina muss nach 1412 in den Konvent eingetreten sein, nach dem Tod ihres Vaters.

²⁴³ Walburga Haller, Priorin (Visitation 1579, GLA 98/2579).

²⁴⁴ Elisabeth Schenkin von Watz, geb. von Otterswang, Witwe des Hans Watz von Ravensburg (Dreher Patriziat), trat in Baidt ein. →29. Okt. 1386 Hans Watz, Bürger zu Ravensburg über gibt das Gut zu Rulantzhausen, Leibgeding seiner Schwester Ursula, Konventfrau, an die zwei Töchter Hermanns von Otterswang, Konventfrauen als Leibgeding (WoWoBai U 271).

²⁴⁵ 1386 Hans Watz, Bürger zu Ravensburg über gibt das Gut zu Rulantzhausen, Leibgeding seiner Schwester Ursula, Konventfrau, an die zwei Töchter Hermanns von Otterswang, Konventfrauen als Leibgeding (WoWoBai U 271).

5. D. **Obiit Elisabeth Bengy**²⁴⁶ [Konventfrau]: **Anno 80.** [im 80. Lebensjahr]

6. E. **Octa.[va] Apostolor:[um, Petrus, Apostel (Oktavtag), und Paulus, Apostel, (Oktavtag)] Anno Dni [Domini] 1343 Obiit.** D[om]inus **Albertus pincerna de Bienburg**²⁴⁷ [Biegenburg] **Canonicus Constantiensis. Obiit Ulricus de Hornungen** [Hörningen²⁴⁸] **miles. Und Mechtilda Röstin**²⁴⁹ [Roth, Konventfrau], **haben Wein gestift.**

7. F.

8. G.

9. A.

10. b. **Obiit Fridericus Holbain**²⁵⁰ **von Ravenspurg hat Wein gestift.**

Fol 18v

11. C. **Translatio S. Bendti** [Benedicti] **Abbatis** [Benedikt von Nursia, Übertragung der Gebeine]. **Obiit. Walco Decanus Constantanciensis, hat Wein gestift.**

12. D. **Obiit Joannes Surg:**²⁵¹ [Sirg von Sirgenstein] **Und der hl.** [hochlöbliche] **Dominicus** [Dom.? N.] **Unrub**²⁵².

13. E. **Margarete Virginis** [Margareta von Antiochien, Jungfrau, Märtyrerin, Empfang der Gebeine]

14. F. 1727 **Obiit Valentina Hummlerin**²⁵³, Layschwester 47 Jahr alt.

15. G.

16. A. **Augustus** [Heinrich II., Kaiser, eigentlich 15. Juli]

Fol 18r

17. b. **Alexi Convessoris** [S. Alexius confessor, Romæ, vel ut alia Acta ferunt, Edessæ in Syria]

²⁴⁶ Ein Mitglied der in de RV-Bürgerlisten (1338-1416) mehrfach bezeugten „Barggel, Baegli“

²⁴⁷ Albrecht von Schmalegg-Biegenburg, Domherr in Konstanz, Rektor der Kirche zu Bermatingen (1303). Er hatte 1340 dem Kloster den halben Teil von Leibeigenen überlassen (WoWoBai U 227). 1343 stiftete er einen Jahrtag beim Deutschen Orden in Altshausen. Bei Nichteinhaltung solle dieser an Baidt fallen (WoWoBai U 235).

²⁴⁸ Stiftung des Jahrtags durch den Sohn Ritter Heinrich von Hörningen (auch für dessen verst. Frau Mechtild von Reischach) vom 15. Juli 1440 (WoWoBai U 340). Ulrich von Hörningen zu Biegenburg urk. 16. Okt. 1390, ∞ Ursula Schenkin von (Schmalegg-)Ittendorf, waren die Großeltern mütterlicherseits der Konventfrau Ursula von (Urach-)Ringingen.

²⁴⁹ Mechtild Röty urk. 5. April 1457 (HSTAS B 369 II U 11) 29. April 1458 (WoWoBai U 364), mit Leibgeding 1438/1440 (HSTAS H 220, Bd. 10, fol. 16v.)

²⁵⁰ Der Name Friedrich war in der Familie Holbein geläufig.

²⁵¹ Stiftung s. WoWoBai U 276 vom 16. Okt. 1389. Hans von Sirgenstein mit dem Zunamen Unruw/Unruowe, 1389 Bürger in Ravensburg (Dreher, Patriziat 226) war 1398 tot. (Baumann, Geschichte des Allgäu II S 559f). Er ist der Vater von von Ursula oder Margaretha Sirg, Konventualinnen in Baidt.

²⁵² *Unrub* war ein Übername der Ravensburger Sirgen insbesondere von Hans Sirg (vgl. H. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, 4, Nr. 1657. „Dominicus“ wohl verschrieben, bzw. die Abkürzung falsch aufgelöst, vermutlich Dom.(ina) N. (des Hans) Unruh.

²⁵³ Von Konstanz.

18. C.

19. D. **Obiit Juliana Remboldin²⁵⁴ So ein Abtissin allhier gewesen. 1629**

20. E.

21. **F. Obiit Conradus Pfefferhart, und Seiner Frau und Kinder.** anno 1724 obiit Maria Bernarda Wehin²⁵⁵ so eine Conventfrau allhier gewest. Ihres alters 64 Jahr.

22. **G. Marie Magdalene [Maria Magdalena, Jüngerin Jesu].**

Fol 19v

23. A.

24. **b. Obiit Conradus Stuben de Stubenberg²⁵⁶, und Frau Agatha Wielin Seiner Frau. haben Wein gestift.** 1719 Obiit Maria Joanna Von Hohenburg²⁵⁷, so ein Conventfrau und Priorin allhier gewest. Ihres Alters Im 51. Jahr.

25. **C. Jacobi Apost[o]li. Heit ist das Jharzeit Margretha Wegelinii [Wegelin²⁵⁸] So ein Conventfrau gewesen, 1618. Auch hl Heinrich von Lebweiler [Lemfriedsweiler, Kreis Tettngang?] und Hanß Mayer Sambt Nessa Agnes [mit Bleistift eingefügt] Unglerin von Weingarten [Konventfrau?], haben Wein gestift.**

26. **D. S. Anna [Anna, Mutter der Gottesmutter Maria]. Obiit Wehe Wilhelm [mit Bleistift eingefügt] von bittspeig [Birkenberg/Burgberg²⁵⁹ →17. Sep.] hat Wein gestift.** Heit ist das Jahrzeit Maria Luggardis [Luidgard] Fröwisin [Frey²⁶⁰] von Feldkireh so ein Conventfrau allhier gewesen 1684.

²⁵⁴ Juliana Remboldt aus Augsburg, wo ihr Vater Philipp Jakob Remboldt Bürgermeister war, bekam sie den Vornamen ihrer Mutter Juliana. 1619 lt. Scrutinien Bursarin (GLA 98/2579), Äbtissin 1625-1629, †19.7.1629 (HSTAS B 369L Bü 8), prefuit tribus annis, mensibus 9 (Cathalogus). Ihre Schwester Anna Maria, *um 1589, um 1611 Zisterzienserin in der Reichsabtei Heggbach, Profess um 1615, †8.11.1680 (Beck, Heggbach, S. 617), versah 1643 den Pfortendienst in Baidt. Sie wurde allerdings in dieser Funktion 1643 abgesetzt.

²⁵⁵ Von Ordenberg.

²⁵⁶ 28. Sep. 1436, Stiftung des Jahrtags (WoWoBai U 324). Konrad von Stuben ∞ Agatha Wielin. ab 1411 Stuben zu Otterswang (Dreher, Patriziat 225). Sein Sohn Konrad von Stuben (∞ Elisabet v. Hummertsried) wurde 1419 Ravensburger Bürger (RV Bürgerlisten 1419,22) 1438 Stadtmann in Ravensburg (WoWoBai U 335).

²⁵⁷ Johanna Hohenburger von Altötting, Prof. 1689, Priorin 1707, gest. 24. Juli 1719 im 51. Lebensjahr.

²⁵⁸ Margaretha Wegelin von Bregenz, Tochter des Amtmannes der Herrschaften Bregenz und Hohenegg Wolfgang Wegelin, Visitations 1579 (GLA 98/2579), 1597 gewährt sie zusammen mit zwei Mitschwestern ihrem Bruder Abt Wegelin und Abtei Weingarten einen Kredit über 400 fl (HSTAS B 522 I U 1610) gest. 25. Juli 1618. Die nachmalige Äbtissin Barbara Wegelin 1643-1649 stammt aus derselben Familie und erscheint 1619 erstmals bei den Scrutinien zur Visitation im April 1619 (GLA 98/2579).

²⁵⁹ Vier mal werden im Seelamtsbuch Baidt *miles de bittsperg* genannt →3.Mai, 28. Aug und 17. Sept. 1293 verkauft ein Albert von Burgberg (Birchberg) Güter an das Kloster Baidt (WoWoBai U LV). Albertus de Birchperch (von Birkenberg, Burgberg, Hof, Gemeinde Ueberlingen), welcher zu Konstanz 1294. 25. 2. eine Salemer Urkunde besiegelt (CDS I 444-446), führte im Schilde eine Birke auf einem Dreibeerge (Kindler Konobloch I 93)

²⁶⁰ Freysin, 1667 Cellerin, Konventsliste von 1667 (GLA 98/2568). Die Wappenfähige bürgerliche Familie in Feldkirch (J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1888. 5. Band, 3. Abteilung

27. E. Obiit Anna Kinii [Kürlin/King/Kühn²⁶¹, Konventfrau] **hat Wein gstift. 1588.**

1685: Obiit Fran Maria Scholastika Klöcklerin²⁶²: geweste resignierte Abtissin

28. F. Obiit Heinricus²⁶³ pincerna von Österndorf [Ittendorf].

Fol 19r

29. G.

30. A. Obiit Anna Hatzin [Konventfrau?], **hat Wein gstift.**

31. b. Obiit Margareta Am Feld²⁶⁴ so ein Abtissin gewest allhier 1504.

BP. Augustus Ht. dies. xxxi lunas xxix.

1. C. Obiit Dna [Domina] **Barbara Stellin priori.**[ssa] **Anno 1555 von Oxenhausen** [Ochsenhausen].

2. D. ~~Obiit Cunz Zürcher²⁶⁵ mein Bruder~~ [von Fides Zürcher, Äbtissin].

Fol 20v

3. E. Obiit Waldpurg Hegg²⁶⁶ Conventfrau

4. F.

5. G. S: Dominici [Dominikus von der heiligen Maria, Ordensmann der Dominikaner „im Garten“ in Deutschland]. **Obiit H. Johannes Wachter, hat Wein gstift.**

6. A. Obiit Elisabetha brekhin [Brock, Konventfrau] **von Veldkirch** [Feldkirch] **anno 1660.** Anno 1724 Maria Claudia Zürcherin²⁶⁷, Seniorin Conventfrau 84 Jahr alt.

7. b. Obiit Heinricus pincerna von uettendorf, [Ittendorf →28. Juli] **und Verena von Bergen** [Konventfrau →20. Juni].

8. C.

(Bürgerl. Wappen), S. 44 u. Tafel 46) war in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. mit 3 Töchtern im Konvent vertreten: Elisabeth †1663 →17.u. 18. Jan; Luitgard †1684 →26. Aug; Maria Jakoba †1694 →14. Dez.

²⁶¹ Anna King, urk. 1554, Anna Kürlin Visitation 1579 (GLA 98/2579), Anna Khüni 23 Dez. 1586 Als Konventfrau gewährt sie der Abtei Weingarten einen Privatkredit über 500 fl (HSTAS B 522 I U 1531). Sie starb 1588.

²⁶² Maria Scholastika Klöckler (von Feldeck zu Münchenstein), Äbtissin 1649-1671 (resign.), †27. Juli 1685.

²⁶³ Heinrich von Schmalegg-Ittendorf, Urenkel des Klosterstifters, (Sohn Heinrich II. von Schmalegg), oder dessen gleichnamiger Sohn, Heinrich von Schmalegg-Ittendorf.

„Am 28. Junli 1743 sind die hl. Leiber Donatus und Bonifacii in allhiesiger Kirchen übersetzt worden“.

(Anhang zum Seelamtsbuch)

²⁶⁴ Margartha Am Feld (Da Campo) aus Konstanz, Urk. Als Seelamtsfrau 21. Feb. 1467 (HSTAS B 369 II U 16) und 9. Nov. 1471 (HSTAS B 515 U 1034), Äbtissin 1472-1504, †31. Juli 1504 (Cathalogus).

²⁶⁵ Kunz Zürcher urkundet 1378 (HSTAS B 150) und erscheint 1382 in der Bürgerliste Ravensburg (Dreher, Patriziat 122) Kunz Zürcher war der Vater von Elisabeth und Katharina Zürcher, Konventfrauen.

²⁶⁶ Ein Joh. Heger →Dominca Palmarum tritt zwischen 1361 und 1388 mehrfach als Bürge in Ravensburg auf. Ein Zusammenhang mit der Konventualin Walburga Heggin ist denkbar. Ihr Eintrag stammt aus dem Nachtrag. Dabei wurde möglicherweise die antiquiert empfundene Schreibweise „Heggerin“ purgiert.

²⁶⁷ Claudia Zürcher von Bludenz, Vorarlberg, Prof. 1658.

9. D. Oblit Nicolaus Trubnar [?] decanus von Altdorf

10. E. Laurentii Mr. [Laurentius, Diakon, Märtyrer] Obiit Johannes miles de badman bodmann²⁶⁸
[mit Bleistift nachgetragen] **hat Wein gstift.**

11. F. Obiit Elisabetha von KinsEgg²⁶⁹, [Königsegg →15. April] hat Wein gstift.

12. G. Heit begeh man das Jharzeit [Jahrzeit] Ulrichs von der Lachun [Lachen/Lochen²⁷⁰] und Seiner Witwe, Auch Adelhait Segelbachin²⁷¹ so ein Supriorin gewesen. a[nno] 30.

13. A. Obiit Margaretha Brockhin²⁷² und Barbara Schmidin²⁷³ Conventfrauen.

14. b. Obiit Ulrich Lenfrige und Seiner Frau und befreundte, haben Wein gstift.

15. C. Asumptio Beate. [Aufnahme Mariens in den Himmel] Heit ist das Jahr Zeit des Hochwirdigen H. H. Jeronimo Abten²⁷⁴ des Hoch Lobl: Gotshaus, bey S. Pauli in Kernten, welcher dem Gotshaus Baintd 350 fl. verErht dem soll man Jerlich ein Miserere betten. 1640.

²⁶⁸ Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch I, S. 121, führt in seiner Genealogie mehrere Mitglieder gleichen Namens auf. Vermutlich der Ehemann von Adelheid II. von Königsegg (Boxler 1038) dessen Vorname nicht bekannt ist. Adelheid II. hatte mit Hiltrud oder Margaretha von Königsegg eine leibliche Schwester im Konvent. Aus der Reihe der Johannes von Bodmann kommt als einziger Johannes, Sohn Ulrichs von Bodmann in Frage. Dieser war 1307 im Heiligen Land, hätte um 1313 Adelheid geheiratet und starb vor 1335.

²⁶⁹ Allem Anschein nach handelt es sich hier, wie bei dem gleichlautenden Eintrag vom 15. April um ein einfaches Totengedächtnis, gestiftet schon zu Lebzeiten. Aus den bekannten Mitgliedern der Familie von Königsegg kommt nur Elisabeth I. von Königsegg in Frage. Sie war in 1. Ehe verheiratet mit Peter v. Ebersberg, in 2. Ehe mit Gerwig IV. Güsse von Leipheim (†n. 1397, Boxler III 1038). Elisabeth von Königsegg war eine leibliche Schwester zu Adelheid II. →10. Aug. und hatte ebenso mit Hiltrud oder Margareta eine leibliche Schwester im Konvent.

²⁷⁰ Ulrich von der Lachen: Amtmann, † an einem 16. Februar um 1400. (J. Zösmair: Jahrzeitbuch des Johanniterhauses zu Feldkirch, in: JbVLM 1891, 74–115, bes. 79). Stammt aus einer ursprünglich in Ludesch (Vorarlberg) beheimateten Familie, vermutlich Sohn des 1349 als Bürger von Feldkirch erwähnten Hermann von der Lachen und dessen Ehefrau Agnes (?) / Adelheit. Lachen gilt als die führende Persönlichkeit in der Grafschaft Vaduz zur Zeit der Minderjährigkeit der Söhne des 1354 verstorbenen Grafen Hartmann I. (III.) von Werdenberg-Sargans-Vaduz. Der Kontakt nach Baintd dürfte über den Salemer Abt Ulrich III. von Werdenberg-Sargans (1337-1358) zustande gekommen sein. Die Einordnung Ulrich III. innerhalb derer von Werdenberg-Sargans ist unklar.

²⁷¹ Adelheid Segelbach von Ravensburg urk. 13. Dez. 1375.

²⁷² Das Seelamtsbuch kennt anscheinend neben der Äbtissin Margaretha (→21. Jan.) eine weitere Margaretha Brock. Grundsätzlich ist das möglich. Es muss offen bleiben ob sie der Ravensburger Linie (= 15. Jh) oder der Feldkircher Linie (= 15./16. Jh →6. Aug. Elisabeth Brock) zuzurechnen ist. Beides wäre möglich. Allerdings werden Margartha Brock und Barbara Schmid hier in einer späteren Redaktion zusammen genannt. In der Handschrift von 1304 am 21. und 22. Januar. Daher ist wohl davon auszugehen, dass die Konventfrauen der redaktionellen Ergänzung mit den beiden in der Handschrift von 1304 identisch sind.

²⁷³ Barbara Schmid, 1536. →22. Jan.

16. D. Hait ist die gedechtnus Frikhen Mallers [Friedrich Maler²⁷⁵ →17. April] **der uns das Bildt** [Marterbild²⁷⁶] **gab und Seiner Frauen Catharina von Hochen Thann** [Hohentann²⁷⁷], **hat Wein gstift.**

17. E. Obiit pie in Christo Maria Bernarda Schatzin²⁷⁸ Conventualin : A[nno]: 1689.

18. F. Obiit Dominicus [Dom./Dominus?] **Faber**²⁷⁹, **hat Wein gstift.**

19. G. ~~Bernhardi-Abbtis~~ [mit Bleistift ausgestrichen, **Bernhard von Clairvaux, eigentlich am 20. Aug.**]. Obiit Heinricus pincerna²⁸⁰.

20. A. Obiit Frau Anna vom Stein²⁸¹ [von Stein], **hat Wein gstift.**

S: Bernnardi Abbtis [Mit Bleistift nachgetragen]

Fol 21r

21. b. Obiit Adelhait Apsreutherin [darübergesetzt, Absenreuter²⁸² →22. Sept] **Ein Abtissin gewest in Baintd. als ein** [neue Zeile] **ResignierteAbbtissin.**

²⁷⁴ Hieronymus Marchstaller, wurde 1576 in Weingarten geboren und trat als Mönch in das Benediktinerkloster Ochsenhausen ein. 1610 war er Prior des steirischen Stifts St. Lambrecht. Von 1616 bis zu seinem Tod 1638 war er Abt des Benediktinerstifts St. Paul im Lavanttal.

²⁷⁵ Friedrich Maler, Altdorf, starb möglicherweise zur Zeit der Pest 1350. Für den Fall, dass Haus und Hofstatt in Altdorf nicht gepachtet waren, befanden sich diese 1353 in fremden Händen: 1353 März 12 (in die beati Gregorii papae): Heinrich [II. von Ibach], Abt, sowie der Konvent von Weingarten setzen fest, dass künftig der Tag der Enthauptung Johannes des Täufers (29.8.) als Festtag begangen werden soll. Dafür hat der Konventual Johannes Humpis verschiedene Zinseinkünfte gestiftet, namentlich 8 ß aus dem Haus der Karmeliter in Ravensburg, 12 ß (Schilling) aus Haus und Hofstatt Friedrich Malers in Altdorf, 3 ß aus Haus und Hofstatt Konrad Jägers bei den Mauern des Klosters. Von den Einnahmen soll Speise und besserer Wein beschafft werden. (HSTAS B 515 U 204). Maler sind in Ravensburg für das 13. Jh. mehrfach bezeugt: vor 1270: Jak. Maler, Dietrich Maler, Wernh. Maler, Monacha Maler sub monte, C. Maler. Danach tritt erst 1379 ein Hans (Joh.) Maler als Bürge wieder in Erscheinung. (Bürgerlisten I S. 101). Geht man von einer standesgemäßen Verbindung mit Katharina von Hohentann aus, könnte Friedrich (Frick) Maler auch einem in Freiburg urkundlich bezeugten Adelsgeschlecht entstammen. (Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch, Bd. III, S. 11).

²⁷⁶ Das Pestkreuz in der Kirche in Baintd wird in den schriftlichen Quellen immer nur als „Marterbild“ →12. Dez. bezeichnet. Haus und Hofstatt Friedrich Malers in Altdorf (Weingarten) werden 1353 urkundlich erwähnt (HSTAS B 515 U 204).

²⁷⁷ Katharina von Hohentann gehört in die Familie der Ritter von Hohentann und war wohl die Schwester zu Rudolf und Hans von Hohentann († vor 1390 ∞ Elisabeth von Schelleberg-Lautrach † n. 1390) der den Beinamen „der Mönch“ führte und 1341 Bürger in Ravensburg wurde. Zu Hohentann →16. Feb.; 21. März; 3. Mai.

²⁷⁸ M. Bernarda Schatz, 1666; 1667 (Konventsliste GLA 98/2568) Subpriorin, †1689.

²⁷⁹ Wohl „Dom.“ Im Original. Für Faber ist kein Dominikus belegt. Gemeint wohl Konrad Faber der Alte aus Waldsee, 1364 Bürgermeister in Waldsee, Begründer der Ravensburger Linie. Eine Weinstiftung vom 5. April 1412 ist urkundlich bezeugt (WoWoBai U 297) →7. Feb.

²⁸⁰ Heinrich II. von Schmalegg, Enkel des Klosterstifters, † nach April 1301, ein weiterer Eintrag →23. Nov.

²⁸¹ Stiftung (WoWoBai U 266). † vor 1375. Die Anrede „Frau“ lässt an eine Weltfrau denken. Vermutlich Mutter der Konventualin Agnes Steinerin →17. April. Vom Stein ((sic!): Geschlecht unklar: von Stein/Baltenstein, Kempter Ministeriale oder Unter Stein, sanktgallische Ministeriale, seit 1360 Bürger in Lindau (Bradler 223f). Weiter kommen in Frage die Herren von Stein (auch Herren vom Stein), ein Ministerialen- und Adelsgeschlecht, das im 13. und 14. Jahrhundert im Südschwarzwald nachgewiesen ist. Es besaß dort die Burgen Altenstein (wahrscheinlich auf der Gemarkung des heutigen Hög-Ehrsberg) und Neuenstein (bei Raitbach). Anna wäre dann die Frau Heinrich III. vom Stein (verstorben 1349/50).

22. C. Obiit Caecilia Zunelin [Zunel, Konventfrau?, Agnes Zunel →25. Aug, Elisabeth Zunel →15. Juni, Heinrich Zunel →14. Juni]

23. D. Obiit Hermanus von Humeratzried [Hummertsried²⁸³], **hat Wein gestift. und Catharina Korberin**²⁸⁴, Conventfrau **hat Wein gestift.** 1719 obiit Maria Antonia von Schärnding²⁸⁵, Conventfrau Ihres alters Im 64.

24. E. Bartholomaei Apost: Obiit Schelklin [Graf Ulrich von Berg gennSchelklingen²⁸⁶ **der hat viria.**[?] [vinum?/viros? (Leute) gestiftet] Fr[au] M:[aria] Irmengahrt [Irmgard] Merlin²⁸⁷ [Konventfrau]. [mit Bleistift eingetragen]

25. F. Obiit Angnes Zynelin²⁸⁸ [Zunel, Konventfrau? Caecilia Zunel →22.Aug, Elisabeth Zunel →15. Juni, Heinrich Zunel →14. Juni] [Hierher gehört „und Hermann von Hummertsried“, s.u.] **wie auch Seiner Frauen** [Elisabeth von Hummertsried] **und Tochter Agatha und Nikolaus Schindelin**²⁸⁹ **Ihres Herrens und Hermanus von Humberes** [Hummertsried²⁹⁰] **hat Wein gestift.**

26. G. Anno 1355 Obiit [N?, hier fehlt ein Name] **Cognata mea** [lat. meine Blutsverwandte²⁹¹] **hat Wein gestift.**

Fol 22v

27. A.

28. b. Obiit Conradus Milles de bitsperg [Birkenberg /Burgberg²⁹²].

²⁸² Adelheit Absenreuter aus Ravensburg, urkundet als Äbtissin 1406, [], 1421-1438 (resign.), †21 Aug. 1440 (Cathalogus). 1379 trat Cuontz Absrüter ins RV Bürgerrecht.

²⁸³ Herman von Hummertsried tauscht 1306 mit dem Probst zu Waldsee seinen Hof zu Osterhofen (OA Waldsee 107). Herrman ist der Vater der Äbtissin Anna von Hummertsried (1330).

²⁸⁴ Katharina Korber, von Ravensburg, Eltern: Claus Korber u. Guta. Leibgeding von 1349 u. 1351 (HSTAS B 369 I U 20; 21). Hatte noch 2 weitere Schwestern, Margaretha und Ursula, im Kloster. Urk. 1381 (HSTAS B 369 I U 23). →2. Sep.

²⁸⁵ M. Antonia von Schärnding von Colmreith, Churpfalz, Prof. 1687, gest. 23. Aug. 1719 im Alter von 64 Jahren.

²⁸⁶ 7. Feb. 1302, Graf Ulrich von Schelklingen schenkt dem Kloster eine Leibeigene samt ihren 5 Söhnen und drei Töchtern (WoWoBai U 152), vermutlich in Zusammenhang mit der Aufnahme seiner Tochter Adelheit von Schelklingen den Konvent.

²⁸⁷ M. Irmengard Merl (Mörl) von Mohrenstein von München, geb 11. Jan. 1703, Prof. 6. Sept 1722, gest. 24. Aug. 1748. Nek.

²⁸⁸ Heinrich Zunel von Lindau, Konstanzer Bürger, urk. 1. Feb. 1325 (WoWoBai U 212). Der Gütererwerb und die Übertragung an Kloster Baidnt stehen vermutlich im Zusammenhang mit der Klosteraufnahme der Konventualin Elisabeth Zunel →15. Juni. Mit Caecilia Zunel →22. Aug. und Agnes Zunel zählten weitere Töchter aus der Familie zum Baidnter Konvent.

²⁸⁹ Stiftungsurkunde vom 11. Dez. 1465 (WoWoBai U 370). Claus Schindelin, 1447, Bürger zu Ravensburg ∞ Agathe von Stuben, eine Tochter aus der ersten Ehe der Elisabeth von Hummertsried ∞ Konrad von Stuben. Agathe von Stuben brachte die Herrschaft Hummertsried mit in die Ehe. Dem Claus Schindelin machten Hans und Märk von Königsegge seinen Anteil an der Herrschaft Hummertsried streitig. Nach 10 Jahre dauernden Rechtsstreit musste Claus Schindelin deren Erbeil ausbezahlen. 1449 erwarb auch Agatha von Stuben das Bürgerrecht von Ravensburg. Ihre Erbtochter Agatha von Schindelin heiratete Andreas von Rotenstein (Markt Oberdorf, Bayern.)

²⁹⁰ Hermann von Hummertsried →23. Aug. Er ist der Vater der Äbtissin Anna von Hummertsried.

²⁹¹ Bei solchen Eintragungen ist von der Äbtissin auszugehen. 1355 urkundet als Äbtissin Christina von Steegen (HSTAS B 522 I U 54).

29. C. Obiit Frau Ursula Korberin²⁹³ Conventfrau hat Wein gestift.

30. D. Obiit Dorothea Stellin²⁹⁴ 1532 Conventfrau.

31. E. Obiit Anna Mutzin²⁹⁵ So ein Conventfrau gewesen. Anno 1530 [zunächst 1532 von der Zeile oberhalb übernommen, von gleicher Hand korrigiert zu 1530]

BP. Septe[m]b.[er] Ht dies. xxx. Lunas xxx.

Fol 22r

I. F. Obiit Agatha Steinhauerin²⁹⁶ so Ein Conventfrau allhier gewest.

2. G. ~~Obiit Catharina Korberin~~ [->23. Aug.] Conventfrau [mit Bleistift darüber eingefügt] ~~hat Wein gestift.~~

3. A. Obiit Hehrman Wieli [Hermann Wielin²⁹⁷] hat Wein gestift.

4. b.

5. C. Anniversariu[m] Friedrichs²⁹⁸ des hochwirdigen Bischofs.

6. D. Magnii Confessoru. [Maginold (Magnus), Glaubensbote im Allgäu]

Fol 23v

7. E. Obiit Barbara von Hirschdorf²⁹⁹ und Walpurga. [Klotz?³⁰⁰]

²⁹² Vier mal werden im Seelamtsbuch Baidnt *miles de bittsperg* genannt →3. Mai, 26. Juli und 17. Sept. 1293 verkauft ein Albert von Burgberg (Birchberg) Güter an das Kloster Baidnt (WoWoBai U LV). Albertus de Birchperch (von Birkenberg, Burgberg, Hof, Gemeinde Ueberlingen), welcher zu Konstanz 1294. 25. 2. eine Salemer Urkunde besiegelt (CDS I 444-446), führte im Schilde eine Birke auf einem Dreiberge (Kindler Konobloch I 93). Konrad von Burgberg 1279. (Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch I, S. 183f.)
²⁹³ Ursula Korber von Ravensburg, Eltern: Claus Korber u. Guta. Leibgeding von 1349 u. 1351 (HSTAS B 369 I U 20; 21). 27. Juni 1372 (HSTAS B 369 I U 237). Hatte noch 2 weitere Schwestern, Margaretha und Katharina, im Kloster, urk. 4. Okt. 1381 (HSTAS B 369 I U 23); 19. Mai 1390 (HSTAS B 369 I U 238).

²⁹⁴ Dorothea Stell von Ochsenhausen, urk. 12. März 1524. Im Totenbuch von 1749 ist sie am 11. Okt. verzeichnet.

²⁹⁵ Im Urbar von 1418 ist *die Mutzin* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 11r; 11v). Das Nekr. von 1749 gibt als Todesjahr 1430 an. Bruder: Sepp Mutz →3. März.

²⁹⁶ Agatha Steinhauer, urk. 1. Mai 1488 (HSTAS B 369 II U 26).

²⁹⁷ Vater der Margaretha Wielin und Anna Wielin, Konventfrauen in Baidnt, ab 1341 Bürger in Ravensburg (Dreher 117), hatte 1348 die Mauchenmühle dem Kloster zum Geschenk gemacht (WoWoBai 247) als Leibgeding für seine beiden Töchter im Kloster (WoWoBai U 248). Sein Sohn Rüdiger kaufte die Mühle 1358 auf Lebenszeit wieder zurück (WoWoBai U 255).

²⁹⁸ Für Konstanz kommen in Frage: A) Friedrich von Zollern 1293; B) Friedrich von Nellenburg 1398, C) Friedrich von Zollern 1432-1436. Die Einleitung mit *anniversarium* lässt auf einen alten Eintrag schließen. Daher wohl Bischof Friedrich von Zollern gemeint.

²⁹⁹ Hirschdorf, am Bodensee bei Immenstaad. Barbara Schindelin, Tochter von Claus I. Schindelin (†n. 1404) ∞ Ursula von Ankenreute, hatte Johann von Hirschdorf (Hirschdorf) geheiratet und erwarb als Witwe 1413 das Bürgerrecht in Ravensburg (RV Bürgerlisten 1413,8). Zu der Zeit lebte ihre Verwandte, Christina Schindelin (Äbtissin, †1434) im Kloster Baidnt.

8. F. Nativitas Marie V:[irginis, Mariae Geburt] Obiit Maria Juliana Walin³⁰¹ [Wahl] Conventualin allhier 1688.

9. G. Heit begeh man die Jahrzeit des Stifters Tochter [Irmgard von Winterstetten]³⁰². Obiit M. Catharina Ifflingerin³⁰³ von granegg Conventfrau 1732 im 37ten Jahr.

10. A. Barbara Mayerin. [Konventfrau?]

11. b. Siben Psalmen von dem H.: Gaist:

12. C. Oblit Catharin Lustrierin [Custer, Konventfrau³⁰⁴] **anno 1.6.3.5. Item Magdalena Reichin** [Konventfrau³⁰⁵] **& Elisabetha Mangoldin** [Mangolt, Konventfrau³⁰⁶] **alle diese Conventfrauen 1635.** obiit uno die.

13. D.

Fol 23r

14. E. Exaltatio S: Crucis [Kreuzerhöhung].

15. F. Obiit Barbara Eisenbachin [von Isenbach³⁰⁷] Conventfrau.

16. G. ~~Obiit Regula Wisenstaigerin Conventfrau~~ [→19. März]

17. A. La[m]perti Epist: [Episcopus] & **Mart. [Lambert (Lantpert), Bischof von Maastricht, Märtyrer, und Petrus, sein Neffe, Märtyrer, und Andoletus (Audolec), sein Neffe, Märtyrer, und Leodius] Wilhelmus de Beitsperg** [Birkenberg/Burgberg → 26. Juli] **hat Wein gstift**

18. b. ~~Obiit Veronica von Heimenhof.[en →22. Dez] Conventfrau~~

19. C.

20. D.

Fol 24v

³⁰⁰ Im Nekrolog von 1749 wird am 7. September und 26. Juli gedacht. Sie urk. 26. Juli 1450 (Walter, Konventsmitglieder 154); Seelamtsfrau 21. Feb. 1467 (HSTAS B 369 II U 16); 9. Nov. 1471 Bursarin und Seelamtsfra (HSTAS B 515 U 1034).

³⁰¹ Juliana Wahl, Prof. 1651, gest. 8. Sept. 1688. Eltern: Dr. Johann und Anna Margaretha geb. Mägerlin.

³⁰² Irmgard von Winterstetten, ∞ Konrad von Schmalegg, einzige Tochter des Klosterstifters Konrad von Winterstetten und Guta von Neuffen, trat nach dem Tod ihres Mannes (†1252) als Konventfrau in Baidt ein. Sie wurde im Kapitelsaal bestattet. Sie zählt zu den Seligen des Ordens.

³⁰³ Katharina Ifflinger von Granegg von Villingen, Prof. 1716, gest. 9. Sept. 1732.

³⁰⁴ Katharina Lusterer von Innsbruck, geb. 1602, Prof. 1619 (fehlt bei den Scrutinien vom April 1619), Scrutinien 1625 (GLA 98/2529), gest. 12. Sept. 1635.

³⁰⁵ Magdalena Reich von Aulendorf, Prof. 29. Juni 1617 (Testimoniales inter Missam solemnem publice factae. Abt Thomas I.), Scrutinien: 1619, 1625 (GLA 98/2579), †1635. →27. Sep.

³⁰⁶ Elisabeth Mangoldt von Luditsweiler, Scrutinien vom April 1619 (GLA 98/2579), Prof. 17. Juni 1619 (? Walter, Konventsmitglieder), urk. 23.8.1622, Bursarin 1621-25 (Scrutinien 1625, GLA 98/2579), gest. 12. Sep. 1635.

³⁰⁷ Barbara von Isenbach, erhält am 8. April 1486 die Erlaubnis, ihr Erbteil vom verst. Vater Egloff/Eglin von Isenbach als Leibgeding auf Lebenszeit zu nutzen (WoWoBai U 390; 393; 395; 406). Im Jahre 1506 trat eine Barbara Ysenbächin von Baidt in Heggbach ein wahrscheinlich die vorgenannte Klosterfrau, gest. 1513.

21. E. **Mathei Apli: [Apostoli]** **Obiit Bosser** [Brigitte Boser, Konventfrau, →23. April], **hat Wein gestift.**

22. F. **Adelheidis Aptsreutherin** [→ 21. Aug.] **ein Äbtissin** allhier [mit braunem Stift eingefügt], ~~und allen ihren Eltern~~ [mit braunem Stift ausgestrichen].

23. G.

24. A. **A[n]niversariu[m]** **Conradt Schenkhen Stifters von Schmalnegg** [Konrad von Schmalegg³⁰⁸]

25. b. Anna Steinhauserin³⁰⁹ Conventfrau.

26. C. **An[n]iversariu[m]** **Junkfrau Eregartin** [Irmgard³¹⁰] **Stifters Tochter.**

Fol 24r

27. B. ~~Obieru[n]t Magdalena Reichin von Alendorf~~ [Aulendorf] ~~und Elisabetha Mangoldin von Lusterschweiller Conventfrauen~~ ~~ahie. 1635.~~ [Mit braunem Stift ausgestrichen. Alle → 12. Sept.]

28. E. Clara Meßmerin³¹¹ Conventfrau

29. F. **Micha[e]lis Archa.: [ngeli]** **Heit gibt man wein von den von Oterschwang** [Schenken von Otterswang³¹²]

30. G. **Hyronimi.** **Heit gibt man wein von denen von Hohenburg** [Homburg³¹³ → 1. März].

³⁰⁸ Konrad von Schmalegg ∞ Irmgard von Winterstetten, einziger Tochter des Klosterstifters Konrad von Winterstetten. Konrad von Schmalegg war beim Gründungsakt des Klosters mit dabei und wird in den einschlägigen Urkunden immer mitgenannt. Er selbst hatte das Kloster zusätzlich mit Schenkungen bedacht. Folgt man dem Gründungsbericht von Herbort (um 1260) fiel Konrad von Schmalegg im Kampf und wurde in Barletta begraben. Nimmt man die Heerfahrt Konrads IV. nach Sizilien als Anlass wäre als Todesjahr 1252 anzunehmen. Die letzte Beurkundung Konrads datiert vom 18. Januar 1251. Nach seinem Tod trat Irmgard von Winterstetten in Baidnt als Konventfrau ein.

³⁰⁹ Anna v. Steinhausen, urk. 13. Juni 1418 (WoWoBai U 305). Sie erwirbt zusammen mit der Konventualin Klara Mesner aus Waldsee den jährlichen Bodenzins von zwei Wiesen in Schachen als persönliches Leibgeding. Dieses soll nach deren Tod in eine Jahrtagsstiftung umgewandelt werden.

³¹⁰ → 9. Sept. Die Bezeichnung *Jungfrau* kennzeichnet die mehrfache Mutter, 10 Kinder sind urkundlich bezeugt, als gottgeweihte Jungfrau. Sie trat nach dem Tod ihres Mannes als Konventfrau in Baidnt ein.

³¹¹ Clara Mesner von Waldsee, urk. 1418 (WoWoBai U 305); Seelamtspflegerin 28. Sept. 1436 (WoWoBai U 324), 14. Feb. 1439 (HSTAS B 369 I U 199), Clara von Waldsee →9. März; Clara von Wald priss (Priorin?) →27. April; Clara von Waldsee →5. Okt.

³¹² Am 18. Feb. 1282 tauschte Konrad II. von Winterstetten mit der Abtei Baidnt Grund und Boden in Gaisbeuren, welche Bertold von Maulbronn von den Schenken zu Lehen trug, gegen Güter in Magenhaus (WoWoBai U 87a, Nachtrag S. 245). Bei diesem Tausch war Baidnt allem Anschein nach bevorteilt worden. Möglicherweise verbirgt sich dahinter die Morgengabe für seine Tochter, die Schenkin Elisabet und nachmalige Äbtissin. Auch wenn Baidnt in der Urkunde als Eigentümerin erscheint, handelte es sich lediglich um den Nießbrauch des Gutes. Nach dem Tod der *antiqua abatissin* (Totenbuch) hatte ihre Schwägere, Ehefrau des ebenfalls inzwischen verstorbenen Bruders Konrad III. von Winterstetten das Gut Magenhaus dem Kloster überlassen. Am 25. Mai 1345 übertrugen dessen beide Söhne Hermann und Ulrich von Winterstetten, genannt von Otterswang dem Kloster das Gut in Magenhaus als Stiftung für einen Jahrtag ihrer Eltern. Im Unterlassungsfall sollte das Gut an Salem fallen (WoWoBai U 237). Im Totenbuch sucht man den Jahrtag für Konrad III. von Winterstetten und seiner Frau vergeblich. Er verbirgt sich hinter dem Eintrag vom 29. November: *Heit gibt man wein von den von Oterschwang*. Hermann und Ulrich hatten die Nachfolge Ulrichs von Otterswang angetreten und nannten sich fortan von Otterswang.

BP. DeceOctober Ht dies. xxxi. L: xxix.

1. A. Ursula Bürsterin³¹⁴, Conventfrau.
2. b.
3. C.
4. D. **Franciscus, Confess.** [Franziskus von Assisi]
5. E. Clara von Waldsee³¹⁵ Conventfrau.
6. F.

Fol 25r

7. **GAn[n]iversario Dii.** [Domini, Jahrtag des Herrn] **Conradi von Wolfurt**³¹⁶ ~~dem st[soll] man eine Meß-singen.~~
8. A. Agatha von Stuben³¹⁷, Conventfrau.
9. b.
10. C. **Obiit Maria Wyttmayerin**³¹⁸ [Wittmayer] **Priorissa. 1635.**
11. D.
12. E. **Obiit Ursula Steinhauerin**³¹⁹, so ein Abtissin alhier gewesen.
13. F.

³¹³ Der summarische Eintrag „von denen“ passt nicht zum freigräflichen Geschlecht „von Hohenberg“, einer Nebenlinie derer „von Zollern“, die zum Hochadel zählen.

³¹⁴ Ursula Bürster, möglicherweise eine Tochter der in Ravensburg nachweisbaren Familie gleichen Namens im 14. Jh. (RV-Bürgerlisten.) Im Unterschied zu den Bürster waren die aus Überlingen stammenden Burst. → 5. Dez. u. 28. Dez. ritterbürtig. Burst/Bürster taucht im Urbar von 1418 nicht auf. Ursula ist demnach noch dem 14. Jh. zuzurechnen, vermutlich eine Tochter der Burst.

³¹⁵ Clara Mesner von Waldsee, urk. 1418 (WoWoBai U 305); Seelamtspflegerin 28. Sept. 1436 (WoWoBai U 324), 14. Feb. 1439 (HSTAS B 369 I U 199), Clara von Waldsee → 9. März; Clara von Wald priss (Priorin?) → 27. April; Clara Meßmerin → 28. Sept.

³¹⁶ → 17. April, Es gibt mehrere *Ritter Konrad von Wolfurt*. Eine eindeutige Zuordnung ist nicht möglich ist.

³¹⁷ Agatha von Stuben, urk. 28. Sept. 1436. Zu Von Stuben siehe → 24. Juli.

³¹⁸ Maria Wittmayer, gewährt 1597 zusammen mit zwei Mitschwestern der Abtei Weingarten einen Kredit über 400 fl (HSTAS B 522 I U 1610), 1619-1629 Priorin, als solche war sie sehr streng, weshalb die Visitationsberichte über sie nicht günstig lauten. (vgl. Scrutinien 1619, 1625, GLA 98/2579).

³¹⁹ Ursula Steinhauer (Steinhofer) von Meßkirch, Äbtissin 1588-95. Als Konventfrau gewährte 1569 sie der Abtei Weingarten einen Privatkredit über 400 fl (HSTAS B 522 I U 1376), Im Visitationsprotokoll von 1579 (GLA 98/2579) fehlt bei zwei der vier Ursulinen der Nachname, bzw. wird eine Ursula Weinkellerin genannt. Aus den unter diesem Namen aufgeführten Punkten geht zweifelsfrei hervor, dass es sich um die Cellarin handelt. Vermutlich hatte Ursula Steinhauer dieses Amt inne, bevor sie 1588 zur Äbtissin gewählt wurde. †15. Okt. 1595 (Cathalogus).

14. G. Obiit Anna Ottin [Ott³²⁰] Conventfr: alhie. 1635.

15. A. Waldpurga Vögtin, Conventfrau [mit Bleistift zick-zack ausgesudelt, Vogt → 29. Juni³²¹]

16. b. Auf heit ist verschiden Ursula Humlerin [Hummler³²²] von Iberlingen [Überlingen]. Soll Ir Jehrlich betten ein Misserere.

17. C.

18. D. Luce Evang. Obiit Frau Elisabetha Hartmenin [Hartmann³²³], 1625. So ein Abtissin alhie gewesen.

19. E. Magdalena Rauchin [Rauch/Reich³²⁴ → 6. April], Conventfrau.

20. F. Undecim milium Virginu[m].³²⁵

21. G. Margaretha Maaderin, Conventfrau. [Mader → 19. Jan.³²⁶]

22. A.

23. b. Ursula Korberin³²⁷, Conventfrau.

24. C. Obiit Frau Catharina Ruoffin [Rueff³²⁸] so ein Abtissin gewest, allhier Anno. 1643. Ist auch ds [das] Jahrzeit Johanna Möschin [Mosch³²⁹] so eine Seniori[n] und Conventfrau gewesen, Anno 1626³³⁰.

³²⁰ Visitation 1618, 1625 (GLA 98/2579).

³²¹ Beide Einträge wurden von verschiedener Hand nachträglich eingefügt. Eine zeitliche Einordnung der Konventfrau ist daher nur schwer möglich.

³²² Anno 1614 den 16. Oktober ist in Gott Christlich abgestorben Ursula Banumillerin (Hummlerin) von Überlingen, welche allhie bey 23. Jahr ein Magt gewesen, hat dem Gotshaus 100 fl. vermacht darumben soll ihr Jährlich auf den Tag Ihres absterbens im Capitel der psalm Miserere gebettet werden. — Eben genante Ursula hat auch in die Pfarrkirch vermacht 40 fl. Darfir soll Ihr Jährlich vom Pfarr. daselbst zu wohlfart Ihrer Seel ein Mess gelesen werden auf obbenanten Tag Ihres absterbens. Man soll auch im Gotsdienst oder Haus obachtung nemen, das solche Mess ordentlich verricht werde. (Anhang zum Seelamtsbuch)

³²³ Elisabeth Hartmann, Äbtissin 1595-1625, †18. Okt. 1625 (Cathalogus).

³²⁴ Wohl identisch mit Magdalena Reich, Profess 1617, †1635 → 12. u. 27. Sep.

³²⁵ Martha, Jungfrau, Gefährtin der Ursula von Köln, Märtyrerin († 453), und Saula, Jungfrau, Gefährtin der Ursula von Köln, Märtyrerin, und elftausend Gefährtinnen der Ursula von Köln.

³²⁶ Da beide Einträge von verschiedener Hand nachgetragen wurden, ist eine zeitliche Einordnung nur schwer möglich.

³²⁷ Ursula Korber von Ravensburg, Eltern: Claus Korber u. Guta. Leibgeding von 1349 u. 1351 (HSTAS B 369 I U 20; 21). 27. Juni 1372 (HSTAS B 369 I U 237). Hatte noch 2 weitere Schwestern, Margaretha und Katharina, im Kloster, urk. 4. Okt. 1381 (HSTAS B 369 I U 23); 19. Mai 1390 (HSTAS B 369 I U 238). → 29. Aug.

³²⁸ Katharina Rueff aus Waldsee, Rüeßlin - Scrutinien 1619, 1625 Subpriorin (GLA 98/2579), Äbtissin 1629-1643, †24. Okt. 1643 (Cathalogus).

³²⁹ Johanna Möschin, Scrutinien April 1619 (GLA 98/2579).

³³⁰ Scrutinien 1619, Fehlt in der Liste bei den Scrutinien von 1579 und dem 17. Nov. 1625 (GLA 98/2579). Möglicherweise lag sie auf dem Krankenstock und war dazu nicht mehr in der Lage.

25. D. Crispini & Crispiniani [Crispinus, Märtyrer, und Crispinianus, Märtyrer].

26. E. Waldburga Aiglerin³³¹, Conventfrau [= Äbtissin →18. März].

27. F.

Fol 27v

28. G. Simonis & Jude Apli. [Simon der Zelot, Apostel, Märtyrer, und Judas Thaddäus, Apostel, Märtyrer]

29. A. Elisabetha Schenkhin [Elisabeth von Otterswang³³²] Conventfrau.

30. b.

31. C. Anna Schmidin³³³, Conventfrau.

Fol 27r

RP. Nove[m]ber Ht. Dies. xxx L. xxix.

1. D. Heit ist der JahrTag Rudolphus miles von Wolfurt³³⁴, hat Wein gstift.

Obiit M: Agatha Albrechtin³³⁵ Conventfrau 1740 im 36. Jahr.

[2. E. ausradiert, weil zum Vortag gehörig] Heit gibt man Wein von Benedicta von Katzenstein.³³⁶
[Konventfrau?]

3. F. Obiit Mangoldus von Zür[i]ch³³⁷ hat Wein gstift.

4. G.

5. A. Malchie Episco:u. [Malachias (Maol m'Aedog), Erzbischof von Armagh]

6. b. Catharina Schenkin [von Ottersewang³³⁸], Conventfrau.

³³¹ Identisch mit der Äbtissin (→ 18. März).

³³² Elisabeth von Otterswang, Tochter von Hermann II. von Otterswang (†v. 1323) und Elisabeth von Gundelfingen, hatte mit Katharina von Otterswang (→ 6. Nov.) eine leibliche Schwester im Konvent, urk. 2. Feb. 1323 (WoWoBau U 208).

³³³ Anna Maria Schmid von Heiligkreuzthal, gest. 1662. → 9. März.

³³⁴ Es gibt mehrere Träger dieses Namens. 1278: Albert Ritter von Bittelschieß (Butilschies) genehmigt, dass die Ritter Rudolf von Wolfurt und sein Bruder Gozwin ihren Hof bei Haslach für 13 Mark Silber an Kloster Wald verkaufen dürfen. (Staatsarchiv Sigmaringen FAS DS 39 T 1-3 U 73).

³³⁵ M. Agatha Albrecht von Landsberg, geb. 1705, Profeß 1723, gest. 2. November 1740.

³³⁶ Die Burg Katzenstein befindet sich am Rande der Ries-Alb bei Bopfingen. Eine mit Sicherheit zu diesem Katzenstein gehörende Adelsfamilie tritt spätestens im Jahre 1153 mit Rudegerus de Kazzenstein auf, diese waren Ministerialen der Grafen von Dillingen. Das letzte bezeugte Mitglied dieser Familie war Conrad von Katzenstein, welcher ab dem Jahre 1288 belegt ist und zu Dillingen saß.

³³⁷ 1287, Mangold von Biberach, Bürger zu Turgau und Richildis, seine Hausfrau übergeben Äcker und Wiesen zu Steinach dem Kloster (WoWoBai U 107).

³³⁸ Katharina von Otterswang urk. 2. Feb. 1323 (WoWoBai U 203). Sie war die Tochter Herrmann II. von Otterswang und Elisabeth von Gundelfingen. Katharina hatte mit Elisabeth von Otterswang eine leibliche Schwester im Konvent.

7. C.

8. D. **Obiit Bendeli** [Bandelinus → 9. Nov.] **Bundel.**

9. E. ~~Auf heit begeh man Bandelinus Jahrzeit mit einer Seelmess.~~

10. F. Obiit Frau Wandelburg Wielin³³⁹ so ein Äbtissin alhier gewesen.

11. G. **Martini Episc.** [Martinus, Bischof von Tours]

12. A. Obiit Anna Wielin → 20. Feb, so ein Conventfrau gewest.

13. b.

14. C. Obiit Elisabetha Truchslissin, von Waldburg³⁴⁰ Conventfrau.

15. D.

16. E. **Et Mundus ..** [... und weltweit = Allerheiligen]

17. F. Obiit **Amanus**³⁴¹ **Abbas, in Vigil[i]a obiit.**

18. G. **Fiat Com[me]moratio. ..** [Es soll gedacht werden ... (aller Seelen)]

1709 obiit Maria Angnes Sirchin Layschwester Ihres alters 96.

19. A. 1741 obiit Martha Eisenschmidin³⁴². Layschwester Ihres alters 52.

20. b.

21. C. **Adelheidis großin** [Groß³⁴³, Konventfrau?] **hat Wein gstift.**

22. D. **Cecilie Vi.** [Caecilia, Jungfrau, Märtyrerin]

23. E. **Obiit Heinricus pincerna** [-→19. Aug.] 1720 obiit Maria Theresia Rudolphin³⁴⁴ von Waldkirch Conventfrau 74 Jahr alt.

³³⁹ Wandelburg Wielin, Seelamtspflegerin 14. Feb. 1439 (HSTAS B 369 I U 199, Äbtissin 1444-1456. †16. Nov. 1456 (Cathalogus). Sie ist eine der beiden Wielinen im Urbar von 1418 mit Leibgeding 1418 und 1438/40 (HSTAS H 220 Bd. 10, fol 5v; 7v; 10r; 16v) und eine Tochter von Johannes/Hans Wielin →24. Feb.

³⁴⁰ Elisabeth Truchsässin von Waldburg, → 19. Jan u. 7. Juni, urk. 1486 (Leibgeding HSTAS B 369 I U 146). Zwei leibliche Schwestern, Katharina und Waldburgis, befanden sich im Kloster Königsleiden. Vater: Johann Truchsess zu Waldburg.

³⁴¹ Amandus Schäffer, Abt von Salem 1529-1534.

³⁴² Von Egg an der Günz, Oberbayern.

³⁴³ Möglicherweise eine Verwandte zur Äbtissin Elisabeth Groß (1337, 1340).

³⁴⁴ Theresia (Anna Margaretha) Rudolph von Feldkirch, Prof. 1670, gest. als Seniorin 23. Nov. 1726 im Alter von 76 Jahren. Im Jahre 1724 feierte sie das 50jährige Profießubiläum. Eltern: Johann Jakob und Anna. Als Mitgift brachte sie 750 fl.

24. F. Obiit Hermanus Regnolt.³⁴⁵

25. G. Katerine Vi. [Katharina von Alexandrien, Jungfrau, Märtyrerin] **Obiit Guotha von Wolfurt**³⁴⁶shausen³⁴⁷, Conventfrau. [Gutha von Wolfshaus] **Obiit Uxor Schilliers.**[des Schellenbergers]

26. A. Conradi Episc: [Konrad, Bischof von Konstanz] **Obiit Brigita Lutzenbergerin**³⁴⁸ so ein Conventfr. gewest. Anno. 1635.

27. b.

Fol 29r

28. C.

29. D.

30. E. Andree Apost: Heit ist der Jahr Tag der HochWohlGeborne Frau Gueta³⁴⁹ Schenkin, geborne Gräffin von Niffen [Neuffen] von windterstetten unsers Stifters Eheliche gemalin, deren sol ein Vigil und ein Seelambt gehalten werden³⁵⁰.

Fol 30v

BP. Dece[m]b[er] Ht Dies. xxxi L. xxix.

1. F. Eligii Confess: [Eligius, Bischof von Noyon]

³⁴⁵Ravensburger Meliorenfamilie. Zwischen 1275 und 1357 erscheinen mindestens 2, vielleicht auch 3 Hermann. (1275: WUB VII 365; 369; 380; 1315: HSTAS Weißenau B 287; 1327: HSTAS WEißenau B 319; 1336: HSTAS Weißenau B 305; 1357: als Bürge für Agnetia Regnoltin, RV Bürgerlisten 1357,3.

³⁴⁶ Guta von Wolfurt, „uxor Schilliers“ (im Sinne von „Gattin des Schellenbergers“), †1331, ∞ Albert von Schellenberg, Mutter Heinrich I. von Schellenberg. Siehe dazu → 1. Jan.

³⁴⁷ Guta von Wolfshaus, Tochter von Jakob von Wolfshaus ist als Mitglied des Konvents urkundlich gesichert. Kloster Weingarten hatte 1295 die Versorgung (die Kosten für die Aufnahme) übernommen. Die drei Schwestern Guta, Margaretha und Anna, Kinder des Jakob, genannt von Wolfshaus, hatte Heinrich von Schmalegg-Biegenburg der Ältere 1290 als Eigenleute dem Kloster Weingarten zu seinem Seelenheil zusammen mit einem Weinberg übergeben.³⁴⁷ Am 28. Februar 1295 übergeben Abt und Konvent von Weingarten dem Kloster Baidt zum Unterhalt für die dort aufgenommene Guta ein Gut in Happenweiler³⁴⁷. Der Vorgang ist ungewöhnlich. Offensichtlich hatte die „Schmalegger Herkunft“ eine Aufnahme in ein ansonsten dem ministerialen Adel vorbehaltenen Klosters ermöglicht. Dass Guta von Wolfshaus zehn Jahre später zur Äbtissin (1304 u. 1306) aufstieg, wäre ebenso ungewöhnlich, ist aber nicht ausgeschlossen. Dagegen spricht, dass Guta von Wolfshaus im Nekrolog nicht als Äbtissin erscheint und der Nachtrag sie als Konventfrau führt. Hatte Guta von Gundelfingen als Äbtissin resigniert und später noch einmal die Bürde auf sich genommen? Der ursprüngliche Eintrag wurde nachträglich auf die urkundlich bezeugte Konventualin Guta von Wolfshaus umgewidmet.

³⁴⁸ Scrutinien: 1619, 1625 (GLA 98/2579).

³⁴⁹ Guta von Neuffen, †1243, beigesetzt an der Seite ihres Mannes, Konrad von Winterstetten †1243 im Kapitelsaal des Klosters. Guta ist die Tochter Heinrich I., Graf von Neuffen und Achalm ∞ Adelheid, Tochter Gottfrieds, Graf von Winnenden.

³⁵⁰ Auf St. Andreastag halt man ein Vigill von Frau Guotta Schenkin eine geborene Gräfin von Niffen und ist er vor dem Advent, So halt man die Vigill vor der Vesper, wird er aber im Advent gefeiert, So halt man sie nach der Vesper und setzt man Ihr ein Gantzen Psalter und tausend Ave Maria und geht über das Grab: Collekta Praesta, quaesumus et fidelium etc. (Anhang zum Seelamtsbuch)

2. G

3. A. Obiit Ludgardis Fulmayerin [Fulmayer, Konventfrau?] **hat Wein gestift.**

4. b. Barbara Vi. [Barbara, Jungfrau, Märtyrerin] **Obiit Elisabeth und Margaretha** [von Otterswang³⁵¹, Konventfrauen], **haben Wein gestift.**

5. C. Heinricus Burst³⁵² **ein Soldat, und Waldburga Eremanin** [Ermann/ Bergmann³⁵³] **Conventfrau.**

6. D. Nicolai epis. [Nikolaus, Bischof von Myra] **Obiit Conradus Anthonius von Ravensburg**[?³⁵⁴], **und Catharina Wistin** [Wiest, Konventfrau?] **haben Wein gestift.** Obiit in Christo Maria Anna Tannerin³⁵⁵, gewesete resign. Abbtissin, Ihres alters Im 80. der Regierung im 34. Jahr gestorben A.[nno] 1722.

Fol 30r

7. E. Obiit Lucia Metz³⁵⁶ **von Bregenz so eine priori[n] alhier gewesen und Etragoltin** [Elisabeth Mangoltin? →12. Sep. u. 27. Nov.].

8. F. Obiit, Wilhelmus von Brasperg [Prassberg³⁵⁷] **hat Wein gestift. A.[nno] 1606**. [die letzte 0 ist durchgestrichen]

9. G. Obiit Barbara Pfembachin [Konventfrau?], **Anno. 1416.**

10. A. Obiit Margaritha Werkmeisterin [Werkmeister]³⁵⁸. **Conventfrau.**

³⁵¹ Elisabeth und Margarethe Töchter von Hermann II. von Otterswang und Elisabeth von Gundelfingen, Nichten der (späteren Konventualin) Elisabeth von Otterswang, verheiratet mit Hans Watz, erhielten von diesem das Leibgeding seiner verstorbenen Schwester und Konventualin Ursula Watz. 25. Mai 1386 (Wowobai U 271). Die Stiftung von 1386 dürfte der Anlass für dieses Totengedächtnis sein.

³⁵² Heinrich Burst, Ritter. Seine Zugehörigkeit zum Adel war offenbar nicht mehr bekannt, daher „miles“ mit „ein Soldat“ übersetzt. A) Ritter Heinrich Burst, 1358 und 1364 Bürgermeister in Überlingen, Pfandweise bis zu seinem Tod Inhaber der Herrschaft Baumgarten (Eriskirch), †20.12.1378, schenkte am 24. Nov. 1360 seinen Weingarten zu Lippach dem Kloster Baintd (WoWoBai U 260). Er war unverheiratet oder blieb zumindest kinderlos. B) Heinrich Burst, Cousin und Alleinerbe von A, 1378 Neubürger in Ravensburg, Gründungsmitglied der Gesellschaft zum Esel, † 1392, ∞ Margaretha Kroeli, † nach 1417. Ursula Bürster, Konventfrau →1. Okt könnte eine Tochter der beiden gewesen sein. Vieles spricht dafür, vgl. →28. Dez. (Margaretha Kröli/Ursula Bürster).

³⁵³ Walburga Ermann (Bergmann), gest. 1511 (Leodegar Walter, Konventsmitglieder)..

³⁵⁴ Angehöriger der Ministerialenfamilie „Von Ravensburg“ (eher unwahrscheinlich) oder der Familienname ist ausgefallen. Die lateinische Schreibweise lässt auch an einen Kleriker von Ravensburg denken.

³⁵⁵ Maria Anna Tanner aus Baintd, Als Subpriorin 1688 zur Äbtissin gewählt, aber erst 1701 benediziert, Äbtissin 1688-1721 (resig.), †6. Dez. 1722.

³⁵⁶ Lucia Metz von Bregenz, 1579 Subpriorin, 1595 Priorin. → 25. Juni.

³⁵⁷ Vermutlich Wilhelm von Praßberg d.Ä, Vater der Äbtissin Ursula von Praßberg →8. Jan, 1338 mit dem Zehnten des Hofes zu Hege belehnt, 1337 schreibt sich Wilhelm von Summerau Herr zu Praßberg, 1344 Neubürger von Ravensburg, 1353 mit der Neuravensburg belehnt, 1374 Verkauf des Kleinzehnten zu Leupolz (Bradler 178ff.) Das Sterbejahr ist sicher verschrieben. Nimmt man statt der 6 eine gotische 4, wäre 1404 als mögliches Todesjahr für Wilhelm von Prassberg dem Jüngeren denkbar. 1385 erhalten die Brüder Hans, Wilhelm und Konrad von Praßberg ein Gut als Pfand (Bradler 179).

³⁵⁸ Im Urbar von 1418 ist die *Werchmeisrin* mit einem Leibgeding eingetragen (HSTAS H 220 Bd. 10 fol. 11r; 11v). Mit Leibgeding 1418 und 1438/40 (HSTAS H220 Bd. 10, fol. 10r; 11v; 16v). Die Werkmeister waren Dienstleute der Abtei von St. Gallen und vornehmste Bürger der Stadt Wangen. 1370 – 1397 zeitweise Bürger von Ravensburg (Deher 115f). Vater Rudolf Werkmeister →5. Jan.

11. b. Obiit Didta [Dikta/Benedikta] **Röschin**³⁵⁹ [Konventfrau?] **von Altdorf, hat Wein gestift.**

12. C. Im December a[anno Domini] 1694: hat Catharina Dreyerin vom Schachen Zur ihr und ihriger Seelen Hayl zur dem Martir Bildt allier ein Wiß im obern Riedt mit disem beding, daß das jährliche interesse davon Zur Zier und Ehren gedachten Martir Bildts [Marterbild] appliziert werden solle.

13. D. Lucia Vi. [Lucia, Jungfrau, Märtyrerin] **Heit gibt man Wein von Johannes Matz** [Hatz/Mutz/Motz?³⁶⁰] **von Ravensburg.**

Fol 31v

14. E. Obiit Emerita ErlichEetzin [Erlehölzlin³⁶¹] **so ein Conventfra: gewesen. An.[no] 1639.** Obiit Maria Jacoba Freyin³⁶² Seniorin A[anno] 1694.

15. F. Obiit Margaretha Schaterin³⁶³ [Schad, Konventfrau?]: **und Amalia von Tanketschwil** [Danketsweiler³⁶⁴] **1525.**

16. G. Anno 1713 obiit Euphrasia Auerin [Auer³⁶⁵] Layschwester allhie.

17. A. Obiit Dicta [Benedicta] **Wiblin** [Wibel (= Weber)³⁶⁶] **von Ravensburg** [Konventfrau?].

18. b. Obiit Conradus Wild³⁶⁷ **hat Wein gestift.**

³⁵⁹ Rösch, alteingesessene Altdorfer Familie: 1389: Vergleich zwischen Ammann und Rat zu Altdorf und Hans Rösch über Bewässerung der Wiesen (HSTAS B 515 U 1773). 1585: Martin Rösch, Bürger zu Altdorf verpfändet Haus, Hofreite und Garten in Altdorf am Mühlbach (HSTAS B 522 I U 1518).

³⁶⁰ Fehlt in den RV Bürgerlisten. Möglicherweise der Vater von Anna Hatz → 30. Juli. Aber auch dieser Name fehlt in den RV Bürgerlisten. Alternative: Mutz/Motz aus Ravensburg. 1337 wird ein Johannes Mutz in die Ravensburger Bürgerschaft aufgenommen und ist bis 1354 nachweisbar. Dreher zählt die Motz zum Ravensburger Patriziat, 1329 mit Konrad Motz, Schwiegersohn des Ammanns Wilhelm Humpis erstmals in Ravensburg nachweisbar (Dreher, Patriziat 97).

³⁶¹ Emerita Erlehölzlin von Überlingen am Bodensee, eingekleidet 1597, Scrutinien: 1619, Pförtnerin 1625 (GLA 98/2579), gest. 14. Dez. 1639. (Nek.) Ihr Vater war Arzt in Überlingen. Ein Großteil des Baidnter Konvents flüchtete 1635 nach Überlingen, weil Herr Erlehölzl ihnen Unterkunft verschaffte. Am 29. Aug. 1635 schreibt P. Benedikt Staub nach Salem: „Columbas Baidntenses ad nidulos suos revolasse audio.“ (Wie ich höre, sind die Baidnter Täubchen in seinen Nestchen eingefallen.)

³⁶² Jakoba Frey von Feldkirch, Vorarlberg, Prof. 1647 in der Kapelle des Salemer Hauses in Konstanz 1667 Bursarin, †14. Dez. 1694. Die Wappenfähige bürgerliche Familie in Feldkirch (J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch, Nürnberg 1888. 5. Band, 3. Abteilung (Bürgerl. Wappen), S. 44 u. Tafel 46) war in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. mit 3 Töchtern im Konvent vertreten: Elisabeth †1663 →17.;18. Jan; Luitgard †1684 →26. Aug; Maria Jakoba †1694 →14. Dez.

³⁶³ Schad tauchen häufig in Zeugenreihen von Urkunden der Schmalegg-Winterstetten auf. Sie waren vielleicht Dienstleute der Reichsministerialen. Ein Zweig der Familie saß 1295 in der Burg Linden, Gemeinde Unteressendorf. Die Verbürgerung der Schad in Waldsee fällt spätestens in die Zeit um 1350 (Dreher 265).

³⁶⁴ Urk 1501 und 1521 (Kindler I 196) †1525. Bei den Jahreszahlen aus der Vorlage von 1304 ist immer ein Fragezeichen zu setzen, nicht so hier. Amalia ist Tochter von Friedrich von Dankertsweiler zu Flockenbach, Obervogt des Klosters Ochsenhausen †1470 und Amalia von Haimenhofen zu Flockenbach (ebd.) Die ursprünglich welfische Ministerialenfamilie musste 1444 Burg und Ort Danketsweiler an das Ravensburger Seelhaus verkaufen. Friedrich kam in den Besitz von Burg Flockenbach (Gem. Tannau). Sein Sohn gleichen Namens verkaufte die Burg 1482 an die Stuben. Im Baidnter Konvent waren sie mit drei Nonnen vertreten: Amalia, Genovefa →27. Dez. und Salome →26. Feb.

³⁶⁵ Euphrasia Auer, Laienschw., urk. 6. Aug. 1674.

³⁶⁶ Cuntz Wibel von Altdorf trat 1376 ins Rv Bürgerecht ein und tritt RV Bürgerlisten 1381 und 1384 als Bürge ein. (RV Bürgerlisten 1376,14; 1381,33; 1384,55).

19. C. Obiit Frau Barbara Weglinin [Wegelin³⁶⁸] so ein Abbtissin alhier gewest, 1649.

20. D. Obiit Hans Lobenberg [von Laubenberg³⁶⁹]: und Christina Schuhin [Konventfrau?] und alle ihre freyd [Freunde/Verwandte?].

Fol 31r

21. E. Thomi appli: [Apostoli] Obiit frater Conradus Schetoh [Konversbruder?] und Ursula Schenghin [Schenkin von Schmalegg-Ittendorf † n. 1398 ∞ Ulrich von Hörningen] des Millers [miles/Ritter]) von Hörningen [Ulrich von Hörningen zu Biegenburg], Eheliche gemahl haben Wein gstift.

22. F. Obiit Veronica von Haimenhofen³⁷⁰ so ein Conventfr. gewesen Und Elisabetha Riesin [Rieser³⁷¹, Konventfrau?].

23. G. Obiit Johannes Zerich (Zürich³⁷²) Custor zu Costanz [Konstanz]

24. A. Obiit Appolonia von Ramb [Rams³⁷³, Konventfrau?] und Heinrich von Schellenberg [→ 1. Jan.] hat Wein gstift.

25. b. Nativitas Domini. [Geburt des Herrn] Heit gibt man Wein, von predicta [Benedicta] von Katzenstein [Konventfrau? →2. Nov.].

26. C. Obiit Otmar Lang³⁷⁴ von Altdorf und Christina Holbainin³⁷⁵ [Äbtissin] haben Wein gstift.

27. D. Obiit Anna Bomgartnerin [Bongarter³⁷⁶, Konventfrau?], und genofeva von Danketsweiler [Danketsweiler³⁷⁷, Konventfrau?], haben Wein gstift.

³⁶⁷ Wild sind in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. in den RV Bürgerlisten mehrfach vertreten, allerdings kein Conrad.

³⁶⁸ Barbara Wegelin aus Bregenz, erscheint erstmals bei den Scrutinien zur Visitation vom 24./25. April 1619 und dann wieder 1625 (GLA 98/2579), Äbtissin 1643-1649, †19. Dez. 1649 (Cathalogus), Tochter des Stadtmanns Othmar Wegelin und Elisabeth Hirsteiner. Zum Zeitpunkt ihres Eintritts war ihr Onkel Georg Wegelin (1587-1627) Abt in Weingarten.

³⁶⁹ Laubenberg - schwäbischen Adelsgeschlecht. Hans Laubenberg ∞ Isald Sirg von Sirgenstein (n. 1443), Tochter Heinrich Sirg von Sirgenstein (†1395) →28. Feb. und Margaretha Schmid (†n.1423). Ihre Schwester Anna war 1423 mit Hiltprand Wielin von Winenden verheiratet. Zur selben Generation gehören auch die Konventualinnen Ursula (urk. 1400) und Margaretha Sirg von Sirgenstein (Dreher 226).

³⁷⁰ Veronika von Heimenhofen, Tocher von Hans von Heimenhofen zu Hohentann ∞ Anna von Schellenberg, dem letzten Inhaber der Herrschaft Hohentann. (Baumann, Allgäu 518) verließ wegen Querelen um die Klosterreform mit der Äbtissin und 3 anderen Schwestern 1472 das Kloster und wechselte in ein anderes (Vergleich v. 9.11.1473, GLA 359/6560.). 1510 ist sie Priorin in Baidt (HSTAS B 369 I U 280), Gest. 1519. → 18. Sep.

³⁷¹ Riser gibt es in Ravensburg seit 1330 (RV Bürgerlisten). In den ersten Jahrzehnten des 15. Jhs. hatten die Brüder Hans und Paul Schindeli zwei Riserinnen, Klara und Margaretha, geheiratet (Dreher 264). Elisabeth Riser gehört wohl zur selben Generation.

³⁷² Konstanzer Geschlecht

³⁷³ Vgl. Anna vom Rams →18. Feb.

³⁷⁴ 1406 trat C. Lang von Altdorf in Ravensburger Bürgerrecht (RV Bürgerlisten 1406,25).

³⁷⁵ Christina Holbein, Äbtissin → !2. Jan.; 14. Jan. 29. Mai.

³⁷⁶ In den RV Bürgerlisten (bis 1436) finden sich mehrere Bongarter: Bürk 1385,1; 1387,2; Jos 1419,24,25: Nycolaus 1358,17 und Engel Boengarterin (Neubürgerin) 1419,24.

³⁷⁷ Die ursprünglich welfische Ministerialenfamilie mit Sitz in Danketsweiler war mit drei Nonnen im Konvent vertreten: Salome →26. Feb., Amalia†1525 →15. Nov und Genovefa. Salome und Genovefa waren wohl keine Geschwister der Amalia, denn über deren Familie sind wir gut unterrichtet. Ihre ausgefallenen Namen setzen

28³⁷⁸. **E. Heit gibt Man Wein von der Bosterin** [Bürstin?³⁷⁹/Boserin?³⁸⁰]

29. F. Obiit, Anna von Rot. [von Roth von Bußmannshausen?³⁸¹, Konventfrau?] **1533.**

30. G. Obiit, Berthold Tilthillens.

31. A. Silvester. Heüt hallt man gedachtnuss aller der Jenigen so dem gottshaus haben gueths gethan, sonderlich deren Nähmen sein verlohren gangen³⁸².

Finis. 1681.

Bildung voraus und passen in die Zeit des Humanismus, also in die erste Hälfte des 16. Jhs. Dies kann für die Familie von Amalia vorausgesetzt werden: Amalie war Nonne in Baidnt, ihre Schwester Elisabeth Kapitelfrau zu Edelstetten, ihr Bruder Georg gefürsteter Prälat der Benediktinerabtei Kempten, ihr Vater Obervogt von Ochsenhausen wie ihr Bruder Friedrich, der vermutete Vater der beiden. Friedrich von Danketsweiler zu Flockenbach ∞ Madlen von Stuben, verkaufte 1482 Burg Flockenbach an die von Stuben. 1496 ist er Obervogt des Klosters Ochsenhausen (Kindler I 193; 196). Die neuzeitliche Schreibweise von Danketsweiler stimmt mit der zeitlichen Einordnung überein. Die Familie von Stuben war im 15. Jh. mit Familienangehörigen und Anverwandeten in Baidnt vertreten.

³⁷⁸ Am Unschuldig Kindlein Tag setzt man ihm [dem Stiffer] 1000 Ave Maria da er hat die Frauen zuerst erbrachte. (Anmerkung im Seelamtsbuch)

³⁷⁹ Ursula Bürster, Konventfrau oder Margaretha Kroeli, †nach 1417, ∞ Ritter Heinrich Burst, 1378 Neubürger in Ravensburg, †1392, verblieb nach dem Tod ihres Mannes weiterhin in Ravensburg. 1417 vergleicht sie sich mit dem Kloster Baidnt (WoWoBai U 303, HSTAS B 369, Bü 53). Ursula Bürsterin → 1. Okt. könnte eine Tochter gewesen sein. Andernfalls kommen noch Hans Burst ∞ Beatrix Humpis → 16. Juni in Frage.

³⁸⁰ Brigitta Boser, Konventfrau → 23. April; 21. Sept.

³⁸¹ Roth von Bußmannshausen, Gem. Schwendi, Kreis Biberach. 1434 kam der Ort in den Besitz des Hans von Rodt. Dieser Linie entstammen auch die späteren Fürstbischöfe von Konstanz im 18. Jh.

³⁸² An dem Sonntag da man die Mess singt Gaudete [3. Adventssonntag] So setzt man dem Stifter 1000 Ave Maria, als er zu den Frauen zuerst kommen ist [in Boos]. (Anmerkung im Seelamtsbuch)